

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische allgemeine Zeitung. 1951-1959 1953

74 (28.3.1953)



BADISCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Schriftleitung, Verlag und Vertrieb: Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 1190-52. Postverlagsort: Karlsruhe 1 — Bankkonten: Städtische Sparkasse, Karlsruhe 3502; Volksbank eGmbH, Karlsruhe 1963; Bad. Kommunale Landesbank, Karlsruhe 3161; Postarbeits: AZ Karlsruhe Nr. 2305 — Erscheint täglich morgens, außer sonntags. — Erfüllungsort Karlsruhe. — Monatsbezugspreis 2,60 DM, zuzüglich 40 Pfg. Trägergebühr bei Zustellung ins Haus bzw. 34 Pfg. bei Postzustellung. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge höherer Gewalt erfolgt keine Entschädigung. — Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen. — Anzeigengrundpreis: Die gespaltene Millimeterzeile 50 Pfg. — Einzelpreis 90 Pfg. — D. 31

5. Jahrgang

Samstag/Sonntag, 28./29. März 1953

Nummer 74

Einstweilige Verfügung beantragt!

Bonn wird zulezt ratifizieren

Oppositionsantrag in Karlsruhe löste Kabinettsbeschluss in Bonn aus

BONN (EB) — Die Bundesregierung bestätigte in ihrer Kabinettsitzung am Freitag ihren Beschluss vom 20. März, daß sie die Ratifikationsurkunden für die Westverträge erst dann hinterlegen werde, wenn die Hinterlegung durch die übrigen vertragsschließenden Staaten erfolgt ist, es sei denn, daß vor diesem Zeitpunkt eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes ergangen sein sollte. Der Bundespräsident wurde von diesem Beschluss unterrichtet und hat sich mit ihm einverstanden erklärt. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wird sich, wie unser Korrespondent aus Bonn meldet, in seiner nächsten Sitzung am Dienstag, den 31. März, mit der durch diesen Beschluss der Bundesregierung geschaffenen neuen Lage befassen. Vom Bundesverfassungsgericht wurde am Freitag der Eingang des Antrags von 146 Abgeordneten des Bundestages auf Erlass einer einstweiligen Verfügung bestätigt.

Wie der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer am Donnerstagabend bekanntgegeben hatte, war von einer Gruppe von 146 Abgeordneten des Bundestages, also zwei Abgeordnete mehr als bei der Feststellungsklage vom 31. Januar 1952, auf Grund des Artikels 93 des Grundgesetzes beim Bundesverfassungsgericht der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung gegen die Bundesregierung eingebracht worden. Diese Verfügung soll der Bundesregierung verwehren, die Westverträge dem Bundespräsidenten zur Unterzeichnung vorzulegen, solange nicht die von der Opposition geforderte Klärung der Verfassungsmäßigkeit dieser Verträge eindeutig erfolgt ist. Der Oppositionsführer hatte mit Nachdruck betont, daß sich dieser Antrag, dessen zeitliche Einbringung auf Grund verschiedener Anzeichen als unbedingt erforderlich angesehen sei, nicht gegen den Bundespräsidenten richte, den die Opposition aus dem Verfassungskonflikt heraushalten möchte.

Zu der Rechtslage, die durch die von 146 Abgeordneten beantragten einstweiligen Verfügungen entstanden ist, wird in juristischen Kreisen darauf hingewiesen, daß der oben zitierte Kabinettsbeschluss vom 20. bzw. 27. März und die einstweilige Verfügung zwei ganz verschiedene Phasen auf dem Wege zur Rechtskräftigkeit der Verträge ansprechen. Während das Kabinett auf jeden Fall entschieden scheint, die Vertragsgesetze nach der parlamentarischen Verabschiedung durch den Kanzler gegenzeichnen zu lassen und sie an das Staatsoberhaupt zur Ausfertigung und Verkündung weiterzuleiten, will die Opposition durch ihre einstweilige Verfügung be-

reits den Regierungschef hindern, die Gesetze gegenzeichnen und an den Bundespräsidenten weiterzuleiten.

Insofern wird also durch den Regierungsbeschluss eine völlig andere Entwicklung angesprochen, als sie von den oppositionellen Antragstellern ins Auge gefasst ist. Es wird darauf hingewiesen, daß nach der Auffassung der Bundesregierung der Fall eintreten könnte, daß das Bundesverfassungsgericht in einer zu erwartenden Normenkontrolle u. U. gegen das Staatsoberhaupt entscheide. Die Person des Bundespräsidenten solle jedoch, wie es auch aus dem Antrag der 146 Abgeordneten hervorgeht, aus diesem Verfassungskonflikt herausgehalten werden. Schließlich wird erklärt, daß der Kabinettsbeschluss vom 20. März von der Bundesregierung der Öffentlichkeit nicht bekanntgegeben wurde, die Opposition somit ihren Antrag in Unkenntnis dieses Beschlusses gestellt habe.

Uneinigkeit in Washington über Saarfrage

Mayer verhartet auf Junktim Saar-EVG / USA verspricht Indochina-Hilfe

WASHINGTON (dpa) — Bei den Washingtoner Besprechungen zwischen Regierungsvertretern Frankreichs und der USA ist es zu Meinungsverschiedenheiten über die Saarfrage gekommen. Als die Verhandlungen am Freitag fortgesetzt wurden, sicherten die ersten Einzelheiten über die Besprechungen vom Vortrag durch. Aus ihnen ging hervor, daß die Minister der beiden Länder zwar über Indochina grundsätzlich einig waren; in der Saarfrage aber unterschiedliche Auffassungen hatten. Bei den Meinungsverschiedenheiten geht es nach Mitteilung aus unterrichteten Kreisen hauptsächlich um die Verbindung zwischen dem Saarproblem und der europäischen Verteidigungsgemeinschaft. Präsident Eisenhower hat bei den Besprechungen darauf gedrängt, daß Frankreich den EVG-Vertrag ratifiziert, ohne eine Regelung der Saarfrage abzuwarten. Demgegenüber machte Ministerpräsident Mayer geltend, eine Regelung der Saarfrage sei Voraussetzung für

Vorausichtlich erst am 20. April

Der Ministerrat von Baden-Württemberg wird, wie dpa am Freitag berichtete, über die Stellungnahme des Landes zu den deutsch-anglierten Verträgen voraussichtlich erst am 20. April beschließen. Er wollte ursprünglich seinen Beschluss schon am 13. April fassen. Da jedoch die für den 17. April geplante Vertragsdebatte im Bundesrat wegen der USA-Reise des Bundeskanzlers bis zu seiner Rückkehr auf den 24. April verlegt worden ist, wird sich der Ministerrat von Baden-Württemberg voraussichtlich erst am 20. April mit den Verträgen befassen.

Die Reaktion der Vertragsfreunde

Der Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung durch das Bundesverfassungsgericht, hat in den Kreisen der Regierungskoalition eine Art Schockwirkung hervorgerufen. Die CDU-Fraktion meint, die Einreichung dieses Antrages in „dieser Situation des internationalen Gesprächs und kurz vor dem Besuch des Bundeskanzlers in den Vereinigten Staaten“ müsse „unmöglich“ genannt werden. Nach ihrer Auffassung habe dieser von politischen Kreisen erwartete Schritt „den politischen Takt in einer beispiellosen Weise verletzt“. Der FDP-Abgeordnete Euler verbirgt seine Überraschung hinter der Auffassung, der Antrag sei ein „neuer Mißtrauensakt“ gegenüber dem Bundespräsidenten.

Polizei fahndet nach Remer

BRAUNSCHWEIG (dpa) — Gegen Otto Ernst Remer, den früheren Generalmajor und zweiten Vorsitzenden der verbotenen SRP ist ein Steckbrief erlassen worden. Der Generalstaatsanwalt von Braunschweig, Dr. Fritz Bauer, hat die Polizei zur Fahndung aufgefordert. Remer sollte am Freitag eine Gefängnisstrafe von drei Monaten antreten, zu der er im März 1952 verurteilt worden war. Er hat sich jedoch nicht in der Haftanstalt gemeldet. Ursprünglich hätte Remer die Strafe schon am 27. Februar antreten sollen. Es war ihm jedoch aus Gesundheitsgründen ein Strafaufschub von einem Monat gewährt worden. Das letzte Mal wurde er am 22. Februar in Varel gesehen, als ihn seine Frau zum Bahnhof brachte.

Remer war zu der dreimonatigen Gefängnisstrafe wegen Beleidigung der Widerstandskämpfer vom 20. Juli 1944 verurteilt worden. Zu einem Beleidigungsprozeß, den Remer gegen den Bremer Senator für Wirtschaft, Hermann Wolters, angestrengt hatte und der am 23. Februar beginnen sollte, war er ebenfalls nicht erschienen.

Blank und François-Poncet berichten

BONN (dpa) — Ueber das Verhandlungsergebnis des Pariser Interimsausschusses über die französischen Zusatzprotokolle zum EVG-Vertrag berichtete der Sicherheitsbeauftragte Theodor Blank am Freitag der Bundesregierung. Wie es heißt, beriet das Kabinett lediglich über das Verhandlungsergebnis, ohne jedoch einen Beschluss zu fassen. Der französische Hohe Kommissar André François-Poncet hatte am Freitag ebenfalls eine Aussprache mit Bundeskanzler Dr. Adenauer. Wie verlautet, hat François-Poncet den Bundeskanzler „über die französische Auffassung zu den im EVG-Lenkungsausschuß erzielten Einverständnissen unterrichtet“.

„Falken“-Konferenz in Berlin eröffnet

BERLIN (dpa) — Unter dem Motto „Morgen ist unser Tag“ begann am Freitag in Berlin die vierte Verbandskonferenz der Sozialistischen Jugend „Die Falken“, die bis zum Sonntag dauert. Zum erstenmal sind hierzu „Falken“-Delegierte aus allen Teilen der Bundesrepublik nach Berlin gekommen. Im Mittelpunkt der Tagung stehen Anträge, die sich vor allem mit dem Problem der Jugend in der Sowjetzone beschäftigen. In einer Entscheidung soll eine Kollektivschuld der mitteldeutschen Jugend abgelehnt werden. Besondere Beachtung wird die Sozialistische Jugend der Betreuung jugendlicher Sowjetzonenflüchtlinge widmen.

Die Bayernpartei ist verärgert

MÜNCHEN (dpa) — „Dr. Ehard hat sich für Links entschieden“, erklärte am Freitag die Landtagsfraktion der Bayernpartei zu dem ablehnenden Echo, das ihr Angebot zur Zusammenarbeit für die bevorstehenden Bundestagswahlen bei der CSU und ihrem Landesvorsitzenden Dr. Ehard gefunden hat. Die BP bedauert auch, daß Dr. Alois Hundhammer nicht an Dr. Ehard appelliert habe, „das Marxistenbündnis endlich zu liquidieren“.

Kurze Berichte aus aller Welt

Erich Ollenhauer — 52 Jahre
Der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Erich Ollenhauer, feierte am Freitag, 27. März, seinen 52. Geburtstag.

CSU-Protestnote an die USA
Die Tschechoslowakei hat in einer Protestnote an die USA die Rückgabe des am vergangenen Montag auf dem Rhein-Main-Flugplatz in Frankfurt gelandeten tschechoslowakischen Flugzeuges und die Rücksendung aller Passagiere gefordert.

Holland gegen direkte Wahlen für erste Völkerrammer
Die holländische Regierung sprach sich am Donnerstag in einer Note an die Erste Kammer des holländischen Parlaments gegen direkte Wahlen zur Ersten Völkerrammer der geplanten Europäischen Gemeinschaft aus.

Italienische Hilfe für Sowjetzonenflüchtlinge
Die italienische Regierung hat zwei Wohnhäuser samt Einrichtung für die in Westberlin und in der Bundesrepublik eintreffenden Flüchtlinge aus der Sowjetzone gespendet. Das Italienische Rote Kreuz hat am Freitag mit einer Sammelaktion für die Sowjetzonenflüchtlinge begonnen.

Bundespostministerium nach Bonn
Vom Bundespostministerium wurde am Donnerstag die Absicht bestätigt, das Ministerium von Frankfurt nach Bonn zu verlegen. Ein Zeitpunkt für die Verwirklichung des Planes wurde noch nicht genannt.

Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge gebildet
Die in der Arbeitsgemeinschaft der Vertriebenen aus der Sowjetzone zusammengeschlossenen Flüchtlingsverbände haben am Donnerstag in Bonn einen Gesamtverband der Sowjetzonenflüchtlinge gebildet.

18 amerikanische Journalisten nach Moskau
Die Sowjetunion hat für 18 Angehörige einer privaten amerikanischen Journalistengruppe eine Bewilligung zum Besuch Moskaus erteilt. Die Journalisten stammen aus kleinen amerikanischen Städten und vertreten Zeitungen und Rundfunkstationen. Die Gruppe tritt die Reise nach Moskau am Montag an.

Autobahnverkehr nach Berlin sehr behindert

Für Ladungen über 12 t wegen angeblicher Schäden der Elbbrücke gesperrt

BERLIN (dpa) — Seit Freitag 0 Uhr haben sowjetische Stellen die Autobahn Berlin-Helmstedt für Lastwagen mit über 12 Tonnen Ladung gesperrt. Schon etwa zwei Stunden vorher wurden an den Grenzpunkten Babelsberg und Marienborn Wagen mit höherer Ladung mit Ausnahme von Lastzügen mit leicht verderblichen Nahrungsmitteln nicht mehr abgefertigt. Begründet wird diese Sperre mit der Baufähigkeit der Magdeburger Elbebrücke einer als Behelfskonstruktion gebauten Holzbrücke, die sich in den letzten Jahren 1,35 Meter gesenkt haben soll. Obwohl der Zustand der Brücke bereits längere Zeit bekannt ist, sind bisher von sowjetischer Seite noch keine Reparaturarbeiten sichtbar geworden. Mehrfache Angebote aus Westberlin, die Brücke instandzusetzen, wurden von den zuständigen Behörden der Sowjetzone abgelehnt. Zuständige Stellen in Westberlin schätzen, daß etwa 90 Prozent des Lastwagen-Fernverkehrs

mit Gütern aus der Bundesrepublik nach Berlin in der Regel über die Autobahn befördert wurden. 80 bis 90 Prozent dieser Fernlastzüge dürften bisher in der Regel mehr als zwölf Tonnen Nutzlast befördert haben.

Die westalliierten Transportsachverständigen in Berlin traten am Freitag zusammen, um die Situation zu beraten, die sich aus der Sperrung der Elbebrücke ergeben hat. Ob die Transportsachverständigen daran denken, bei den Sowjets darauf hinzuwirken, daß eine Umgehungsstraße zur Verfügung gestellt wird, konnte noch nicht gesagt werden. Der alliierte Verkehr wird von der neuen Maßnahme kaum berührt. Die meisten Güter für die Westalliierten in Berlin werden mit den Militärzügen auf dem Schienenwege nach Berlin befördert.

Furchtbares Mau-Mau-Blutbad in Kenia

Eingeborensiedlung in der Nacht überfallen / 200 Tote

NAIROBI (dpa) — Eingeborene Mau-Mau-Anhänger, die den „weißen Mann“ aus Afrika vertreiben wollen, richteten in der Nacht zum Freitag nördlich von Nairobi (Kenia) ihr bisher furchtbarstes Blutbad an. Mit Buschmessern und Flinten bewaffnet, überfielen sie eine Eingeborensiedlung und eine Polizeistation, töteten etwa zweihundert Männer, Frauen und Kinder und setzten Hütten in Brand. Aus der Polizeistation wurden Maschinengewehre, Gewehre und Munition geraubt.

Nach den bisher vorliegenden Berichten sind Europäer nicht zu Schaden gekommen. Zahl-

reiche Verdächtige wurden verhaftet. Auf schnellstem Wege wurden Polizeiverstärkungen und Militäreinheiten in die Überfallgebiete gebracht. Die Behörden von Kenia haben den Eindruck, daß die Angehörigen der Mau-Mau-Bewegung mehr und mehr von Überfällen auf entlegene Farmen zu organisierten Angriffen großen Stils übergehen. Ein Journalist berichtete, die Szenen des Blutbades gehören nicht in das Kenia des zwanzigsten Jahrhunderts, sondern in die Zeit des dunkelsten blutdürstigen und primitiv-geheimnisvollen Afrikas.

Thorez als Spätheimkehrer?

PARIS (dpa) — Der Generalsekretär der KP Frankreichs Maurice Thorez hat, wie am Donnerstag in Paris verlautete, bei den britischen Behörden ein Durchreisevisum für die britische Zone in Deutschland beantragt. Thorez sei noch schwer krank und darf auf Anraten der ihn behandelnden sowjetischen Ärzte keine Luftreise unternehmen. Schon wiederholt war in letzter Zeit eine Rückkehr Thorez' nach zweijährigem Aufenthalt in der Sowjetunion nach Frankreich angekündigt worden. Diese Meldungen hatten sich jedoch bisher nie bewahrheitet. Ueber die Ausstellung des Durchreisevisums soll in Berlin beraten werden.

Wallfahrt nach USA

Von Ernst Paul (MdB)

Das Mekka unserer Tage heißt Washington. Der Reigen europäischer Staatsmänner, die in den Vereinigten Staaten zu Besuch weilen, reißt kaum ab. Einer reicht dem anderen buchstäblich im Weißen Haus und im State Department die Türklinke in die Hand.

Gegenwärtig sind der französische Ministerpräsident René Mayer, sein Außenminister Georges Bidault, sein Finanzminister Maurice Bourges-Mansoury mit ihren Mitarbeitern an der Reihe. In einigen Tagen werden Bundeskanzler Dr. Adenauer und Staatssekretär Professor Hallstein die französischen Politiker ablassen. Die Spitzenfiguren der beiden wichtigsten Länder Westeuropas agieren nacheinander am gleichen Platz. Welch ungeheurer Unterschied kennzeichnet aber ihr Auftreten!

René Mayer kommt nicht als Bittsteller, sondern als Fordernder. Er verlangt mehr an harten Dollars aus dem Auslandsfonds der USA sowie militärische Hilfe in Indochina und nur wenn die Vereinigten Staaten diese Bedingungen akzeptieren, wird er bereit sein, seinem Parlament die Ratifizierung des EVG-Vertrages zu empfehlen. Die Franzosen haben es verstanden, sich rar zu machen. Als Präsident Eisenhower begehrte, den EVG-Vertrag zu verwirklichen und eine Lösung der Saarfrage der Zukunft zu überlassen, antwortete Monsieur Mayer mit einem kühlen Nein. Erst müsse die Saarfrage gelöst werden, natürlich im französischen Sinne, nur dann könne man mit der Ratifizierung der Verträge in der französischen Kammer rechnen. Trotz dieser Haltung hat Eisenhower seinen Gästen aus Paris bereits verstärkte Militärhilfe für Indochina zugesagt und die Freistellung der französischen Verbände in Korea in Aussicht gestellt.

Genz anders wird Bundeskanzler Dr. Adenauer auftreten. Mit dem ratifizierten EVG-Abkommen in der Tasche wird er Lobesorte hören und man wird ihm wieder mal das Prädikat des größten europäischen Staatsmannes verleihen. Seine Trümpfe aber hat er in seinem Uebereifer längst verpendet. Er kommt als ein Wallfahrer ohne Programm. Dr. Adenauer hat nicht einmal den Versuch gemacht, sich mit dem ausländischen Ausschuss des Bundestages über ein solches zu unterhalten. Da er selbst nicht an eine aussichtsreiche Möglichkeit von Verhandlungen der Westmächte mit ihrem russischen Partner über die Einheit Deutschlands glaubt, ist zu befürchten, daß er nicht einmal die Vereinigten Staaten zu einem solchen Schritt ermuntern wird. Der brave Schüler Adenauer wird zwar eine gute amerikanische Zensur erhalten, die bösen Buben aus Frankreich hingegen werden mit erfüllten Wünschen in ihr Land zurückkehren können.

Wenn es nicht ein vergebliches Beptnen wäre, müßte man wieder einmal empfehlen, von der überlegenen Taktik des Nachbarn zu lernen. Der Bonner Fall ist jedoch hoffnungslos. Man wird froh sein müssen, wenn unsere österreichischen Wallfahrer nicht als Kreuzfahrer zurückkehren.

Es ist nur gut, daß wenigstens der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Reuter, in den Vereinigten Staaten den Boden für eine großzügige Hilfe zu Gunsten der Vertriebenen aus der Sowjetzone vorbereitet hat. Sonst bliebe nicht einmal auf diesem Sektor viel zu hoffen übrig.

Ehemaliger Reichstagsabgeordneter von Richthofen gestorben

Der frühere deutsche Reichstagsabgeordnete Hartmann Freyler von Richthofen, einer der Begründer der Deutschen Demokratischen Partei nach dem ersten Weltkrieg, ist am Freitag im 73. Lebensjahr in Berlin gestorben.

DIE STERNE sollen weiterleuchten

Ein Roman eines Schicksals zwischen uns / Von Heinz Günther-Konsalik

27. Fortsetzung

Er schaute zur Seite in die Nacht. Die Wüste träumte.

Die gleiche Wüste, in der am 16. Juli 1945, um 05.30 Uhr morgens die erste Atombombe der Welt explodierte und Angst und Grauen in die Herzen der Menschheit leuchtete...

In dieser Nacht standen, von wild wuchernden Büschen umgeben, zwei Männer in Südcanon von Greenwood Springs. Sie hatten die Mäntel eng um sich geschlagen und lehnten gegen eine Felsnase. Der eine von ihnen, ein großer Mann mit dunklem Hut, rauchte eine Zigarette, während der zweite, ein älterer, dicker Mann, nervös von einem Bein auf das andere trat.

Die Nacht war dunkel. Dicke Regenwolken verdeckten den Mond und zogen tief und langsam über die Canons von Colorado. Die Steine und der sandige Boden reflektierten die am Tage aufgespeicherte Sonnenhitze und machten die Luft in der schmalen Schlucht stickig und atembeklemmend.

„Man hat uns falsch bestellt, Dr. Bouth,“ sagte der kleine Dicke flüsternd. „Nach meiner Uhr müßten die Russen schon hier sein.“

Dr. Bouth schaute auf die Leuchtziffern seiner Armbanduhr. „So genau hält man das nicht, Herr Professor Shuster,“ entgegnete er. „Wer lange wartet, wird weich. Das ist ein alter Trick.“

„Es ist eine Hundegemeinheit!“
„Von Ihrer Warte aus, bestimmt. Unsere Rendez-vous-Partner sind darin anderer Ansicht.“

Mit der Ju 52 in die Fremdenlegion

Kreisversammlung protestiert gegen „Mißbrauch eines alliierten Flugplatzes“

RASTATT (Jaw) — Gegen den „Mißbrauch eines alliierten Flugplatzes“ durch französische Stellen protestierte am Freitagmorgen die Kreisversammlung von Rastatt. Der Protest wurde von Berichten deutscher Arbeiter veranlaßt, die den deutschen Behörden mitgeteilt hatten, daß am Donnerstag eine Ju 52 mit französischen Kennzeichen vom alliierten Flugplatz Söllingen aus drei Transporte von je zwölf bis vierzehn deutschen Fremdenlegionärsanwärtern nach Frankreich gebracht habe. Die Kreisversammlung hat den Landrat in einer Resolution beauftragt, die alliierten Plannstellen über die Bundesregierung auf diesen Mißbrauch des Flugplatzes aufmerksam zu machen.

Landrat Dr. Wilfried Cuno teilte am Freitag in der Kreisversammlung mit, daß nach den Beobachtungen der deutschen Arbeiter zum erstenmal am 20. März eine Ju 52 mit zwölf Zivilpersonen im Alter von etwa 20 Jahren, be-

denen es sich offensichtlich um Legionärsanwärter gehandelt habe, vom Flugplatz Söllingen-Stollhofen gestartet sei. Die Zivilpersonen seien aus dem nahegelegenen Wald in einem Lastwagen, der französische Kennzeichen trug, zum Flugplatz gebracht worden. Nach den Angaben der Arbeiter soll sich der gleiche Vorgang am Donnerstagsmorgen wiederholt haben. Dreimal sei die Ju 52 auf dem Flugplatz gelandet und habe jedesmal zwölf bis vierzehn junge Männer aufgenommen. Die Flugplatzarbeiter, die die Vorgänge aus einer Entfernung von etwa 30 Metern beobachtet haben wollen, berichteten ferner, daß die jungen Männer Zivilhosen, französische Militärmäntel und Soldatenmützen getragen hätten. Die Ju 52 mit französischem Kennzeichen soll jeweils in Richtung Straßburg abgeflogen sein. Aus anderer Quelle verlautet, daß diese Flüge am Donnerstagsmorgen von Baden-Oos fortgesetzt worden seien.

Globke-Mitarbeiter im Kreuzverhör

„Ungenaue und unpräzise“ Aussagen vor dem Dokumentenausschuß

Bonn. (EB.) — Der Ministerialdirigent im Bundeskanzleramt, Dr. Gumbel, ein Mitarbeiter des Ministerialdirektors Dr. Globke, mußte sich am Freitag vor den Vorsitzenden des Dokumentenausschusses des Bundestages, den Abg. Dr. Menzel (SPD) und Ewers (DP) vorwerfen lassen, daß er bei seiner ersten Vernehmung am 25. April 1952 „ungenaue und unpräzise Aussagen“ gemacht habe, und daß es in der Tat unverdächtig wäre, daß er seiner Zeugnispflichtung, nichts zu verschweigen, nicht nachgekommen sei.

Bei der Freitag-Sitzung des Ausschusses wurde, wie der DP-Abg. Ewers betonte, zur allgemeinen Ueberraschung der Koalitionsabgeordneten, die davon nichts wußten, festgestellt, daß die Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien wahrscheinlich bereits seit 1951 entweder regelmäßig oder in Abständen Abschriften der Einladungen zu Kabinettsitzungen und die dazu gehörigen Fachunterlagen erhalten haben. Der FDP-Abg. Euler, der 1951/52 Fraktionsvorsitzender gewesen war, erklärte dazu, daß nach mehreren Unterredungen mit dem Kanzler eine dementsprechende Vereinbarung getroffen worden sei, weil das Kabinett bis dahin vielfach Entscheidungen ohne Fühlungnahme mit den Koalitionsfraktionen getroffen habe, was zu bedauerlichen Pannen geführt hätte. Euler und die anderen

einvernommenen Fraktionsführer, Dr. von Brentano (CDU), Dr. Schäfer (FDP), und Dr. Mühlendorf (DP), sowie der FDP-Abg. Dr. Mende und der CDU-Abg. Krone, bestätigten diese Einladungen nebst Unterlagen erhalten zu haben, bestritten aber, daß ihnen auch Abschriften der Kabinettsitzungs-Protokolle zugesandt wären. Der Zeuge Kaiser, der in Bonn im Zusammenhang mit der Dokumentenaffäre im Bundeskanzleramt verurteilt worden war, beharrte demgegenüber auf seiner Aussage, daß er selbst Protokollabschriften in die für die Fraktionsvorsitzenden bestimmten Umschläge gesteckt habe.

Der Aussage des sachverständigen Zeugen Dr. Gumbel war zu entnehmen, daß für die Versendung der Einladungen nebst Anlagen der Protokolle nur ein gemeinsamer Verteilerschlüssel vorhanden sei, auf dem die drei Fraktionsvorsitzenden nicht verzeichnet seien. Dr. Gumbel hatte bei seiner ersten Aussage im April 1952 erklärt, daß über die im Verteiler angeführten Personen hinaus niemand Geheimdokumente erhalten habe. Am Freitag bestätigte Dr. Gumbel, es sei ihm damals bekannt gewesen, daß die als Geheimdokumente signierten Einladungen nebst Anlagen an die Fraktionsvorsitzenden der Koalitionsparteien geschickt worden seien.

Der Untersuchungsausschuß tritt nach Ostern zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

„Deutsches Fernsehen“ und „Deutsche Welle“

Einigung der Rundfunkanstalten über zukünftige Aufgaben

HANNOVER. Entscheidende Beschlüsse für die Entwicklung des deutschen Rundfunkwesens und des deutschen Fernsehens faßte die Arbeitsgemeinschaft der Rundfunkanstalten des Bundesgebietes auf einer dreitägigen Tagung in Hannover, die am Freitag zu Ende ging. Im Mittelpunkt stehen zwei Verträge, in denen beschlossen wird, den Aufbau eines „Deutschen Fernsehens“ und einer „Deutschen Welle“ zu regeln. Der Vertrag über die Zusammenarbeit der Rundfunkanstalten auf dem Gebiet des Fernsehens sieht unter anderem vor, daß alle Rundfunkanstalten in der Bundesrepublik neben dem Hör-Rundfunk auch Fernsehfunk betreiben. Sie werden ein gemeinsames „Deutsches Fernsehprogramm“ erarbeiten und ausstrahlen. Das Programm, das täglich höchstens zwei Stunden dauern soll, kann durch regionale Programme ergänzt werden. Außerdem ist ein ständiger Programm-Aus-

schuß vorgesehen, der sich aus Vertretern der Fernsehfunk betreibenden Rundfunkanstalten zusammensetzt. Ueber die Zusammensetzung des deutschen Fernsehprogramms entscheidet der Programmausschuß mit Stimmenmehrheit.

Die Rundfunkanstalten verpflichten sich, in folgender Staffelung zum deutschen Fernsehprogramm beizutragen: Bayerischer Rundfunk zwanzig Prozent, Hessischer Rundfunk zehn Prozent, Nordwestdeutscher Rundfunk fünfzig Prozent, süddeutscher Rundfunk zehn Prozent, südwestdeutscher Rundfunk zehn Prozent.

Verhandlung über Kehler Hafensvertrag am 17. April

Die Klage der SPD-Bundestagsfraktion gegen die Bundesregierung wegen des Kehler Hafensabkommens wird am 17. April vor dem Zweiten Senat des Bundesverfassungsgerichtes mündlich verhandelt werden.

Kleine Steuerreform doch zum 1. Mai?

BONN (dpa) — Die kleine Steuerreform wird voraussichtlich zum 1. Mai in Kraft treten. Der FDP-Bundestagsabgeordnete Dr. Viktor Emanuel Preusker teilte der Presse am Freitag mit, daß es im Finanzausschuß des Bundestages gelungen sei, einen Kompromiß zu erzielen, der die rechtzeitige Verabschiedung noch vor dem 1. Mai erlauben werde.

Bundesrat für höhere Ausgleichsrenten

BONN (dpa) — Der Bundesrat sprach sich am Freitag dafür aus, daß die Sätze der Ausgleichsrente, der Pflegezulage für Kriegssopfer und der Elternrente über die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Erhöhungen hinaus gesteigert werden. Die Mehrkosten von rund 200 Millionen Mark sollen durch Überschüsse des Haushaltsansatzes für die Kriegssopferversorgung aufgebracht werden. Mit dieser Maßgabe stimmte der Bundesrat dem Entwurf des zweiten Gesetzes zur Änderung und Ergänzung des Bundesversorgungsgesetzes zu.

Baden-Württemberg fordert eigenen BVG-Haushalt

BONN (EB) — Anlässlich der Annahme des Nachtragshaushaltes 1952 durch den Bundesrat wiederholte Justizminister Renner (Baden-Württemberg) am Freitag die Forderung, das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe aus der statmässigen Abhängigkeit des Bundesjustizministeriums zu befreien und diesem Gerichtshof einen eigenen Haushaltsplan zu geben. Er sprach die Erwartung aus, daß diesem vom Bundesrat bereits im Vorjahr ausgesprochenen Wunsche bei der Aufstellung des Bundeshaushaltes 1953 Rechnung getragen werde, zumal es sich bei der statmässigen Ver selbständigung des Bundesverfassungsgerichtes nicht nur um eine formale Frage handle.

Ruhrgebiet—Basel elektrisch?

BONN (EB) — Die über die Vergabe von Auslandsanleihen mit der gegenwärtig in der Bundesrepublik weilenden Weltbank-Delegation geführten Verhandlungen beziehen sich, wie aus unterrichteten Kreisen zu erfahren war, in erster Linie auf die Bundesbahn. Sollte die Weltbank für die Bundesbahn eine Anleihe gewähren, dann soll mit diesen Mitteln vor allem die Elektrifizierung der Strecke Ruhrgebiet - Basel durchgeführt werden, wofür nach den vorliegenden Berechnungen etwa 1,3 Milliarden DM aufgebracht werden müssen.

Staatssekretär Sonnemann „zieht zurück“

BONN. (EB.) — Der Bundesrat nahm am Freitag nach lebhafter Debatte den von der Bundesregierung eingereichten Entwurf eines Gesetzes über die landwirtschaftliche Selbstverwaltung an, durch das die Landwirtschaftskammern wiedererrichtet werden sollen. Das Gesetz stellt eine Fortsetzung und Ergänzung des Gesetzes über die Auflösung des Reichsnährstandes dar. Das Gesetz sollte nach dem Regierungsentwurf nicht in den Ländern Bayern und Baden-Württemberg gelten, während die Landwirtschaftsminister der Länder darauf hinwiesen, daß es nicht vertretbar sei, zwei Länder von der vorgesehenen Regelung auszunehmen, da durch ein solches Beginnen das ganze Gesetz ausgehöhlt werde.

Zu einer lebhaften Auseinandersetzung kam es, als — mitten in der Abstimmung — der Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Sonnemann, erklärte, er ziehe den Ausnahmeparagraphen des Entwurfes zurück. Sonnemann mußte sich vom bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Ehard sagen lassen, es sei unmöglich, daß ein Ressortbeamter komme und einen Gesetzestext zurücknehme. Dazu seien Beschlüsse der Bundesregierung erforderlich. Der Bundesrat strich schließlich den Ausnahmeparagraphen.

Es klang, als konversiere er in einer der besten Gesellschaften über ein aktuelles, interessantes Thema.

„Auch das haben wir Ihnen genau geschrieben. Ein seltener Glücksstand führte uns Ihr Fräulein Braut in die Hände. Wir wollten es selbst nicht, Herr Dr. Bouth. Wir haben gehofft, Sie oder Herrn Prof. Paerson zu treffen. Es wäre dann alles leichter gekommen, unkomplizierter, denn wir hätten Mittel gefunden, Ihre Schweigsamkeit zu brechen. Aber einer Frau gegenüber — Herr Dr. Bouth, ich gestehe es ein — einer schönen Frau auch noch, bin ich ein wenig wehrlos und nicht zu Taten fähig, die ich bei Ihnen angewandt hätte.“

„Schuff!“ sagte Prof. Shuster unbeherrscht. Zanewskij lachte.

„Herr Prof. Shuster, — Sie mögen ein guter Arzt sein, aber Sie sind ein schlechter Unterhändler. Kein Gegner hat es gern, wenn man ihm unter der weißen Fahne einer möglichen Verständigung ins Gesicht tritt. Immerhin freut es mich, meine Herren, daß Sie gekommen sind.“

„Geben Sie Mabel frei!“ knirschte Dr. Bouth. „Sofort! noch heute Nacht. Bitte händigen Sie mir die gewünschten Pläne aus.“

„Das kann ich nicht“, Dr. Bouths Stimme wurde laut. „Ich habe nicht die Pläne!“

Zanewskij schüttelte den Kopf. „Was denken Sie eigentlich von mir, Herr Dr. Bouth? Halten Sie mich für einen Stümper wie den Dr. Fuchs oder Harry Gold? Sie haben die Pläne nicht, — wir brauchen also nicht weiterzureden. Ihre Taktik, Zeit zu gewinnen, habe ich längst erwartet. Aber ich möchte nicht warten, Dr. Bouth. Ich habe eine tiefe Aversion gegen elektrische Stöße oder die Gittertüren Ihres berühmten Sinz-Sinz-Beden wir ein klares Wort: Sie wollen die Pläne nicht geben?“

„Ich kann es nicht!“

(Fortsetzung folgt)

Mit der Vopo-Waffe über die Grenze

Berliner Brief / 8000 Volkspolizisten flüchteten nach dem Westen

(Von unserem Berliner E.Z.-Korrespondenten)

BERLIN. Man traut seinen eigenen Augen nicht. Marschieren doch da im zackigen Schritt vier Volkspolizisten mit den Karabinern in der Hand durch eine Straße Westberlins. Die Grenze zur Zone ist nur wenige 100 Meter entfernt. Sollte etwa hier ein Trupp ...? Der Schrecken ist aber bald überwunden, als die vier auf das nächste Polizeirevier um die Ecke zusteuern. Kurze Zeit später schon treten die Vier wieder vor das Haus, die Waffen haben sie drin bei der Westberliner Polizei gelassen.

Der Fall ist klar. Wieder einmal sind Vopos als Flüchtlinge nach Westberlin gekommen. Das Schauspiel wiederholt sich Tag für Tag. Mal sind es 10, mal 36, die es drüben satt haben und nun um Asylrecht im Westen bitten. Fast keine Woche vergeht, ohne daß nicht mindestens 100 bis 120 Vopos sich abgesetzt haben. Bisher sind schon insgesamt über 8000 Volkspolizisten nach dem Westen geflohen, eine stattliche Zahl, die z. B. mit der gesamten Polizeistärke eines ganzen Bundeslandes, z. B. Niedersachsen konkurrieren kann.

Der Weg vom Polizeirevier führt für die geflüchteten Vopos direkt zur Erfassungsstelle, die das Westberliner Polizeipräsidium direkt am Flughafenbauwerk eingerichtet hat. Aber der Blick auf die in kurzen Zeitabständen startenden Maschinen in Richtung Westen, die jetzt täglich bis zu 2000 Flüchtlinge aus Berlin abtransportieren, bleibt für die Vopos vorläufig nur Gegenstand einer stillen Hoffnung. Die Vopos, die dem „Reich des Sozialismus“ den Laufpaß gegeben haben, werden absondert von den übrigen Flüchtlingen untergebracht und kommen auch vor einen Ausschuss der Bundesnotaufnahme, der sich speziell und ausschließlich mit Vopos befaßt. Die Durchleuchtung der Vopo-Flüchtlinge ist so intensiv, daß sie mancher — es handelt sich freilich nur um Ausnahmen — mit einem westlichen Gerichtsverfahren wegen schwerer Mißhandlung usw. abschließt. Die ehemaligen Opfer sind meist als Zeugen schnell zur Stelle.

Aber die schwarzen Fische unter den geflüchteten Vopos bleiben eine Ausnahme. 99 Prozent setzen sich ab, weil sie die Nase voll hatten. Selbst wenn kein Fluchtgrund vorliegt, die Bundesnotaufnahme ist den Vopo-Flüchtlingen allgemein sicher, weil ihnen eine Rückkehr im Gegensatz zu man-

chem zivilen Flüchtling niemals zugemutet werden kann. Sie würden wegen Desertion eine Zuchthausstrafe zwischen 15 und 20 Jahren erhalten.

Spitzel sind nur selten unter den Vopos, weil sie für solche Zwecke denkbar ungeeignet sind, da sie ja als Vopos unter besonderer Ueberwachung stehen. Ein gewöhnlicher Flüchtling fällt weniger unter den täglich 2000 Flüchtlingen auf; er ist für den östlichen Staatssicherheitsdienst ein weit wertvollerer Agent.

Wer über das Schicksal dieser Vopo-Flüchtlinge etwas erfahren will, der muß die Gespräche belauschen, die diese Männer, meist sind es allerdings noch Jugendliche zwischen 16 und 20 Jahren, im Polizeipräsidium in der Erfassungsstelle führen. Die Flucht ist für sie oft schwieriger als für die Zivilisten gewesen. Eine Ausnahme bilden eigentlich nur die Vopo-Grenzposten an der Sektoren- oder Zonenlinie, die mit zwei, drei Schritten im freien Teil Berlins waren.

Die Schilderungen, die manche Vopos von ihrer Flucht geben, können nicht besser im gerissensten Kriminalroman stehen. Da lag einer stundenlang auf dem Dach eines Güterwagens, während seine Verfolger den ganzen Zug absuchten. Schließlich passierte dann endlich der Güterzug nach stundenlangem Warten, immer von der Angst des Entdecktwerdens gepeinigt, die Westberliner Grenze.

Eine Vopo-Wachmeisterin, die mit ihrem Verlobten, einem Offizier, die Flucht versuchte, ist gut durchgekommen, während ihr künftiger Mann noch kurz vor der rettenden Grenze von den Häschern geschnappt wurde. Ein dritter Vopo konnte im letzten Augenblick durch das Fenster einer provisorischen Haftzelle flüchten. Er war im Besitze von neuen Schuhen mit Krepptsohlen gewesen, so daß man auf einen streng verbotenen Besuch in Westberlin schloß. Die Folge war seine sofortige Verhaftung wegen Spionageverdachts. Das Fenster und eine atemberaubende Flucht während einiger Nächte ließen diesen Vopo schließlich nach Westberlin entkommen.

Aus allen Gegenden der Zone kommen die Vopo-Flüchtlinge. Am wenigsten freilich solche, die ihren Standort in Ostberlin haben. Hier sind mit voller Absicht nur die radikalsten und linientreuesten Kommunisten als Volkspolizisten eingesetzt. Aber sonst sind alle Standorte der neuen Nationalarmee vertreten. Sie kommen aus Pasewalk und Eggenstein, wo selbst die Nationalarmisten Tag und Nacht schwerste Bauarbeiten verrichten müssen, um so schnell wie möglich neue Kasernenbauten für die sog. Nordarmee aus dem Boden zu stampfen. Sie kommen aber auch von der Insel Rügen, wo heute Tausende von Vopos den ganzen Nordteil der Insel zu einer Festung ausbauen müssen.

Deutsche Gerichte haben das Wort

Der Fall Naumann im zweiten Stadium

(Von unserem Bonner innenpolitischen Mitarbeiter)

BONN. — Es bleibt unerfindlich, weshalb die britischen Besatzungsbehörden eine unverhältnismäßig lange Zeit vorübergehen ließen, ehe sie sich entschlossen, den Fall Naumann den deutschen Gerichten zur endgültigen Be- und möglicherweise Verurteilung zu übergeben. Die schlechte und beinahe unleserliche Handschrift Naumanns, die es den britischen Experten so schwer machte, den verwickelten und phantastischen Gedankengängen des ehemaligen NSDAP-Propagandaleiters nachzuspüren, ist bestimmt kein ausreichender Grund. Auch die Berufung auf das umfangreiche beschlagnahmte Material wirkt wenig überzeugend. Man hat vielmehr den Eindruck, daß die britischen Besatzungsbehörden, als sie im Einvernehmen mit der Londoner Regierung den Naumann-Kreis verhafteten, selbst überrascht wurden über das, was sie an Material vorfanden. Die Verhaftung erfolgte — und es ist nützlich, daran zu erinnern — unter Berufung auf die Gefährdung der Sicherheit alliierter Besatzungstruppen. Die Kautschuk-Bestimmungen des Besatzungsstatuts beinhalten die denkbar weiteste Auslegung dieses Paragraphen, ein Tatbestand, der sich, wie Außenminister Eden im britischen Unterhaus ausdrücklich versicherte, auch nach der Annahme der Westverträge nicht ändern wird.

Mehr als es für die junge deutsche Demokratie nützlich war, erregte die Naumann-Affäre die deutsche Öffentlichkeit und die Welt. Sie war häufiger Gesprächsstoff zwischen dem britischen Hochkommissar Sir Kirkpatrick und dem deutschen Bundeskanzler. Inwieweit gegenseitige Rücksichtnahme maßgebend für die Ueberlassung der weiteren Behandlung an die deutschen Gerichte hier mitspielt, mag unberücksichtigt bleiben. Die Briten dürften jedenfalls froh sein, sich damit nicht mehr befassen zu müssen, denn was auch immer Wahrheit und Dichtung, phantastische Trümereien oder ernsthafte Verschwörungsabsichten sein mögen, es scheint nicht auszureichen, um daraus eine Verurteilung nach den bestehenden Militär-

gesetzen abzuleiten. Ein von britischen Gerichten möglicherweise verurteilter Naumann wäre zum nationalen Märtyrer gestempelt worden.

Nun haben die deutschen Gerichte das Wort. Noch weiß man nicht, ob das belastende Material genügen wird, um eine Verurteilung von Naumann und Genossen nach deutschen Strafgesetzen zu rechtfertigen. Wie immer auch der zu erwartende Prozeß ausgehen mag, seine politische Bedeutung ist unverkennbar. Es kommt dabei weniger darauf an, welche Infiltrationspläne der Naumann-Kreis hatte, als darauf, wieviel ihm die Infiltration tatsächlich gelungen ist. Die deutsche Öffentlichkeit hat ein Anrecht darauf, zu erfahren, wieviel die Einschaltung antidemokratischer Elemente in die Partei- und Propagandaapparate von Regierungsparteien gediehen ist, und über das Ausmaß der materiellen und publizistischen Hilfe, die solchen Elementen aus Kreisen der Industrie, der Banken und der Regierungskoalition gewährt wird oder gewährt wurde. Auffallend ist, daß die Regierung immerhin mehr als zwei Monate abwartete, bevor sie die Briten drängte, ihr das gesamte Material zur Verfügung zu stellen.

Einige Überraschungen peinlicher Art sind zu erwarten. Die FDP hat durch Justizminister Dr. Dehler vorsätzlich ankündigen lassen, daß sie bereit und willens ist, notfalls auch eine „Säuberung“ durchzuführen, und der FDP-Abgeordnete Dr. Mende hielt es für notwendig, vor einigen Tagen den geplante Ueberfall auf das Werler Gefängnis bekanntzugeben, obwohl er schon lange vorher Kenntnis davon hatte. Auf dem Emscher Parteitag im vorigen Jahr wich die FDP einer klaren Entscheidung im Sinne einer eindeutigen Verurteilung aller personeller und ideeller Konzessionen an den getarnten Neofaschismus aus. Der Ende April stattfindende Parteitag in Lübeck dürfte ihr in dieser Hinsicht nicht mehr viel Spielraum zum Manövrieren lassen.

Es war nur der Reservetank

TUTZING (dpa). — Zu dem von Augenzeugen am Mittwoch beobachteten „Flugzeugabsturz“ über dem Starnberger See erklärte am Donnerstag der Verbindungsoffizier des Fliegerhorstes Fürstenfeldbruck, daß nur ein Reservetank abgestürzt sei, den eine amerikanische Maschine verloren habe. Dies hätten die sichergestellten Blechteile eindeutig bestätigt. Demgegenüber bestehen die Augenzeugen darauf, daß sie sich nicht getäuscht hätten und daß tatsächlich ein Flugzeug abgestürzt sei. Auch ein Landpolizist, der eines der Blechteile am Ufer fand, erklärte, daß das Fundstück nicht von einem Reservetank stammen könne.

Nochmals: Lehr und der „Stahlhelm“

BONN. (dpa). — Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr hat am Freitag im Bundeskabinett noch einmal unterstrichen, daß Nachrichten, nach denen er dem Stahlhelm eine Genehmigung zum Tragen des Stahlhelm-Abzeichens und zum Führen der Farben Schwarz-Weiß-Rot oder der alten Reichskriegsflagge gegeben habe, erfunden seien. Ein Sprecher der Bundesregierung erklärte, daß zur Zeit nachgeprüft werde, wie die Ortsgruppe Kassel des Stahlhelms eine derartige Nachricht habe herausgeben können, oder „ob sie falsch verstanden worden sei“.

DGB: „Die Industrie finanziert den Wahlkampf“

DGB protestiert gegen Druckmethoden der Unternehmervereinigungen

Die Pressestelle des Deutschen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht in ihren jüngsten Mitteilungen nachstehenden interessanten Artikel:

DÜSSELDORF. „In welchem Maße Unternehmervereinigungen tätig sind, nicht nur Gelder für politische Zwecke (Wahlgelder) zu sammeln, sondern auch unter Anwendung organisatorischer Druckmittel von ihren Mitgliedern zu bekommen, zeigt nachstehender Brief, der kürzlich Baufirmen von Nordrhein-Westfalen zugegangen ist:

Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie e. V. (Nordrhein-Westfalen)

Vertraulich! Einschreibei!

Zu unserem Bedauern müssen wir feststellen, daß Ihre Firma unserer Aufforderung, die Mitgliedschaft beim Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft in Düsseldorf, Schillerstr. 24 zu erwerben, bis jetzt noch nicht nachgekommen ist.

Während die übrige Industrie im Lande Nordrhein-Westfalen diesem Zusammenschluß allergrößtes Interesse entgegengebracht hat, hat sich bisher die Bauindustrie des Landes Nordrhein-Westfalen sehr zurückhaltend verhalten.

Wir glauben, annehmen zu dürfen, daß bei der außerordentlich niedrigen Veranlagung, die wir in unserem Schreiben vom 16. 12. 52 in Vorschlag brachten, doch auch Ihre Firma sich entschlossen hätte, für die Zeit vom 1. September 1952 bis zum 31. Dezember 1953 die Mitgliedschaft beim Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft zu erwerben.

Die Zwecke des Vereins gehen ja aus der in der Anlage nochmals beigefügten Satzung hervor und sind für den Fortbestand der Wirtschaftspolitik des Bundeswirtschaftsministers Professor Dr. Erhard von ausschlaggebender Bedeutung.

Wenn es nicht gelingt, die z. Zt. die Wirtschaftspolitik des Herrn Professor Dr. Erhard tragenden Parteien einem neuen Wahlerfolg zuzuführen,

werden wir mit einer grundsätzlichen Umstellung im Gesamtwirtschaftsablauf des Bundes rechnen müssen.

Dürfen wir darum bitten, diesen Vorgang nochmals zu überprüfen und sich nach Möglichkeit zu entschließen, jetzt noch die Mitgliedschaft beim Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft in Düsseldorf zu erwerben. Die Anmeldung muß bei dem Verein unmittelbar erfolgen, während wir nur davon in Kenntnis zu setzen sind, daß die Mitgliedschaft erworben und die Bereitwilligkeit erklärt wurde, die von uns verlangten Beiträge regelmäßig zu entrichten. Diese Beiträge können unmittelbar auf folgende Konten des Vereins zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft, Düsseldorf, Schillerstr. 24, überwiesen werden:

Rhein-Ruhr-Bank, Düsseldorf Konto-Nr. 22133

Bankverein Westdeutschland, Düsseldorf Konto-Nr. 78602

Rhein-West-Bank, Düsseldorf Konto-Nr. 01928

Wir bitten, uns auch davon zu unterrichten, mit welchem Monatsbeitrag Sie die Mitgliedschaft beim Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft erworben haben.

Hochachtungsvoll
Der Hauptgeschäftsführer
gez. Dr. Bopp

„Immer wieder ist in den letzten Monaten die politische Neutralität des Deutschen Gewerkschaftsbundes angezweifelt oder sogar bestritten worden. Während demgegenüber vom DGB-Bundesvorsitzenden kürzlich erklärt wurde, daß der Deutsche Gewerkschaftsbund keine finanziellen Wahlunterstützungen gewähren werde, gehen die Industrieverbände inzwischen ganz ungeniert dazu über, mittels einer kräftigen Pression ihre Mitglieder zur Hergabe von Wahlgeldern zu veranlassen. Zumindest die Frage dürfte damit geklärt sein, wer politisch neutral ist und wer nicht. Man

komme nicht mit dem Einwand, der „Verein zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft“ verfolge keine politischen Ziele. Der Hinweis in dem Schreiben der Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie e. V. (Nordrhein-Westfalen) darauf, daß es gelingen müsse, „die zur Zeit die Wirtschaftspolitik des Herrn Professor Dr. Erhard tragenden Parteien einem neuen Wahlerfolg zuzuführen“, sagt auch dem Harmlosesten was gemeint ist. Uebrigens läßt sich leicht ausdenken, welch ein Sturm der Entrüstung entstände, wenn die Gewerkschaften mit ähnlichen Mitteln die Politik zu beeinflussen suchten wie die Unternehmer.

Schließlich noch eins. Die Bereitwilligkeit der Unternehmerverbände, von ihren Mitgliedern „regelmäßige“ Beiträge für Wahlzwecke beizutreiben, steht im schroffen Gegensatz zu der mangelnden Bereitschaft, den Arbeitern höhere Löhne zu bewilligen. Schon mehrfach ist recht deutlich geworden, daß die Unternehmer für politische Dinge Geld im Ueberfluß zu haben scheinen, während man bei Lohnverhandlungen den „armen Mann“ herauskehrt. So schrieb Ende Februar die liberale „Neue Zürcher Zeitung“, der die deutschen Unternehmer gewiss keine Illoyalität nachgesagen werden, in einem Kommentar (Fernausgabe Nr. 56) zu der Auflösung des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen der Deutschen Partei:

„Interessant ist, daß Heilwege in seinen Verlautbarungen darauf hinweist, schwach und sein Vorstand hätten Geldzuwendungen erhalten, wie sie so reichlich keinem anderen Landesverband zugeflossen seien. Das rheinisch-westfälische Industriezentrum hat sich auch in diesem Fall als äußerst spendenfreudig erwiesen.“

Heute

Warum diese Aufregung?

Die Aufregung und moralische Entrüstung, die der Antrag von 146 Bundestagsabgeordneten wegen einer einstweiligen Verfügung bei den offenen und versteckten Verteidigern der Verträge ausgelöst hat, zeigt, daß dieser Gegenzug der Opposition gesessen hat. Warum denn nun plötzlich diese Aufregung? Die Tatsache, daß mit der Abstimmung im Bundestag noch gar nichts entschieden wurde, ist doch hinlänglich bekannt und die Opposition hat dies ja auch lang und breit angekündigt. Aufregung und moralische Entrüstung sind immer die schlechtesten Argumente und damit wird nur der Öffentlichkeit bewiesen, wie schlecht man seine eigene Sache einschätzt. Wer den Gegnern der Verträge die legalen Wege, auf dem Wege über das höchste deutsche Gericht eine saubere Klärung der Verfassungsmäßigkeit herbeizuführen, abzuspüren die Absicht hat, beweist nur wie wenig ihm anscheinend selbst das Wesen eines Rechtsstaates eingegangen ist. Man muß die Opposition geradezu zu diesem eingeschlagenen Weg ermuntern, nachdem man andererseits nicht den Mut dazu gebracht hat, durch ein gemeinsames Gutachten der Bundesregierung, des Bundesrates und des Bundestages beim Verfassungsgericht eine einwandfreie Klärung herbeizuführen.

Man wolle dies nicht! Nun denn wohl: dann soll die Opposition eben allein, vertrauensvoll auf das Recht, ihren Weg gehen und einer unstrittigen Absicht der Bundesregierung und ihres politischen Anhängers den Garaus machen, und zwar streng legal — und wenn es sein muß, bis zur letzten Leiersprosse!

T.I.

Blick in die Zeit

Eisblock fiel vom heiteren Himmel

PARIS. — Bei warmem Sonnenschein fiel gestern zum zweiten Mal in dieser Woche in Nordfrankreich ein Eisblock aus heiterem Himmel. Während beim ersten Mal das mit dem Pfeifen einer Fliegerbombe niederstürzende himmlische Geschöß die knorrigen Äste einer Buche wie Streichhölzer zerplitterte, zerplatzte es beim zweiten Mal harmlos auf einer Wiese. In beiden Fällen trugen die Augenzeugen einen heftigen Schrecken davon.

Neuer Sand für Belgiens Strand

BRUSSEL. Zweihunderttausend Kubikmeter Sand sollen aus dem Meer angesaugt und zum Wiederaufbau der belgischen Küste verwendet werden. Durch die Sturmflut am 1. Februar war an zahlreichen Badeorten der belgischen Kanalküste fast der gesamte Strand weggespült worden, so daß nur noch die nackten Felsen übrig blieben. Im Ganzen sollen über drei Kilometer Strand wieder hergestellt werden. Die Kosten sollen sich auf zehn Millionen belgische Franken belaufen, was fünfzig Frank (etwa 4,26 DM) pro Kubikmeter Sand gleichkommt.

Deutsche Fremdenlegionäre sprangen vom Schiff

AMSTERDAM. Zwölf Meilen vor der indonesischen Küste auf der Höhe von Nord-Sumatra sind diese Woche zwei junge deutsche Fremdenlegionäre von einem französischen Kriegsschiff gesprungen und haben schwimmend Land erreicht. Sie waren auf dem Transport nach Indochina. Nach Angaben der indonesischen Nachrichtenagentur Antara handelt es sich um die Legionäre Schottel-Levenax, 21 Jahre und Georg Bawelzik, 19 Jahre. Dies ist das zweite Mal, daß Deutschen von einem französischen Kriegsschiff die Flucht nach Indonesien gelungen ist.

Lungenkranker lief Amok

SEATTLE. Ein lungenkranker Filipino lief in einer Lungenheilstätte bei Seattle Amok und stach innerhalb von fünf Minuten elf Menschen mit einem Messer in die Brust oder in den Leib. Mehrere der Opfer sind in bedenklichem Zustand. Der Filipino, Esteban Maranitan Rucero besuchte einen anderen Patienten und schien ganz normal. Plötzlich zog er jedoch ein Messer aus der Tasche und stach es dem Kranken in die Brust. Er lief dann einen Gang hinunter, und wer immer ihm in den Weg kam, erhielt einen Stich. Erst einem Geistlichen gelang es, den Rasenden durch Zureden zu beschwichtigen.

Gefängnis im zweiten New Yorker Sittenprozeß

NEW YORK. John Robert Howard, der ehemalige Gatte der Schauspielerin Diana Barrymore, wurde jetzt in New York zu einem Jahr und einem Tag Gefängnis verurteilt. Er wurde schuldig befunden, eine Frau, deren Name nicht genannt wurde, von Hollywood nach New York gebracht und sie dort zu Preisen bis zu 250 Dollar für ein Rendezvous verknüpft zu haben. Die Frau war in kleineren Rollen als Filmschauspielerin aufgetreten.

Unterhaus verabschiedet Anti-Totschläger-Gesetz

LONDON. Als „Beitrag zu einem Generalangriff auf das Verbrechen“ wurde im Unterhaus ein Gesetz verabschiedet, das die Mitführung von Angriffswaffen unter Strafe stellt. Es wird „Anti-Totschläger-Gesetz“ genannt. Nach Mitteilung des Innenministers Sir David Maxwell-Fyfe ist 1952 zwar die Gesamtzahl der Vergehen und Verbrechen in England und Wales zurückgegangen, die Zahl der Einbrüche, Sexual- und Gewaltverbrechen aber angestiegen.

Australien findet Moskau zu teuer

CANBERRA. Nach einer Erklärung des australischen Außenministers Richard Casey will Australien vorläufig keinen neuen Botschafter nach Moskau entsenden, weil die Lebenshaltungskosten dort zu hoch seien. Der Botschafterposten Australiens in Moskau ist seit Anfang 1950 unbesetzt. Casey sagte, die von einem Geschäftsträger geleitete diplomatische Vertretung Australiens in Moskau koste zwei bis dreimal soviel wie eine Botschaft ähnlicher Größe in einem anderen Land.

KARLSRUHE

Wieder Frühlingfest auf dem Markthallenplatz

In der kommenden Woche wird der Platz vor der Markthalle wieder Treffpunkt zahlreicher kleiner, größerer und „ganz großer“ Kinder sein. Wo sonst Obst und Gemüse abgeladen und über Marktpreise diskutiert wird, ist über Nacht wieder das bunte Leben eines Vergnügungsparks entstanden.

Bereits zum fünften Male veranstaltet der Karlsruher Schausteller-Verein sein diesjähriges „Frühlingfest“. Nach dem in den vergangenen Wintermonaten das Schausteller-Gewerbe sich wohl oder übel zu einem Winterschlüpfchen zurückziehen mußte, regen sich jetzt wieder überall die Hände und werden die Vorbereitungen für die kommende „Freizeit-Saison“ getroffen. Der „Startschuß“ wird heute nachmittags fallen, wenn erstmals in diesem Jahre die Karlsruher Schausteller ihre Baden, Glücksstände und Vergnügungsschienen öffnen werden. Das altvertraute und für die Kinder immer wieder neue Bild eines großen Vergnügungsparks ist auch für Gegner solcher „billigen Volksvergnügungen“ nicht ohne Reize...

Wer aber Kinder hat, weiß auch genau, mit welcher Ungeduld sie stets auf das Eintreffen der Karussells, des Riesentrades und all der vielen anderen „Freudenspenden“ warten. Beim Anblick des neuen Kindersport-Karussells soll mancher Vater schon neidisch auf seinen Sprößling herabgeblickt und im stillen bedauert haben, daß es zu seiner Zeit „so was plundiges“ leider noch nicht gegeben hat...

Doch auch die „großen Kinder“ werden zu ihrem Recht kommen. Da gibt es „Auto-Skooter“ wo jeder auch ohne Führerschein ein Auto steuern kann, die beliebte Berg- und Talbahn, ein neues „Welt-Panorama, und ähnliche harmlose Vergnügen.

Alles in allem: Für wenig Geld viel Freude, Frohsinn und Unterhaltung. Bleibt nur zu hoffen und zu wünschen, daß der Wettergott dem ganzen Unternehmen nicht gar zu feindlich gesinnt ist. Eine Regenversicherung hat der Veranstalter jedenfalls nicht abgeschlossen. Ob das nicht zu optimistisch gewesen ist...

Ausbau eines Gartenstadtweges

Im Stadtteil Gartenstadt ist der Verbindungsweg für den Anliegerverkehr und für Fußgänger zwischen der Hegau- und der Lebrechtstraße bisher nur teilweise mit Schlak-

ken und Schutt befestigt gewesen. Bei schlechten Witterungen ist es den Anwohnern nicht möglich, diesen 70 m langen Verbindungsweg zu begehen. Der Stadtrat hat die Befestigung mit einer wassergebundenen, 3 m breiten Schotterdecke mit verstärkter Oberflächenbehandlung für dringend befunden und im Wege der Offenlage hierfür 4000 DM bewilligt.

Wieder 30 Wohnungen in Aussicht

Die Ruinen Kriegsstr. 230 und Weinbrennerstr. 1 werden nunmehr abgebrochen und entrümmert. Danach soll unmittelbar mit dem Aufbau eines 30 Wohnungen enthaltenden Häuserblockes begonnen werden.

Neue Fahrstraße

Nach einem Offenlagebeschuß des Stadtrates wird der als Fußgängerweg mit 3 m Breite vorgesehene Verbindungsweg zwischen Glasweg und verlängerter Siemenseallee bis zur Werkszufahrt der Schwabwarenfabrik Knobloch auf Wunsch der dort ansässigen Firmen als Stichstraße mit 6,60 m Breite, für schwere Lasten befahrbar, ausgebaut.

Promenadenkonzert vor der Hauptpost

Mit dem Beginn des Frühlings hat sich der Musikverein Harmonie Karlsruhe e.V. unter der Leitung von Hugo Rudolph entschlossen, die beliebten Promenadenkonzerte wieder aufzunehmen. Am Sonntag, den 29. März, vorm. 11 Uhr, wird das erste diesjährige Konzert vor der Hauptpost stattfinden.

Krüppelsprechtag des Gesundheitsamtes

Beim staatlichen Gesundheitsamt Karlsruhe finden im April folgende Krüppelsprechtage statt: am 22. 4. 1953, ab 14 Uhr, für den Stadtkreis Karlsruhe; am 29. 4. 1953, ab 14 Uhr, für den Landkreis Karlsruhe.

Straßenverbesserungen in Durlach

Nach einem Offenlagebeschuß des Stadtrates wird die dringend notwendige Umpflasterung der Ochsenortstraße durchgeführt und eine Walzschotterdecke zwischen Pfinstal- und Rappenstraße hergestellt.

AZ gratuliert ...

... den Eheleuten Wilhelm Dick, Hirschstr. 131; Leopold Hartlieb, Ruppurr, Langestr. 8 und Kael Meier, Durlach, Rappenstr. 11, am 28. März 1953, zu ihrem goldenen Ehejubiläum. Allen Jubelpaaren übermittelte der Oberbürgermeister an ihrem Ehrentag die herzlichsten Glückwünsche.

Dieses Jahr kein Sommertagszug

Erhält der Verkehrsverein in seinem Jubiläumjahr eine neue Unterkunft? - Es fehlt an Hotelbetten

Die Vorstands- und Hauptausschußsitzung des Verkehrsvereins am vergangenen Donnerstag im „Fürstenberg-Bräu“ zeichnete sich durch eine sachliche Debatte über die auf der Tagesordnung stehenden Punkte aus. Das Thema Sommertagszug wurde unter Berücksichtigung der in diesem Jahre durch die Bauarbeiten der Schwarzwaldbahn gegebenen Verhältnisse im Stadtgarten von allen Seiten beleuchtet und nach Möglichkeiten gesucht, um den Karlsruher Kindern auch in diesem Jahre ihren Sommertagsfest zu bescheren. Der Sommertagszug aber sieht und fällt mit dem anschließenden Kinderfest im Stadtgarten, zu dem die teilnehmenden Kinder freien Eintritt haben und es ist Tatsache, daß der Stadtgarten mindestens in den nächsten 6-8 Wochen für die Durchführung von Großveranstaltungen nicht geeignet ist, da es an ausreichender Bewirtschaftungsmöglichkeit und damit genügender Sitzgelegenheit für die Erwachsenen und an Toiletteeinrichtungen usw. fehlt. Schwerwiegenden Herzens entschied daher der Hauptausschuß des Verkehrsvereins mit Stimmenmehrheit in diesem Jahre auf die Durchführung des Sommertagszuges lieber zu verzichten, als mit Gewalt eine halbe Sache zu machen, ein Beschluß, dem man Verständnis entgegenbringen wird. Im nächsten Jahr aber soll der Karlsruher Sommertagszug wie bisher in großem Stil wieder durchgeführt werden.

Als einer der ältesten Verkehrsvereine Deutschlands kann der Karlsruher Verkehrsverein in diesem Jahre auf sein 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Dieses bedeutende Ereignis soll im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche 1953 in würdiger Form begangen werden. Vorgesehen ist ein Festakt im Schauspielhaus und eine volkstümliche, gesellige Veranstaltung, wenn möglich in der Schwarzwaldbahn oder in der Stadthalle. Außerdem ist beabsichtigt, eine Chronik des Verkehrsvereins, die gleichzeitig eine Stadtgeschichte der letzten 50 Jahre darstellt, herauszugeben. Es wurde ferner angeregt, im Rahmen der Herbstwoche der Karlsruher Wirtschaft einmal Gelegenheit zu geben, durch einen besonders künstlerisch gestalteten unter einem bestimmten Motto stehenden Umzug vor die Öffentlichkeit zu treten.

Große Sorge bereitet dem Verkehrsverein nach wie vor der Mangel an Hotelbetten, insbesondere Einzelzimmern. Mehrere Tagungen sind der Stadt Karlsruhe schon verlorengegangen, da den veranstaltenden Organisationen die Unterbringung ihrer Tagungsteilnehmer in Hotels und Gaststätten nicht in dem gewünschten Umfang garantiert werden konnte. Ebenso ist es keine Seltenheit mehr, daß Reisegesellschaften in Karlsruhe nicht mehr aufgenommen werden können und an Orte der näheren Umgebung verwiesen werden müssen. Wenn diese Beobachtung auch in anderen Städten gemacht werden kann, so sind die Verhältnisse in dieser Beziehung in unserer Stadt besonders prekär und es ist nur

zu hoffen, daß das geplante Hotelneubauprojekt in absehbarer Zeit doch noch durchgeführt werden kann.

Völlig ungenügend und einer Stadt mit 210 000 Einwohnern unwürdig ist die augenblickliche Unterkunft des Verkehrsvereins, die eine schlechte Visitenkarte Karlsruhs darstellt. Oberbürgermeister Klotz hat daher seine Hilfe zugesagt, um diesem offensicht-

Berufliche Fortbildungslehrgänge des Arbeitsamtes

Zwei berufliche Fortbildungslehrgänge für Arbeitslose, die das Arbeitsamt Karlsruhe durchführte, wurden in den letzten Tagen beendet.

Etwa 20 arbeitslose Angestellte, meist zum Personenkreis der älteren Angestellten gehörig, waren Teilnehmer eines Lehrganges für Bilanz und Steuerwesen. Ausgesuchte Fachkräfte der Finanzverwaltung übermittelten in neun Wochen den Teilnehmern ein umfangreiches steuerrechtliches Wissen, wie es vor allem in der Praxis der Betriebe gebraucht wird. Die abschließenden Klausurarbeiten legten Zeugnis ab von dem großen Interesse und dem Fleiß der Teilnehmer, die jetzt nur den einen Wunsch haben, die erworbenen Kenntnisse baldigt im Dienst der Wirtschaft anwenden zu können.

Der zweite Lehrgang war ausschließlich von weiblichen Angestellten besucht und befaßte sich mit der Fortbildung von Teilnehmerin-

Kleiner Samstagsummel

Kamen da während dieser Woche zwei Mädchen auf die AZ-Redaktion. Eigentlich waren sie zu acht, aber wie sie sagten, wäre ihnen eine solche Invasion selbst peinlich gewesen, und so blieben die sechs anderen im Hof stehen, um dort zu erwarten, was sich oben tun würde.

Die jungen Damen, Schülerinnen einer Mädchenoberschule, wollten Geld verdienen. Zeitungen austragen oder sonst etwas arbeiten. Das Geld brauchen sie, da sie sich entweder einen Wohnwagen oder eine Bude mieten wollen, um darin ihr „Eigenleben“ zu gestalten.

Hut ab vor den initiativ-freudigen, jungen Damen, die nicht Geld betteln gehen, wenn sie etwas erreichen wollen, sondern sich nicht scheuen, vor der Hauptpost oder sonstwo Zeitungen zu verkaufen.

Sie wissen sich zu helfen und vor allem die Zeit nach ihren Wünschen — und wie man sagen muß nicht übel — zu verbringen.

Eine andere junge Dame erklärte ebenfalls in dieser Woche, sie sei froh, daß die Catcher wieder da seien. Nun wisse man doch, was man abends tun solle. Dieser Monolog fand in einem Karlsruher Kaufhaus statt. Monolog deshalb, weil es dem Verkäufer daraufhin die Sprache verschlagen hatte.

Sprachlos war auch ein Vorsitzender der Fliegergeschädigten in Südbaden, als er einen stetigen Mitgliederschwind feststellen mußte. Er fand dann eine Begründung: Die Mitglieder hätten ihren Austritt deswegen erklärt, weil „beim Lastenausgleich zu wenig herausgekommen sei.“ Zugegeben, es kommt zu we-

nig dabei heraus. Sowohl beim Lastenausgleich als bei sämtlichen Interessenvertretungen. Denn wer bürgt nicht dafür, daß — wenn der Lastenausgleich ausbezahlt ist — nicht eine Interessengruppe geschädigt wird, die sich Lastenausgleichsgeschädigte benennt. Wie überall gibt es auch hier Leute, die überzeugt sind, zu sehr belastet worden zu sein. Gibt es nicht auch schon Spruchkammergeschädigte, Währungsgeschädigte, Besatzungsgeschädigte, und wer weiß noch was für Geschädigte?

Früher wurden Vereine gegründet, und es gab kaum einen Deutschen, der nicht in drei Mitgliedschaften lebte. Das Vereinsleben ist nicht mehr so lebhaft, dafür das Eigenleben der Interessengruppen. Aber da die Interessen nicht so befriedigt werden können, wie es die Gruppen meinen, sind die Mitglieder verschauflert, und die Geschäftsführer werden erwerbslos. Diese wiederum schließen sich zum Verband der Interessengruppen-Geschädigten zusammen...

Sicher, auf diese Weise sind unsere inneren Probleme nicht zu lösen. In der ersten Demokratie waren es Parteien die am laufenden Band gegründet wurden, wodurch sich die Nummern auf den Wahlscheitern vermehrten, wie während in Deutschland die Staaten. Heute scheint es opportun zu sein, Geschädigten-Verbände aufzuziehen, selbstverständlich überparteilich, weil ungefährlich, mit dem Ziel, sich auf Kosten anderer Verbände, die dann Protest-Entschlüsse fassen, möglichst viel helfen zu lassen.

Nochmals: Hut ab vor den Mädchen, die Zeitungen verkaufen wollen.

Oder nicht? Helkö.

Arbeitsamt der Sowjetzonenflüchtlinge

Durchgangslager wird zur Vermittlungsstelle

Angestellten des Arbeitsamtes draußen im Durchgangslager besitzen. Man stelle sich vor, diese Menschen kommen aus einer Zone, in der sie um ihr Leben bangen mußten, sie kommen nach dem Westen, um die Freiheit und den Lebensunterhalt zu finden. Bauern, die ihre Höfe verlassen haben, Höfe, die oft jahrhundertlang das Eigentum der gleichen Familie waren, Bauern, die nichts gerettet haben und die nur in die landwirtschaftlichen Gebiete unseres Landes als Landarbeiter vermittelt werden können.

In dem Arbeitsamt im Flüchtlingslager treffen sich die Mitglieder der grausamsten Völkerwanderung. Nur für kurze Zeit, dann werden sie aufgeteilt und den einzelnen Gebieten überschrieben. Es gilt aber nicht nur Akten anzulegen, sondern vor allem gilt es, für diese Menschen das psychologische Maß zu finden. Die modernen Arbeitsämter sind nicht nur eine Stellenvermittlung oder eine Geldauszahlungsstelle. Hier hat sich eine Entwicklung angebahnt, die nicht hoch genug gewertet werden kann: Umschulungskurse, Weiterbildung — siehe nebenstehenden Artikel — Berufsberatung — all diese Faktoren kommen gerade jetzt zugute, da es sich um die Sowjetzonenflüchtlinge handelt. Wenn auch mancher Jungbauer niemals Schlosser geworden wäre und sich immer nach seinem Hof sehnen wird, hier wird ihm aber ein Weg gezeigt, der gangbar ist, gangbarer jedenfalls als die große Heerstraße in den Uranbergbau.

Ueber den Erfolg der Nebenstelle des Arbeitsamtes im Flüchtlings-Durchgangslager kann freilich noch nichts gesagt werden, da die ersten Tage ausgefüllt waren mit der „Bestandsaufnahme“. Aber man darf sicher sein, daß der Bestand und die Hilfe Anerkennung finden werden. H.K.

Im Karlsruher Flüchtlingslager wurde vor wenigen Tagen eine Zweigstelle des Arbeitsamtes eingerichtet. Diese Maßnahme wurde dringend erforderlich, da der Zustrom aus der Sowjetzone nicht abreißt.

Es ist nicht einfach, bei den vielen Fällen, die täglich neu hinzukommen, immer eine gute Lösung zu finden. Vor allem deswegen nicht, weil die Anzahl der geflüchteten Bauern zu groß ist. Weniger Schwierigkeiten bereitet naturgemäß, wenn ein Metallfacharbeiter vermittelt werden soll, oder wenn ein anderer Facharbeiter, dessen Tätigkeit zu den hier seltenen, aber gesuchten Berufen zählt, ein Unterkommen sucht.

Großes Einfühlungsvermögen müssen die

lichen Mangel in absehbarer Zeit abzuhefen. Wie im vergangenen Jahr soll auch in diesem Jahre ein gegenseitiger Freundschaftsbesuch mit Stuttgart und diesmal auch mit Freiburg in die Wege geleitet werden. Der fidele Sonntagsummel hat Fahrten nach Stuttgart und Freiburg bereits in sein Programm aufgenommen und der Verkehrsverein wird sich dafür einsetzen, daß umgekehrt auch von Stuttgart und Freiburg nach Karlsruhe gefahren wird. Die vom 8. bis 17. Mai in Karlsruhe stattfindende Internationale Plakat-Ausstellung findet in Fachkreisen des In- und Auslandes größte Beachtung. Sie darf neben der Deutschen Therapie-Woche als das bedeutendste Ereignis des Jahres betrachtet werden.

Karlsruher Tagebuch

Sängerbund „Vorwärts“ Durlach. Im Rahmen einer 1. Malfeier veranstaltet der Sängerbund „Vorwärts“ Durlach ein Großes Konzert unter Mitwirkung von Kammeränger Marcell Wittich und des Chorleiters Wilh. Raupp.

Der Schwerhörigenbund Karlsruhe ladet zur diesjährigen Hauptversammlung am Sonntag, den 29. März, 15 Uhr, in der „Bavaria“, ein.

Die Landsmannschaft der Donaueschinger veranstaltet für alle süddeutschen Landleute am Ostermontag in der Festhalle in Durlach, 15 Uhr, ein großes Ostertreffen. Vertreter der Landsmannschaft aus Bonn und Stuttgart werden sprechen.

Die Tullaschule I Karlsruhe, veranstaltet vom 28. März bis 13. April eine Ausstellung von Kinderzeichnungen. Die Ausstellung wird heute vormittag 11 Uhr eröffnet.

Schlüßfeier der Fichteschule in der Turnhalle der Fichteschule Karlsruhe findet heute vormittag 9 Uhr für die Unterklassen statt.

Auch die Helmholtzschule Karlsruhe führt heute vormittag 9 Uhr, in der Turnhalle ihre diesjährige Schlüßfeier durch.

Passionsmusik am Palmsonntag, 30 Uhr in der Lutherkirche der Oststadt. Aufführung der Kantate „Gottes Zeit“ von Joh. S. Bach. Eintritt frei.

Radio-Freitag veranstaltet am Sonntag, morgens 10.00 Uhr und abends 20.00 Uhr im Kleinen Stadthalle-Saal zwei Schallplatten-Konzerte bei freiem Eintritt. Vormittags gelangt die Matthäus-Passion von Joh. S. Bach zur Aufführung, während am Abend eine „kleine musikalische Frühlingsreise“ angetreten wird.

JEDER FACHHÄNDLER IST IHR BERATER

tapeziert wohnen

Besser wohnen!

Ist es nicht ermüdend, Jahr um Jahr die gleichen Wände um sich zu haben? Lassen Sie doch einmal neu tapezieren! Sie werden feststellen: Mit neuen Tapeten kehrt gleich eine neue, erfrischende Atmosphäre in Ihre Wohnung ein. tapeziert wohnen ist wirklich Urlaub zu Hause.

WOCHE DER TAPETE vom 26. April bis 3. Mai 1953

Kontrastreiches Nordafrika

Gabriel Audisio sprach im „Centre d'Etudes Françaises“

Der Leitung des „Centre d'Etudes Françaises“ war es gelungen, mit Gabriel Audisio einen prominenten Kenner Nordafrikas für einen Vortrag zu verpflichten. Gabriel Audisio, der seit 30 Jahren mit Volk und Land Nordafrikas beschäftigt ist und in der Verwaltung des Landes hohe Posten bekleidete, ist der Sohn des früheren Direktors der Opernhäuser von Marseille und Algier. Sein literarisches Werk umfaßt Romane, Essays, Gedichte und Geschichtsabhandlungen, die alle humanistischen Grundcharaktere haben. Er ist Ritter der Ehrenlegion, und im März dieses Jahres erhielt er früher schon mehrfach ausgezeichnete den ersten großen Preis der „Société des Gens de Lettres“. Seit 1945 ist er in Paris Leiter des algerischen Informations- und Pressedienstes.

Mr. Audisio behandelte in seinem Vortrag die merkwürdige Erscheinung, daß sich ein einheitlicher Typus des Nordafrikaners herausgebildet hat, obwohl in diesem Land seit Jahrhunderten verschiedene Rassen — Berber, Algerier, Franzosen, Italiener, Spanier, Griechen und Juden — leben. Mit Bewunderung haben sie jede Kultur aufgenommen, „verschluckt“, und trotzdem leben sie ständig in einer Art von Empörung gegen die angestammten Kulturen, was viele politische und kulturelle Erscheinungen erklärt. Mr. Audisio schilderte die drei Zeltabschnitte eines nordafrikanischen Humanismus, dem der Antike, dem seit Beginn der modernen Zeit und dem neuen Humanismus, der sich gegenwärtig in der Vorbereitung und Entwicklung befindet. Die Zahl der gegenwärtig in Französisch schreibenden Schriftsteller, die aus Nordafrika stammen, ist erstaunlich groß. Die beiden großen Geister Nordafrikas sind — in der Antike — der heilige Augustinus und — in der Gegenwart — Albert Camus. Mr. Audisio sprach sich über die Zukunft des Landes optimistisch aus, da er glaubt, daß die in dem Land zu findenden Kontraste, wie sie auch die geographische Gliederung des Landes aufweist, eine Kraft in sich bergen, die stets zu neuen Entwicklungen fähig ist.

Der kleine, aufgeschlossen folgende Zuhörerkreis dankte mit herzlichem Beifall für den Vortrag. J. W.

Verkehrsunterricht schützt das Leben Eurer Kinder!

Karlsruher Jugend vor neuen Aufgaben

Jahreshauptversammlung des Stadtjugendausschusses e. V.

Einen Rückblick auf die geleistete Arbeit und eine Vorschau auf die kommenden Aufgaben gab am Donnerstagabend Walter Wäldele auf der diesjährigen Hauptversammlung des Stadtjugendausschusses Karlsruhe e. V. Dem Stadtjugendausschuß gehören 16 Karlsruher Jugendorganisationen mit etwa 20 000 Mitgliedern an.

Aus der Fülle der verwaltungsmäßig-organisatorischen Arbeiten nannte Wäldele die Umwandlung des Ausschusses in einen „Eintragungverein“, die Aufnahme der „Deutschen Jugend des Ostens“ und der Rad- und Kraftfahrjugend „Solidarität“ in den Ausschuß und die Entsendung eines Vertreters des Stadtjugendausschusses in den Jugendamts-Ausschuß. Alles das beweise, daß der Stadtjugendausschuß als Interessenvertretung der Jugend die entsprechende Anerkennung gefunden hat.

Ein Querschnitt durch die praktische jugendpflegerische Tätigkeit zeigte, daß der Ausschuß im vergangenen Geschäftsjahr ein beachtliches Arbeitspensum geleistet hat. Der Vorsitzende Walter Wäldele wies auf die tätige Mitarbeit der Jugendlichen beim Bau des Jugendheimes, auf die Beteiligung an der Kriegsgefangenen-Gedenkwoche und der „Woche des Berufes“, die Blindensammlung und die Volkstanzvorführungen hin. Auch die Teilnahme der Karlsruher Jugend an den Bundesjugendspielen 1952 sei im ganzen gesehen ein recht beachtlicher Erfolg gewesen. Nach seinem Bericht nahmen im vergangenen Jahr über 4500 Jugendliche innerhalb ihrer Organisationen an Lager und Fahrt teil. Er dankte der Stadtverwaltung, die dafür einen Zuschuß von 3000.— DM gewährt hatte und sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in diesem Jahr die Stadt Karlsruhe an der Finanzierung von Lager und Fahrten beteilige.

Walter Wäldele sprach sich entschieden für eine Fortsetzung und Erweiterung der Jugendleiter-Ausbildung aus. Die gemeinsame Schulung der Jugendleiter werde auch ein harmonisches und verständnisvolles Zusammenwirken der einzelnen Jugendorganisationen

Sonntagsdienst der Ärzte

Dr. Baumgart, Kriegsstr. 76, Tel. 5910. Dr. Zippelius, Kriegsstr. 156, Tel. 5183. Dr. Gerber, Mollkestr. 65, Tel. 8659. Dr. Fuhrmann, Eckenerstr. 49, Tel. 6790. Dr. Detert, Kaiserstr. 5, Tel. 3060. Dr. H. Werner, Sünderstraße 33, Tel. 31 049. Dr. Woernle, Kaiser-Allee 7, Tel. 516, Praxis: Tel. 31 722 Privat.

Karlsruhe-Daxlanden, Dr. F. Becker, Römerstraße 7, Tel. 1969.

Karlsruhe-Weierfeld, Dr. Lichtenberger, Döbelstraße 11, Tel. 30 364.

Karlsruhe-Durlach, Dr. Mühlbeck, Hengstplatz 3, Tel. 91 553.

... des Zahnarztes

Dr. Paul Siemers, Richard-Wagner-Straße 14, Tel. 1657.

... und Apotheken

Hochschul-Apotheke, Kaiserstr. 99, Tel. 1460. Hauptpost-Apotheke, Kaiserstr. 156, Tel. 9933. Schwaben-Apotheke, Klappreichtstr. 31, Tel. 9665. Feledens-Apotheke, Kaiser-Allee 79, Tel. 9683. Rhe-Rüppurr, Charlotten-Apotheke, Ostendorfplatz 4, Tel. 30 092.

Abschlussfeiern Karlsruher Schulen

... in der Fichteschule

Mit einer stimmungsvoll, fein aufeinander abgestimmten Vortragsfolge, die dem Lob der Natur gewidmet war, beschloß die Fichteschule in der Aula des Gymnasiums das Schuljahr 1952/53. Dankenswerterweise hatte die Direktion des Gymnasiums ihre Aula zur Verfügung gestellt, da der Fichteschule noch immer ein entsprechender Raum zum Feiern fehlt. Aber sonst konnte die Leiterin der Fichteschule, Oberstudienrätin Schlichter, eine ganze Reihe von erfreulichen Tatsachen bekanntgeben: so ist nach drei Jahren endlich der Neubau, der auch einen Werkraum für die Kleinen enthält, mit hellen Zimmern fertig geworden, und die Sternwarte auf dem Neubau wird so eifrig benutzt, daß im nächsten Jahr eine „Arbeitsgemeinschaft für Sterngucker“ eingeführt werden soll. Freilich sind auch noch Wünsche offen geblieben. Jedenfalls durfte die Direktorin der Stadtverwaltung für die gebotene Unterstützung herzlich danken, wie sie auch den Eltern, dem Elternbeirat, der Schülermitverwaltung, den Kollegen, der Direktionssekretärin und dem Hausmeister dankte. Ihren 13 Abiturientinnen rief sie zu: „Bewahren Sie sich Ihre Offenheit und Aufgeschlossenheit, Ihre Natürlichkeit und Frische!“ Interessant sind die Berufe, die die nun von der Schule ins Leben

Hinausgetretenen ergreifen wollen: 4 werden Volksschullehrerinnen, 2 Lehrerinnen an höheren Schulen; die weiteren Berufsziele: technische Assistentin, Auslandskorrespondentin, Bankangestellte, Goldschmiedin; eine Abiturientin wird Chemie studieren, eine wird die Meisterklasse für Textilkunst besuchen, und eine geht in den Buchhandel. — Die Abiturientin Rita Dahm, die auch mit dem Scheffelpreis ausgezeichnet wurde, zeigte in ihrer Ansprache die Entwicklung der Beziehungen zwischen Mensch und Natur von der Antike bis zur Gegenwart kurz und prägnant auf.

Mit niveauvollen Gedicht- und Musikvorträgen statteten die Feier aus: Chor und Orchester der Schule unter Fräulein Fertig und Frau Stubert, sowie die Schülerinnen Margarethe Hammel, Felicitas Pudewell und Monika Weltner.

... in der Goetheschule

Das Realgymnasium Goetheschule in der Gartenstraße hat am Freitagvormittag in einer würdigen Feierstunde ihre Abiturienten verabschiedet. Oberstudienrätin Eisele wünschte den Schülern, die nun aus der Sicherheit des Elternhauses und der Schule entlassen werden, Erfolg im Kampf um den „Platz an der Sonne“. Um sie darauf vorzu-

bereiten, habe sich die Schule bemüht, nicht nur Wissensstoff zu vermitteln, sondern die jungen Menschen zu Charakteren zu erziehen. Als Sprecher der Abiturienten fand Günter Berni ernste Worte der Mahnung, der zunehmenden Materialisierung des Lebens die Kraft des Geistes entgegenzusetzen. Bildung sei kein Privileg mehr, sondern die Verpflichtung, das geistige Gut weiterzugeben.

Chor und Orchester der Goetheschule gestalteten eine Programmfolge, die vom Präludium und Fuge a-moll von J. S. Bach bis zur Kantate „Zum Lobe der Natur“ von J. Haas reichte.

... in der Wirtschafts-Oberschule

Die Wirtschafts-Oberschule, die höhere Handelsschule und die kaufmännische Berufsschule vereinigten ihre Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler, die Abiturienten und Absolventen, die Eltern und die Freunde der

Was uns auffiel

Man steht wieder Schlangel Abet Gott sei Dank nicht um einen Loh Brot oder 100 Gramm Fleisch. Es sind auch keine Erwachsenen die dieses Ungetüm bilden, sondern Kinder, die von einem Fuß auf den anderen trüppeln. Vor lauter Ungeduld. Im Dämmerstock bei der Heidelberg Straße wurde ein Kinderspielplatz angelegt, der als größte Attraktion eine Rutschbahn aufweist. 50 bis 60 Kinder stehen dort dauernd Schlange und warten, bis sie drankommen. Und auf dem Rollschlitzplatz stürzt und schnurrt es, daß es eine helle Freude ist.

Wer's nicht wahrhaben will, daß Kinderspielplätze so wichtig wie jeder andere Aufbau ist, nehme sich Zeit und schau dem Treiben einmal zu. Hat er sich vorgenommen, höchstens zehn Minuten zu bleiben, dann wird er erstaunt sein, daß eine halbe Stunde daraus wurde. Helko.

Schulen zur Abschlussfeier des Schuljahres 1952/53 in der „Schauburg“.

Der Leiter der Schulen, Oberstudienrätin E. Bohn, konnte u. a. als Vertreter der Verfassungsgebenden Landesversammlung Oberregierungsrat Dr. Werber und als Vertreter des Oberbürgermeisters Stadtoberregierungsrat Dr. Keidel, daneben die Vertreter der Industrie- und Handelskammern, der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen und der anderen Schulen, begrüßen. Der Tenor der Ansprachen war die große Raumnot, unter der die Schulen zu leiden haben. Während an allen anderen Karlsruher Oberschulen es wieder möglich ist, den Hauptunterricht während der günstigsten Zeit, dem Vormittag abzuhalten, muß man hier noch am Nachmittag und sogar am Abend unterrichten.

Abiturient Manfred Brendle betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit, daß die Wirtschaft Dienerin und nicht Herrscherin des Menschen sein muß. Der Vorsitzende des Elternbeirates, Direktor Rudolf Engesser nannte die Wirtschafts-Oberschulen die zeit- und lebensnahen Schulen der Zukunft. Den nun ins Leben Hinaustretenden gab er den Wunsch mit auf den Weg, daß der Satz „Religion ist Ordnung“ stets ihr Leitstern sein möge.

Anschließend nannte der Schulleiter die vielen Schüler, die für ihre hervorragenden Leistungen mit Preisen bedacht werden konnten. Bei den Einzelprüfungen der höheren Handelsschule ergab sich der gute Durchschnitt von 2,4. Und die 63 Abiturienten der Wirtschafts-Oberschule, die alle die Prüfung bestanden, kamen auf einen Noten-Durchschnitt von 2,45. Direktor Bohn gab in einem großangelegten Referat eine Schau der Entwicklung der Typen der Oberschulen und ihre Beziehungen zum Leben.

Die Feier erfuhr ihre wertvolle musikalische Ausgestaltung und Bereicherung durch das erstaunlich große Orchester der Wirtschafts-Oberschule mit dem Chor der Anstalt unter der impulsiven Leitung von Oberstudienrat Dr. Erwin Schaffart und den Solisten D. Wiedemann, E. Stöfel, O. und J. Zwiebelhofer, die Werke von Telemann, Gneist, Glück, Mozart und von Joseph Haas die strenge Kantate „Lob der Arbeit“ und dessen Hymne „An die Heimat“ spielten.

Richtfest beim zweiten Miba-Haus

Die „Parkring“-Baugenossenschaft baut in der Steubenstraße

Nachdem das erste „Miba-Haus“ der „Parkring“-Baugenossenschaft in Karlsruhe im Oktober vergangenen Jahres schmuck und adrett dastand, zeigten sich viele, die bis dahin gegenüber dieser kostensparenden Bauweise skeptisch waren, bekehrt. Und nun wurde gestern gleich neben dem ersten ein zweites „Miba-Haus“ der „Parkring“-Baugenossenschaft, wieder mit 22 Wohnungen, in der Steubenstraße im Rohbau fertiggestellt. Ein drittes soll später noch dazukommen.

Architekt Willet machte den Richtfestgästen nochmals die zwanzig Prozent Kosten sparende Bauweise deutlich, die durch die geschickte Konstruktion des Ein- und Aufganges möglich ist. Nach seinen Ausführungen kostet der Kubikmeter umbauten Raumes bei einem „Miba-Haus“ nur 39,50 DM gegenüber 48.— DM bei der gewöhnlichen Bauweise. Als Ziel der „Parkring“-Baugenossenschaft nannte er, mit weniger Geld mehr zu bauen. Wer mit aller Energie eine Verbesserung der Wohnverhältnisse anstrebe, der wirke allgemein einem kulturellen und sittlichen Abfall unseres Volkes entgegen. In engen, überbelegten Räumen könne sich schwerlich ein Familien- und ein höheres, geistiges und moralisches Niveau entwickeln. Dazu gehöre nun einmal auch die häusliche Ge-

mütlichkeit. Stadtbaudirektor Pflästerer brachte in Vertretung von Oberbürgermeister Klotz seine Freude über jede neue Wohnung zum Ausdruck und pries das mutige Suchen nach rascheren, billigeren und zweckmäßigeren Lösungen zur Behebung der Wohnungsnot, um das sich die „Parkring“-Baugenossenschaft bemühe. Oberregierungsrat Klumppe dankte als Vorsitzender dieser Baugenossenschaft dem Oberbürgermeister und der Stadtverwaltung für die verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung dieses Strebens.

„Miba-Häuser“ sind gegenwärtig noch in der Reichenbachstraße in Durlach (drei Häuser mit je 22 Wohnungen) und in der Widenerstraße (drei Häuser mit zusammen 75 Wohnungen) durch die „Volkswohnung“ Gemeinn. GmbH im Bau. Diese werden im Herbst beziehbar. S.

Gebraucht die Freiheit nur zum Rechten!

Schlussfeiern der Pestalozzi-Schule und Friedrichschule Durlach

Für die Pestalozzischule war das vergangene Jahr von besonderer Bedeutung. Rektor Uihlein bezeichnete die Drangsal und fürchterliche Enge der vergangenen Zeit in der Notunterkunft als Gleichnis für die Lage jedes Einzelnen, von Volk und Land. Aber auch der Eifer, mit dem der Wiederaufbau betrieben wurde, gleichsam als Gemeinschaftswerk aller Bürger, muß als Beispiel angesehen werden für den Lebenswillen unseres Volkes.

Auch die Friedrichschule, so betonte Schulleiter Wagner, hat durch die Uebernahme des neuen Gebäudes eine fühlbare Entlastung hinsichtlich der Schülerzahl erfahren. Vergeßt nie das Elend, ermahnte er die Entlassenen, von dem eure Schulzeit begleitet war — Mangel an Lehrern, Räumen, Heizmaterial und Essen —, und folgt nie falschen Lehren. Erkennt auch die nun kommenden Sorgen, denn

nur der wird die Zukunft meistern, der sie kennt.

Die Feiern beider Schulen waren umrahmt mit musikalischen Darbietungen und Rezitationen.

Für die Besten im Unterricht gab es zum Zeugnis noch Buchpreise der Stadtverwaltung, die durch Stadtdirektor Ritzert vertreten war.

Nach allem war es vielleicht doch das schönste Erlebnis, als sich außerhalb des vorgesehenen Programms ein quiklebender Bub an das Rednerpult begab und — frisch von der Leber weg — den Lehrern für das vermittelte Wissen dankte und versicherte, daß sie, die Schüler, nach acht Jahren des Stöhnens nun endlich den Wert einer exakten Ausbildung erkannt hätten. Und da sich ein jeder Mühe zur Weiterbildung geben wird, mögen die Lehrer zugleich mit den Entlassenen zuversichtlich in die Zukunft blicken.

gewährleisten. Er hoffe, daß auch für diese wichtige Arbeit des Stadtjugendausschusses weiterhin städtische Zuschüsse zur Verfügung stehen werden.

„Der Stadtjugendausschuß muß sich in Zukunft weit mehr um die nichtorganisierten Jugendlichen kümmern“, erklärte Wäldele. „Der Weg muß über die Betreuung zur Jugendpflege führen.“ Diese Aufgabe könne jedoch nicht in einem Jahr gelöst werden, sondern gelte als großes Ziel auch für die kommenden Jahre. Man rechne dabei auf die Mitarbeit der Eltern und der Schulen, denn es könne den beiden großen Erziehungsfaktoren Elternhaus und Schule nicht gleichgültig sein, in welchen Kreisen sich der Jugendliche nach der Schule oder nach der Arbeit bewege. Es wäre deshalb zu begrüßen, wenn die Jugendverbände bei den diesjährigen Fahrten ins Sommerlager in größerem Maße auch Plätze

für nichtorganisierte Jugendliche freihielten.

Oberbürgermeister Klotz, der an der Jahreshauptversammlung teilnahm, betonte die Notwendigkeit, sich trotz verschiedener Auffassungen und Interessen freundschaftlich zusammenzufinden. In unserer Zeit, in der es um alles gehe, seien alle Schicksalsgefährten. „Wir haben noch keine Demokratie gehabt, wir haben auch heute noch keine echte Demokratie, aber wir haben die große Chance, eine Demokratie zu werden.“ Deshalb müsse gerade die Jugend die Gelegenheit ergreifen und an den Tagesfragen der Politik Anteil nehmen. „Wir werden für die Jugend immer ein offenes Ohr, ein offenes Herz und, wenn möglich, auch einen offenen Geldbeutel haben.“

Der Stadtjugendausschuß wählte abschließend Walter Wäldele zum dritten Mal zum Vorsitzenden, Stellvertreter wurde H. Walter. Dr. Z.

Wipp-Kran in den Dienst gestellt

Aushilfe bei der Bundesbahn nicht mehr notwendig

Gestern nachmittag wurde in den Städtischen Rheinhäfen in Karlsruhe an der Werthalle 2 ein neuer riesiger Halbportal-Wippkran feierlich seiner Bestimmung übergeben, über dessen Richtfest wir sernerzeit berichteten. In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, unter denen sich Beigeordneter Dr. Gurk und Hafendirektor Langfritz befanden, wurde nach einer Vorführung des Krans in traditioneller Weise der Richtspruch gesprochen und der Kran der Direktion der Städtischen Rheinhäfen übergeben.

Mit der Indienststellung dieses Wipp-Krannes ist ein alter Wunsch der Karlsruher Wirtschaft in Erfüllung gegangen. Bisher betrug die größte Leistungsfähigkeit der im Rheinhafen vorhandenen Krananlagen höchstens 5 Tonnen. Größere Lasten konnten nur mit Hilfe eines jeweils extra angeforderten Spezialkranes der Bundesbahn befördert werden. Dieser Zustand war nicht sehr erfreulich, denn ein Hafen von der Bedeutung Karlsruhes brauchte einen Kran mit einer größeren Tragfähigkeit. Nunmehr ist es möglich, Lasten bis zu 10 Tonnen

Drehen und Fahren des 30 Meter hohen Stahlkolosses gezeigt. Besonders wirkungsvoll war das sogenannte „Auswippen“. Und dieses etwa 45 Tonnen schwere Meisterwerk der Technik wird von einem einzigen Maschinisten bedient, der lediglich durch zwei Hand-Schalthebel die mannigfachen Bewegungen des Krans ausführt ...

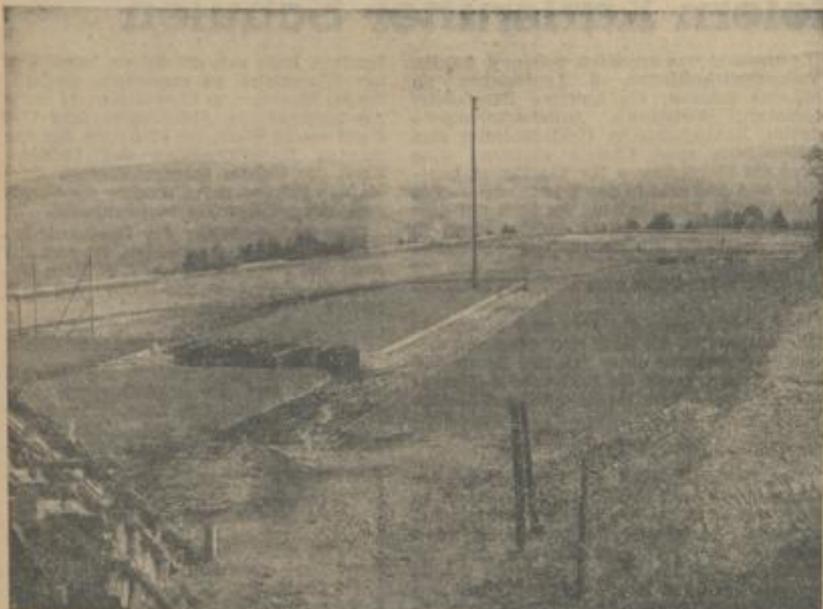
bei Stückgut-Betrieb zu befördern

Der von der Würzburger Kranbau-Firma Noell & Co. gelieferte Kran unterscheidet sich von den Kranen üblicher Bauart vor allem durch seine Wipp-Vorrichtung. Dadurch ist es im Gegensatz zu den sogenannten „starrten“ Kranen möglich, die Reichweite über der Drehscheibe beliebig zu vergrößern oder zu verkleinern. Der Kran kann also nicht nur einen Kreisbogen, sondern eine vollständige Kreisfläche bestreichen. Von jedem Stockwerk der wiederaufgebauten Werfthalle kann jetzt eine direkte Be- oder Entladung der Schiffe erfolgen. Ein weiterer Vorzug des gestern übergebenen Krans besteht darin, daß in Zukunft auch nebeneinanderliegende Schiffe mit Hilfe der Wipp-Vorrichtung bedient werden können, denn die Reichweite des Krans reicht von 6—30 Metern.

Das riesige Ungetüm

— ein neues Wahrzeichen des Rheinhafens — führte vor den staunenden Ehrengästen alle Bewegungen aus, zu denen es überhaupt fähig ist. Das Heben und Senken, das Öffnen und Schließen des Greifers wurde ebenso wie das

So sieht's auf dem Turmberg aus



In sieben Wochen, am 15. Mai, wird die Anlage der Sportschule Schöneck auf dem Turmberg fertig sein. Foto: Weiss

Des Türken-Louis Sammlungen kritisch betrachtet

Ueber seine kunsthistorische Untersuchung zur Herkunft der türkischen Trophäensammlung im Badischen Landesmuseum sprach vor den Mitgliedern der „Badischen Heimat“ der Kunsthistoriker Dr. Ernst Petrasch. Dr. Petrasch hat in einer Arbeit von rund zwei Jahren nachgewiesen, daß nicht allein der Türken-Louis Markgraf Ludwig-Wilhelm die bedeutende Sammlung zusammengetragen hat, sondern daß in ihr auch Beutestücke enthalten sind, die Leopold-Wilhelm von Baden-Baden, Bernhard-Gustav von Baden-Durlach, Markgraf Hermann und Markgraf Karl-Gustav aus den Türkenkriegen mit nach Hause brachten. Dr. Petrasch ergänzte seine Ausführungen durch zahlreiche, zum Teil farbige Projektionen von den prächtigsten Stücken der Trophäensammlung, um die das Landesmuseum beneidet wird. Lediglich in Wien, Konstantinopel und in russischem Besitz befinden sich noch ähnliche einzigartige und authentische Kleinodien aus der Geschichte der Türkenkriege.

In anschaulicher Weise beschrieb Dr. Petrasch den Einfluß der vorderorientalischen Kultur auf die deutsche Kunstgeschichte, der seinen Höhepunkt mit Mozarts „Zauberflöte“ und Goethes „West-östlichem Divan“ erreicht hat. Auf Umwegen über einen badischen Emigranten hat auch die Neue Welt von den Trophäen des Türken-Louis einen kurzen Gewinn gehabt. Der ehemalige Leutnant Franz Sigel, der nach der 48er Revolution Kriegsminister und General der provisorischen, badischen Regierung wurde, dann aber mit Resten des Revolutionsheeres in die Schweiz floh, nahm „eine Parthie türkischer Waffen aus dem Schlosse zu Rastatt“ mit nach Amerika, wo er einer der beliebtesten und bedeutendsten jener 48 Deutschen war, die zu Generalen der Nordstaaten befördert wurden. Später kam ein Teil der entwendeten Trophäen wieder nach Karlsruhe zurück.

Dr. Petrasch hob in seinem Vortrag besonders die kunsthistorische Bedeutung der Türkenstücke hervor, die bisher kaum erkannt sei. Auch aus den prächtigen Reproduktionen der kostbaren Waffen und Prunkstücke war die einzigartige Fertigkeit spätmittelalterlicher Kunstschmiedearbeiten des Orients leicht zu erkennen. Die Kleinodien aus edlen Metallen, edlen Steinen und Textilien sind im Verhältnis zu heutigen vergleichbaren Stücken von einem unverhältnismäßigen Formenreichtum. Die Erkenntnis ihrer Bedeutung hat jetzt, wie Dr. Petrasch sagte, zu einer internationalen Ausstellung in Paris geführt, auf der neben französischen Beutestücken aus den Türkenkriegen erstmals unter insgesamt achthundert Objekten auch original türkische Bestände aus Konstantinopel gezeigt werden. M.L.

Abschied von der Winter-Saison im Schwarzwald

Mehr Kurgäste und weniger Sportler

Die Wintersaison im Schwarzwald, die allmählich ihrem Ende zugeht, hat für die zahlreichen Kurorte und Wintersportplätze wieder recht befriedigende Ergebnisse gebracht. Im allgemeinen war die Besucherfrequenz auf der Höhe des Vorjahres geblieben, das als Rekordjahr galt. Wenn keine Steigerung mehr eingetreten ist, so hängt dies nach der Ansicht des badischen Fremdenverkehrsverbandes damit zusammen, daß im vergangenen Winter mehr Sportler und Kurgäste als in früheren Jahren ins Ausland, besonders in die Schweiz und nach Oesterreich, gefahren sind.

Uebereinstimmend wird von fast allen Wintertouristen im Schwarzwald gemeldet, daß die Zahl der ausgesprochenen Wintersportler dieses Jahr zurückgegangen ist. Dafür sind mehr Erholungsuchende gekommen, die einen Teil ihres Jahresurlaubs in den Winter gelegt haben. Die „zünftigen“ Wintersportler kamen meist über das Wochenende. Der Feldberg und der Schauinsland im südlichen Schwarzwald und die Wintersportplätze längs der Schwarzwaldhochstraße im Nord-Schwarzwald bildeten für sie die Hauptzielorte. Bei der derzeitigen Schneelage wird man im Hochschwarzwald noch einige Wochen skifahren können.

Sommerfahrplan bringt Verbesserungen auf der Rheintal-Linie

Die Verkürzung der Fahrzeit von Basel nach Köln um über hundert Minuten ist eine der bedeutsamsten Verbesserungen, die der am 17. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan für die Rheintal-Linie vorsieht. Vor einem Kreis schweizer Verkehrsleute und Journalisten teilte der Fahrplandirektor der Eisenbahndirektion Karlsruhe, Oberbahnrat Scheller, am Mittwoch mit, daß sich die Deutsche Bundesbahn mit Erfolg bemüht habe, den schweizer Wünschen nach einer Beschleunigung der internationalen Fernverbindungen durch das Rheintal im neuen Fahrplan gerecht zu werden. Die Verbesserungen seien vor allem dadurch erreicht worden, daß die Zwischenhalte der internationalen Züge reduziert wurden, ferner durch die Fertigstellung

neuer Brücken und die Modernisierung des rollenden Materials. Wie Scheller weiter bekanntgab, will die Deutsche Bundesbahn in Zukunft auf der Rheinstrecke auch Leichtschneellzüge einsetzen, die sich in der Schweiz gut bewährt haben.

Als wichtige Neuerung im regionalen Schnellverkehr des deutsch-schweizerischen Grenzraumes wird mit Beginn des Sommerfahrplanes erstmals ein Städteschneellzug Freiburg-Basel-Konstanz eingesetzt, durch den alte Verkehrs Wünsche auf der bisher relativ schlecht bedienten Strecke Basel-Konstanz erfüllt werden. Auch für den schweizer Verkehr auf der Hochrheinstrecke ist dieser Zug, für den nur ein gewöhnlicher Eilzuschlag erhoben wird, von Bedeutung.

Spielplan des Badischen Staatstheaters

Opernhaus

Sonntag, 29., 19.30 Uhr: „Tannhäuser“. Romantische Oper von Richard Wagner. Dienstag, 31., 20.00 Uhr: Vorstellung für das Fremden-Dienstag-Abonnement D1 und freier Kartenverkauf. „Der Troubadour“. Oper von Verdi. Donnerstag, 2. 4., 20.00 Uhr: 16. Vorstellung für das Abonnement C und freier Kartenverkauf. „Sly“. Oper von Ermanno Wolf-Ferrari. Freitag, 3. 4., 20.00 Uhr: „Karfreitagskonzert der Badischen Staatskapelle“. Preise von 1.— bis 4.50 DM. Johann Sebastian Bach: Konzert für Oboe und Violine. Franz Schubert: 8. Symphonie h-moll („Unvollendete“). Richard Wagner: Karfreitagszauber aus „Parsifal“. Trauermusik aus „Götterdämmerung“. Samstag, 4. 4., 20.00 Uhr: Zum letzten Male. „Undine“. Romantische Oper von Albert Lortzing. Ostermontag, 5. 4., 20.00 Uhr: Neuaufführung: „Fidelio“. Oper von Ludwig van Beethoven. Ostermontag, 5. 4., 20.00 Uhr: Erstaufführung der Neufassung „Ein Walzertraum“. Operette von Oscar Strauß.

Schauspielhaus

Sonntag, 29., 20.00 Uhr: „Kabale und Liebe“. Trauerspiel von Friedrich von Schiller. Dienstag, 31., 19.30 Uhr: Geschlossene Vorstellung für die Volkshöhle. Mittwoch, 1. 4., 20.00 Uhr: 16. Vorstellung für das Abonnement A und freier Kartenverkauf. „Die Erbin“. Schauspiel von Ruth und Augustus Götz. Donnerstag, 2. 4., 20.00 Uhr: „Kabale und Liebe“.

Samstag, 4. 4., 20.00 Uhr: Erstaufführung: „Gericht bei Nacht“. Schauspiel von Ladislaus Fodor. Ostermontag, 5. 4., 20.00 Uhr: „Gericht bei Nacht“. Ostermontag, 5. 4., 20.00 Uhr: „Die Erbin“.

Badisches Staatstheater, Opernhaus, Samstag, 20.00 Uhr: „Sly“, Oper von Wolf-Ferrari. Ende: 22.30 Uhr. — Sonntag, 19.30 Uhr: „Tannhäuser“, Oper von Richard Wagner. Ende: 23.00 Uhr.

Schauspielhaus: Samstag, 20.00 Uhr: „Die Erbin“, Schauspiel von R. und A. Götz. Ende: 22.30 Uhr. — Sonntag, 20.00 Uhr: „Kabale und Liebe“, Schauspiel von Schiller. Ende: 22.45 Uhr.

AZ Wetterdienst

Unbeständig

Vorhersage der Wetterwarte Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Montagfrüh. Nach kurzer Aufbeiterung am Sonntagvormittag zum Mittag erneut Eintrübung und einzelne leichtere Regenfälle. Mittagstemperaturen wenig über 10 Grad. Nachts frostfrei. Auch am Sonntag für die Jahreszeit etwas zu kühl.

Rheinwasserstände

Konstanz 263 (+2); Breisach 164 (+12); Kehl 225 (+3); Maxau 403 (-1); Mannheim 266 (+9); Caub 194 (-1).

In Offenburg fällt die Entscheidung

Im Kampf um die südbadische Amateurliga-Meisterschaft stehen sich die beiden verlustpunktgleichen Spitzenvereine FC Offenburg und FC Villingen am Sonntag in Offenburg gegenüber. Im Vorspiel siegten die Villingener hoch mit 5:0. Diesen Erfolg werden die Schwarzwälder kaum wiederholen können, wenngleich auch festgestellt werden muß, daß der FC Offenburg viel von seiner einstigen Stärke eingebüßt hat. Dennoch glauben wir an einen knappen Sieg der Ortenauer. Mit etwas Spielglück sollte sich Baden-Baden beim ASV Freiburg behaupten und der FC Rastatt die Rheinfelder Klippe umschiffen. Der VfR Achern sollte das knappe 0:1 gegen Gutach auf eigenem Platz einer Korrektur unterziehen, und schließlich könnte Kuppenheim viel zur eigenen Rettung beisteuern, wenn der Elf in Stockach wenigstens ein Remis gelingt.

Der KfV erwartet Wiesbaden

Jahn Regensburg in Pforzheim — ASV Durlach in der Achalmstadt

Durlachs gesicherter Mittelfeldplatz enthebt die Mannschaft aller Sorgen und Anstrengungen. In den restlichen Spielen geht es für den ASV nur noch darum, seinen augenblicklichen Platz etwas zu verbessern. Ob hierzu allerdings bereits am Sonntag etwas getan werden kann, ist schon deshalb fraglich, weil die harten Reutlinger auf eigenem Platz sehr schwer zu bezwingen sind.

Eine harte Auseinandersetzung erwartet auch die Besucher des Spieles I. FC Pforzheim gegen Jahn Regensburg. Für beide hängt vom Ausgang vieles, vielleicht alles ab. Die Pforzheimer gewannen in ihren Spielen in Böckingen und Darmstadt drei Punkte und können somit wieder neue Hoffnungen auf den Ligahalt schöpfen. Noch aber erwarten die Gold-

städter ungemünzte schwere Aufgaben und gerade die sonntägliche Begegnung mit Jahn Regensburg hat es in sich. Die Domstädter benötigen die Punkte wie das tägliche Brot, denn in ihrem Nacken sitzen die Hofer, die nur auf einen weiteren Seitensprung der Bimbo Binder-Schüler warten, um ihrerseits den zweiten Platz wieder an sich zu reißen. Immerhin kann man dem I. FC P. wenigstens eine Remisance einräumen.

Für den KfV ist die Situation nach den vielen Niederlagen der zweiten Runde auch nicht mehr allzu erfreulich. Immerhin haben die Karlsruher in den noch auszutragenden sieben Spielen vier Heimpartien und in Durlach können sie sich auch der Unterstützung ihres Anhangs erfreuen. Es sollte also geschafft werden. Jeder Punkt ist wichtig und wird gebraucht. Gegen den SV Wiesbaden wurde bereits das Vorspiel gewonnen. Es

sollte demnach auch auf eigenem Gelände ein Sieg herauspringen. Zwar muß der rechte Läufer Scheurer, der in Regensburg einen Schienbein- und Wadenbeinbruch erlitten hat, ersetzt werden, doch hofft man auf den Einsatz des erkrankten Heeger II, so daß die Läuferreihe in der Besetzung Müller, Heeger I, Heeger II nicht schwächer als bisher ist. Möglicherweise kann auch auf Rösch zurückgegriffen werden und für den Angriff steht wohl wieder Ehrmann zur Verfügung. Fraglich ist im Augenblick lediglich noch die Mitwirkung des rechten Verteidigers Weber. Alle anderen Spieler haben sich vom Regensburger Kampf wieder erholt.

Internationales Osterjüngerturnier des KfV

Der Karlsruher Fußballverein veranstaltet auch in diesem Jahr über die Osterfeiertage ein internationales Jugendturnier der B-Jugend. Der FC Basel, FC Saarbrücken, FC Nürnberg, FC Freiburg, KSC Mühlburg/Phönix und Südwest Karlsruhe haben ihre Teilnahme zugesagt. Außerdem nimmt die B1-Jugend des KfV an den Spielen teil.

Mühlburg-Phönix Chance auf den 2. Platz

Erhält Knielingen den Fangschuß? — Brötzingen/Birkenfeld auswärts

Die Auseinandersetzung um den zweiten Tabellenplatz der nordbadischen Fußball-Amateurliga wird immer dramatischer. Nicht weniger als neun Mannschaften können sich noch Chancen ausrechnen. Erfolgreichere zählen auch die Karlsruher und Pforzheimer Vereine Mühlburg/Phönix, Birkenfeld und Brötzingen dazu. Mühlburg/Phönix trifft am Sonntag auf eigenem Platz auf den derzeitigen Zweiten, Kirchheim, und würde im Falle eines doppelten Punktgewinnes die Heidelberger Vorstädter ablösen. Schwieriger haben es schon die beiden Pforzheimer Mannschaften bei ihren Auswärtsspielen in Viernheim und Friedrichsfeld. Birkenfeld steht in Viernheim einer Elf gegenüber, die gleichfalls sehr aussichtsreich im Rennen liegt, und Brötzingen trifft auf die absteigbedrohten Friedrichsfelder Germanen. Und zu welchen Leistungen gerade Vereine, die um den Klassenerhalt kämpfen, fähig sind, weiß man zu Genüge. Das gilt auch für den VfB Knielingen, der in dieser Spielzeit recht unglücklich kämpfte und eine Menge Punkte unnötigerweise verlor. Heute aber fragt niemand mehr nach verpaßten Gelegenheiten, nach Pech usw., allein der Tabellenstand ist maßgebend. Der sonntägliche Gegner ist zwar der Spitzenreiter FC Daxlanden, der selbst im Falle

eines Spielverlustes wohl kaum seine Titelchancen einbüßt, der aber andererseits auch alles auf eine Karte setzen wird, um möglichst bald die noch fehlenden drei Punkte unter Dach und Fach zu bringen.

VfR Pforzheim vor der Meisterschaft

In der mittelbadischen zweiten Amateurliga müßte der führende VfR Pforzheim auf eigenem Platz zu einem sicheren Sieg gegen Tiefenbronn kommen. Der Gewinn der beiden Punkte wäre gleichbedeutend mit der Erringung der Meisterschaft.

Neue Niederlagen der Tabellenersten?

Da Blankenloch und Hagsfeld am Sonntag in Graben bzw. Eggenstein spielen müssen, liegen Punktverluste der beiden führenden Mannschaften durchaus im Bereich der Möglichkeit.

AZ, Badische Allgemeine Zeitung, Geschäftsstelle Karlsruhe, Waldstraße 25. Chefredaktion: Theo Jost. Lokales: Helmut Köhler und Gertrud Waldecker. Land: Fritz Pfrommer. Anzeigen: Theo Zwickler. Techn. Herstellung: Karlsruhe-Verlagsdruckerei in Verbindung mit der Druckerei und Verlagsgesellschaft in Mannheim. Mitglied der Pressegemeinschaft Mannheim — Karlsruhe — Pforzheim — Stuttgart — Heilbronn.

Am Wochenende spielen:

FUSSBALL

II. Liga

ASV Feudenheim — Schwaben Augsburg VL. Neckarau — FC Freiburg. Bayern Hof — Darmstadt 98. I. FC Bamberg — ASV Cham. I. FC Pforzheim — Jahn Regensburg. SSV Reutlingen — ASV Durlach. Hessen Kassel — FC Singen 04. TSV Straubing — Union Böckingen. KfV — SV Wiesbaden.

I. Amateurliga

Knielingen — Daxlanden. Viernheim — Birkenfeld. Friedrichsfeld — Brötzingen. KSC Mühlburg/Phönix — Kirchheim. Leimen — Hockenheim. Schwetzingen — DSC Heidelberg. Rohrbach — Kirrlach.

2. Amateurliga

Staffel 1. Grünwinkel — Forchheim. Niefern — Dillstein. Ettlingen — Ruppurr. Bretten — Mühlacker. Elmendingen — Ettlingen. VfR Pforzheim — Tiefenbronn. Malch — Durmersheim. Staffel 2. Bruchsal — Frankonia Karlsruhe. Söllingen — Weingarten. Karlsdorf — Neureut. Graben — Hagsfeld. Eggenstein — Blankenloch. Rüdheim — Grötzingen. Wiesental — Südstern.

Kreisklasse A

Staffel 1. Kleinstenbach — Liedelsheim. Spöck — Wäsingen. Jöhligen — Linkenheim. Friedrichstal — Wöschbach. Berghausen — Leopoldshafen. Hochstetten — KfV 1b. Staffel 2. Olympia/Hertha — Ittersbach. FC 21 Karlsruhe — Wolfartsweiler. Neuburgweiler — Busenbach. Beiertheim — Langensteinbach. FC West Karlsruhe — Bruchhausen. FV Bulach — FrT Bulach. FrT Forchheim — Palmbach.

Kreisklasse B

Staffel 1. Spinnerei Ettlingen — Spießberg. Schöllbronn — Pfaffenrot. Etzenrot — Reichenbach. Herrenalb — Ettlingenweiler. Oberweier — Sulzbach. Völkersbach — Spessart.

Staffel 2. Hohenwettersbach — Ph. Grünwettersbach. Alem. Ruppurr — Weiler. Auerbach — Mutschelbach. Stupferich — ASV Grünwettersbach.

Staffel 3. Mörsch — Hardeck. Spöck — KfV. Kirchfeld — Agon. Rintheim — Südstadt. Büchig — Staffort.

Kreismeisterschaft der Jugend

A-Jugend: Kleinstadion Daxlanden. Grötzingen — KfV (13.00). KSC — Etzenrot (13.00). B-Jugend: FC Südsterplatz. KfV — KSC (13.00). Leopoldshafen — Grötzingen (13.00).

HANDBALL

Süddeutsche Meisterschaft

BC Augsburg — SV Harleshausen. SpVgg Ketsch — FA Göppingen.

Verbandsliga, Gruppe Mitte

Gaggenau — Kappelwindeck. Bezirksklasse

Staffel 3. Odenheim — Linkenheim. Staffel 4. Ispringen — FrSpV SpVgg Karlsruhe. TV Brötzingen — Ettlingen.

Kreisklasse A

Staffel 1. Grötzingen — Tech. Mühlburg. Grünwinkel — Wäsingen. Staffel 2. KTV 46 — Neureut. Malch — MTV Karlsruhe. Frauen. Tech. Mühlburg — MTV Karlsruhe. Durlach — Beiertheim.

Schwerer Verkehrsunfall zweier Geistlicher
Durmshheimer Pfarrer stieß mit einem Armeegeistlichen zusammen

Forchheim (H). Am Mittwoch ereignete sich gegen 20.00 Uhr auf der Bundesstraße 36 zwischen Forchheim und Mörsch ein schwerer Verkehrsunfall. Der evangelische Pfarrer von Durmshheim überholte mit seinem PKW einen in Richtung Karlsruhe fahrenden Radfahrer und mußte zu diesem Zweck weit nach links ausbiegen. Ein entgegenkommender PKW des franz. Armeegeistlichen von Baden-Baden versuchte ihm nach links auszuweichen, wobei dann beide Fahrzeuge zusammenstießen und sich verketten. Vier Personen mußten ins städt. Krankenhaus Karlsruhe eingeliefert werden. Die schlimmsten Verletzungen trug die 17 Jahre alte Tochter des Durmshheimer Geistlichen davon.

In der Nacht vom Mittwoch/Donnerstag wurden sowohl im Gasthaus „Zur Lokalbahn“, als auch bei der Gärtnerei Winter in Forchheim zwei Einbruchdiebstähle ausgeführt. Während die Gärtnerei Winter noch glimpflich davonkam, wurden im Gasthaus „Zur Lokalbahn“ neben Zigaretten, Wein und Wurstwaren, auch zwei Geldbeträge entwendet.

Ein „verlorener Zuschuß“:

50000 DM für Bahnhoftuntertunnelung

Öffentliche Gemeinderatssitzung — Wohnungsbauprogramm für Aufnahme von Ostflüchtlingen?

Bretten (W). Man muß es Stadtverwaltung und Gemeinderat bescheinigen, daß man in der Frage des Bahnhoftneubaus und der damit zusammenhängenden Probleme äußerst aktiv ist. Wie in der Mittwoch-Sitzung des Gemeinderats mitgeteilt wurde, hat es den Anschein, als ob die Hauptverwaltung der Bundesbahn in Offenbach in Auswirkung der Ergebnisse der letzten Bürgerversammlung dem Gedanken der Durchführung einer Untertunnelung der Bahnsteige bereits nähergetreten ist und den ursprünglichen Plan, aus Ersparnisgründen einen Steg zu erstellen, fallen lassen will.

Seit einigen Tagen werden nämlich im Bahnhoftgelände auf Anordnung der Hauptverwaltung Bohrungen zur Untersuchung der Bodenverhältnisse durchgeführt, über deren Ergebnis bereits bis heute Samstag berichtet werden muß. Wesentlich dürfte zu dieser Änderung der Pläne die Zusage der Stadt Bretten beigetragen haben, sich mit einem Kostenbeitrag an dem Projekt zu beteiligen, um die Differenz zwischen Steg und Unterführung aufzubringen. Der Gemeinderat billigte am Mittwoch einstimmig die Gewährung eines „verlorenen Zuschusses“ in Höhe von 50 000 DM für diesen Zweck, nachdem die Stadt be-

reits mit dem Ausbau der Straßen am Bahnhof, der rund eine Viertelmillion DM beanspruchte, tief in den Säckel greifen mußte. Man darf nunmehr aber hoffen, daß die Bahnhoftunterführung noch in diesem Jahre Wirklichkeit wird.

Weiter wurde eine Kommission zur Ausarbeitung der Pläne zum Bau eines neuen städt. Wannen- und Brausebades gewählt. — Der alte Jägerschießstand soll der Jägerschaft auf deren Antrag wieder zur Verfügung gestellt werden. — Werkleiter Störzer referierte über die Notwendigkeit der Verlegung der Wasserleitung der Hochzone im Gebiet der neuen Umgehungsstraße, die genehmigt wurde. — Weiter befaßte man sich mit einem Schreiben des Landrats, wonach Bretten ein Betrag von 98 000 DM als Baudarlehen für die Erstellung von 14 Wohneinheiten zur Unterbringung von Ostzonenflüchtlingen angeboten wird. Etwa 5000 DM je Wohnung müßte die Stadt zusätzlich aufbringen. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Man war sich darüber im Klaren, daß das Ostzonenflüchtlings-Problem die Gemeinden noch vor schwierige Entscheidungen stellen werde. — Dem Verein der Hundefreunde soll ein neuer Dressurplatz zur Verfügung gestellt werden.

Bretten (W). Den ärztlichen Sonntagsdienst am 28./29. März und den Nachtdienst der folgenden Woche versteht Dr. Potel, Weißhoferstr. 77, Ruf 340. Dienstbereit ist die Marktsapotheke. — Die SPD hält heute Samstag, 20 Uhr, im „Württemberg Hof“ eine Mitgliederversammlung ab. Referenten: MdL Bürgermeister Rimmelspacher-Etlingen und Kreisrat Bürgermeister Arbeit-Grötzingen. — Das Realgymnasium lädt für heute Samstag, 10 Uhr, nach dem Capitol-Theater ein zu einer Schlußfeier mit Entlassung der Abiturienten. — Die Evang. Gemeindejugend veranstaltet Samstagabend, 19.30 Uhr, einen Elternabend im Gemeindesaal. — Morgen Sonntag, 14.30 Uhr, findet im „Badischen Hof“ eine Versammlung des Bezirks-Obst- und Gartenbauvereins statt.

Empfindliche Strafe für Altmetalldieb

Bretten. Ein mehrfach vorbestrafter Altmetalldieb aus Karlsruhe, der aus einer Lehmgrube zwischen Diedelsheim und Dürrenbüchig zwei Feldbahnschienen entwendet hatte, wurde vom Amtsgericht Bretten zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Meinung, daß die Schienen verrostet und damit nicht mehr verwendbar gewesen seien und er sich deswegen berechtigt gefühlt habe, sie mitzunehmen, teilte das Gericht nicht. — Weiterhin wurde ein 31-jähriger Mann, der mehrfach Mädchen und deren Eltern beleidigt hatte, zu 300 DM Geldstrafe oder 60 Tagen Gefängnis verurteilt.

Bruchsal

Erfolgreiche Volksmusiker

Vor einem Jahr der Bezirk Bruchsal im Verband Süddeutscher Volksmusiker gegründet

Der Bund Südd. Volksmusiker e.V. wurde im Jahre 1950 gegründet und umfaßt seit diesem Zeitpunkt etwa 30 000 Volksmusiker. Im Mai 1952 wurde der Bezirk Bruchsal gegründet. Seit diesem Zeitpunkt kann der Bezirk auf eine erfolgreiche Tätigkeit in musikalischer und organisatorischer Hinsicht zurückblicken. Zu diesem Erfolg hat im wesentlichen der Bezirksvorsitzende Friedrich Hofheinz, Untergrombach, beigetragen. Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß Dank seiner Eigeninitiative und konsequenten Haltung die badischen Belange beim Bund Südd. Volksmusiker intensiv und erfolgreich vertreten wurden.

Der Bezirk Bruchsal versammelte sich im Gasthaus „zum Jägerstübli“ in Bruchsal zu einer außerordentlichen Versammlung, um u. a. auch einen Bericht des Bezirksvorsitzenden über das Ergebnis der Präsidentschaftswahl am 7. März 1953 in Rottenburg stattgefunden hatte, entgegenzunehmen. Wegen anderweitiger Arbeitsüberlastung legte der Bezirksvorsitzende Hofheinz seine Tätigkeit als Vorsitzender des Bezirkes Bruchsal nieder und hat, gemäß Tagesordnung, die Neuwahl des Bezirksvorsitzenden durchzuführen. Die anwesenden Teilnehmer, darunter auch Landesleiter Hohn aus Karlsruhe, setzten sich mit allem Nachdruck dafür ein, daß Herr Hofheinz weiterhin wie bisher den Vorsitz übernehmen möge. Schließlich wurde dann ein Vorschlag zur Entlastung des Bezirksvorsitzenden eingebracht, da man mit allen Mitteln versuchen wollte, den Vorsitzenden Hofheinz für die weitere Beibehaltung dieser Tätigkeit zurückzugewinnen. Er fühlte sich bewegt, nach einstimmiger Wahl den Vorsitz weiterhin zu übernehmen.

Für die zur Entlastung des Bezirksvorsitzenden gebildete Bezirksleitung wurden folgende Vereinsmitglieder einstimmig gewählt: Stellv. Vorsitzender Herr Arthur Eißner, Untergrombach; als Beisitzer: die Herren Hartmann, Godelsheim und Schmid, Münzesheim; als Kassenschatz und Schriftführer Herr Streier, Karlsruhe.

Nachdem dieses Gremium gebildet worden war, ergriff der Bezirksvorsitzende erneut das Wort und unterrichtete die Anwesenden über die stattfindenden musikalischen Veranstaltungen in der nächsten Zeit. Für den 1. Osterfeiertag (5. April 1953), 20 Uhr, haben die Musik- und Instrumentalvereine Münzesheim und Untergrombach gemeinsam im Saale des Gasthauses „Engel“, Untergrombach, eine musikalische Großveranstaltung vorgesehen, an der etwa 60 Volksmusiker beteiligt sind. Außerdem kommt das bekannte Theaterstück „Abteil 1. Klasse“ (von Thoma) zur Aufführung. Karten sind am Kiosk Lechner in Untergrombach ab 30, 3. 53 zu haben, sowie bei den Vereinsvorständen in Münzesheim (Herr Schmid) und Untergrombach (Herr Hofheinz).

Neue Bahnbuslinie Bruchsal — Oberhausen

Bruchsal. Die Bundesbahn wird ab 11. April auf der Strecke Bruchsal — Forst — Hambrücken — Wiesental — Oberhausen eine Bahnbuslinie einrichten, die werktags mit vier und sonntags mit drei Fahrtenpaaren befahren wird. Die Arbeiter werden sich hauptsächlich folgender Fahrten bedienen: Oberhausen ab 6 Uhr, Bruchsal an 6.54 Uhr; Bruchsal ab 17 Uhr, Oberhausen an 17.54 Uhr. Für den Schülerverkehr sind gedacht: Oberhausen ab 6.49 Uhr, Bruchsal an 7.27 Uhr; Bruchsal ab 13.10 Uhr, Oberhausen an 13.48 Uhr.

Bruchsal. Die Versorgungs- und Angestelltenrenten werden am Samstag, 28. März, die Invaliden- und Unfallrenten am Mittwoch, den 1. April, gezahlt. Die Empfänger von Versorgungsrenten und Invalidenrenten werden gebeten, von A—K am Vormittag, von L—Z am Nachmittag abzuholen.

Kronau. Die örtlichen Gewerbetreibenden und Handwerker gründeten in Anwesenheit von Handwerkskammerpräsident Krämer, Kirrlach, und Geschäftsführer Meder von der Handwerkskammer Bruchsal einen Gewerbeverein. Zum ersten Vorsitzenden wurde Heinrich Just, Schreinermeister, zum 2. Vorsitzenden Hugo Kunz; zum Kassier Willibald Moch; zum Schriftführer Manfred Knebel; Leo Zimmermann, Heinrich Vetter, Adolf Link und Kurt Bösch zu Beisitzern gewählt.

Karlsdorf. In der Verwaltungsratssitzung der Liederhalle wurden verschiedene Punkte der Festvorbereitung anlässlich des am 5., 6.

und 7. Juni stattfindenden 80-jährigen Stiftungsfestes mit Preissingen besprochen. Unter anderem hat die Verwaltung beschlossen, daß der Verein im Vereinsregister eingetragen werden soll. Dieserhalb fand am Sonntag eine nochmalige Verwaltungsratssitzung im Stern statt, woselbst die vorhandenen Vereinsatzungen ergänzt wurden. Die Satzungen bedürfen noch der Genehmigung der Mitglieder. Außerdem sind, da die Festvorbereitungen im vollen Gange sind, unter dem Verwaltungsrat, dem Festausschuß, den aktiven und passiven Mitgliedern wichtige Punkte zu klären. Dieserhalb findet am Samstag, dem 28. 3., um 20 Uhr im Vereinslokal zur Krone eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Die Vereinsleitung erwartet vollzähligen Besuch.

Landkreis Karlsruhe

Flugplatzfrage noch nicht entschieden

Man hat den Karlsruher Vorschlag abgelehnt, weil man die Forchheimer Interessen besser berücksichtigt haben will

Forchheim. Der Gemeinderat Forchheim hatte die Bürgerschaft zu einer Bürgerversammlung in das Volkshaus zum Schwanen eingeladen. Nachdem der Bürgermeister über das Forchheimer Wasserversorgungsprojekt berichtet hatte, erklärten sich in der Aussprache alle Diskussionsredner mit der Erstellung der Wasserleitung sehr befriedigt und fanden Verständnis dafür, daß der Wasserzins in der jetzt bestehenden Form aufgestellt wurde. Es wurde lediglich der Wunsch geäußert, daß möglicherweise für Rentner und Arbeitslosenunterstützungsempfänger eine Senkung der bestehenden Sätze vorgenommen wird.

Auch die Erstellung eines Karlsruher Flugplatzes auf dem Forchheimer Allmendgelände behandelte der Bürgermeister. Er wies darauf hin, daß diese Frage noch nicht ganz entschieden sei. Man habe lediglich einmal den von der Stadtverwaltung gemachten Vorschlag abgelehnt, weil man eine bessere Berücksichtigung der Forchheimer Interessen verlangen müsse. Einen ausführlichen Bericht über die Bürgerversammlung bringen wir in unserer Montagausgabe.

Gemeinde sichert ihren Bediensteten zusätzliche Rente

Mörsch. (H. W.) In der letzten nichtöffentlichen Sitzung beschloß der Gemeinderat eine größere Menge Pflastersteine für Ausbesserungsarbeiten, insbesondere für die Herrichtung der Stordienstraße, anzukaufen. — Der Kauf eines Ebers ist dringend erforderlich geworden. Der Verkauf des abgängigen Ebers soll im Gemeindeanzeiger ausgeschrieben werden. — Der Gemeinderat beschloß sich, alle nicht benutzten Beschäftigten ab März 1953 zur Zusatzversorgung anzumelden. Den Bediensteten wird hierdurch für die spätere Altersversorgung eine willkommene zusätzliche Rente gesichert. Durch diese Maßnahme konnte mit den Vertretern der Gewerkschaft ein schon längst in der Schwebe befindliches Verfahren erfolgreich zum Abschluß gebracht werden. Der Wunsch, auch die Mitgliedschaft des Arbeitgeberverbandes der Kommunalen Arbeitsrechtlichen Vereinigung zu erwerben, fand bei den Gemeinderäten keine besondere Gegenliebe. — Der Antrag zur Erwerbung der Mitgliedschaft der Gemeinde bei der Spar- und Darlehnskasse e.GmbH. Mörsch wurde einstimmig genehmigt. — Ein Vertragsentwurf über die Baugeländestretung an den Kinobesitzer Gerhard Kiehr wurde vom Gemeinderat einstimmig gebilligt. Durch verschiedene Vereinbarungen sichert sich die Gemeinde u. a. auch ein Vorkaufrecht, das grundbuchamtlich eingetragen wird. — Eine geringfügige Aenderung der Friedhofgebühren-Satzung mußte mit der Herausnahme des § 6 über die Leichenschaugebühren getroffen werden, da diese durch Rechtsverordnung festgelegt ist.

Würrmersheim. Eine 77-jährige schwerhörige Frau, die auf dem Gelände der hiesigen Holzfirma Rindenreste einsammelte, geriet auf die Schienen einer Rollbahn und wurde von einem Rollwagen überfahren und schwer verletzt. Zwei Stunden nach dem Unfall starb die Frau.

Malsch. Dieser Tage fand die Verwertung des Haupt- und Obergutes der Sorte Geudert-

heimer statt. Während das Hauptgut zu einem Grundpreis von 118,56 DM verkauft werden konnte, wurden beim Obergut Preise zu 75 M erzielt. Einige der Tabakbauern erhielten beim Hauptgut Zuschläge bis zu 10 Prozent, während andere Abschläge vermerken mußten.

Heimkehrer gründen Verband

Neureut. Am Mittwoch wurde in Neureut eine Ortsgruppe des Verbandes der Heimkehrer gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wurde Helmut Gasch und zum Schriftführer Wilhelm Nix gewählt. Weitere Wahlen finden in der nächsten Versammlung statt. Bei dieser Gründungsversammlung waren u. a. der Kreisvorsitzende des Heimkehrerverbandes Karlsruhe und Beauftragte für Nordbaden, Franz Pulvermüller, sowie Bürgermeister Ehrmann zugegen. — Auch die „Vogelfreunde“ wählten nun ihren Vorstand, Franz Herlan bekleidet das Amt des 1. Vorsitzenden, Ludwig Oberacker das des Schriftführers und Fritz Meinzer das des Kassiers.

Leopoldshafen. Am 30. 3. 53 werden die KB- und Angestelltenrenten und am 1. 4. 53 die Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsrenten ausbezahlt. — Sämtliche Volkswagensparer wollen mittels einer Postkarte ihre jetzige Anschrift umgehen an die Treuarbeit, Frankfurt/Main 1 unter dem Kennwort „Volkswagensparer“ mitteilen. Von dort erhalten sie ein Anmeldeformular zur Ausfüllung zugelegt, das dann sofort an die gleiche Anschrift wieder zurückzusenden ist. — Weitere Vordrucke zur Durchführung des Lohnsteuer-Jahresausgleichs sind bei der Gemeindeverwaltung erhältlich. — Am kommenden Sonntag begibt sich der Fußballverein zum Verbandsspiel nach Berghausen. Abfahrt um 12.15 Uhr mit Omnibus vor dem Vereinslokal. — Wer seine Schweine impfen lassen will, kann dies sofort bei Robert Müller, Kirchenstr. 4, anmelden. — Am Palmsonntag beginnt der Gottesdienst um 9.45 Uhr, bei welchem die Entlassung des dritten Jahrgangs der Christenlehrgläubigen stattfindet. — Am Montag, Dienstag und Mittwoch wird um 20 Uhr Passionsandacht gehalten und am Gründonnerstag um die gleiche Zeit die Feier des Heiligen Abendmahls. — Ab sofort ist bis zum 30. 9. das Abbrennen, Roden und Abschneiden von Hecken, Gebüsch und lebenden Zäunen untersagt. St.

Genossenschaft kritisiert Spargelpflanzer

Liedolsheim. Der Spargelanbau spielt in unserer Gemeinde keine geringe Rolle und der Genossenschaft ist es längst ein Dorn im Auge, weil die hiesigen Spargelpflanzer ihre Erzeugnisse nicht über die Genossenschaft absetzen, sondern gewissermaßen ihren eigenen Markt durchführen. Diese Tatsache wurde bei der letzten Versammlung der Liedolsheimer Gurken- und Spargelpflanzer seitens der Vertreter der Genossenschaft erneut kritisiert. Geschäftsführer Stein legte den Spargelpflanzer eindringlich ans Herz, sich beim Absatz der Genossenschaft zu bedienen, und Verbandsrevisor Göbelbecker meinte, daß die Genossenschaft im Hinblick auf diese Verhältnisse nicht schweigen könne, denn man könne sich schließlich von der kleinsten Pflanzergemeinde den Markt nicht beunruhigen lassen. Er gab die Absicht der Genossenschaft be-

Etlingen

Abiturienten erhielten Auszeichnungen

Etlingen. Im Rahmen einer von Chören und Musikstücken verschönten Feier überreichte der Leiter des Etlinger Realgymnasiums, Oberstudiendirektor Bissinger, 13 Abiturienten

und 7 Abiturientinnen ihre Reifezeugnisse. Nach einem Rückblick auf die Jahresarbeit und dem Dank, den der nun selbst aus dem Dienst ausscheidende Direktor der Stadtverwaltung und seinen Kollegen abstattete, belohnte er die Besten der Klasse mit Preisen. Für die beste Reifeprüfung wurden ausgezeichnet: Hildegard Ganter, die zudem den Scheffelpreis erhielt, und Renate Schüpfle. Mit Musikpreisen wurden Wilfried Boehm und Horst Bock bedacht. Ein Abiturient sprach für sich und seine Kameraden den Dank an Schule und Eltern aus und versicherte, daß die erworbenen Kenntnisse nicht nur ihnen selbst sondern auch der Gemeinschaft zu Gute kommen würden. — Den 80. Geburtstag begeht morgen Frau Apollonia Bümich, geb. Wieland, Gartenstraße 15. — ASV: Sonntag, 10 Uhr Wertungsturnen für die Bundesjugendspiele in der Turnhalle des Realgymnasiums.

Busenbach. Rentenzahltag für April 1953. Am Montag, dem 30. 3., für KB und Angestellten-Renten; am Mittwoch, dem 1. 4. 53, für Invaliden-, Knappschafts- und sonstigen Renten. Auszahlung jeweils von 8—12 und 14—16 Uhr.

Reichenbach (R). Die erste größere Sendung an Jugendbüchern für die Schülerbücherei traf ein. Die Kinder selbst hatten durch eine Veranstaltung den notwendigen Betrag bereitgestellt. — Mit einem Vortrag von Kunstmaler Heß über das schöne Albtal fand das VBW für dieses Winterhalbjahr seinen vorläufigen Abschluß. Sämtliche Veranstaltungen wiesen besonders auch durch Jugendliche einen sehr guten Besuch auf.

Bruchhausen. Im Gasthaus „Zum Hirsch“ fand die Jahreshauptversammlung des hiesigen Obstbauvereins statt. Es ist erfreulich, daß seit Bestehen des Obstbauvereins — es sind jetzt 2 Jahre — doch wenigstens Ansätze sichtbar geworden sind, die Obstbäume anders zu behandeln, als es zu Großvaters Zeiten Sitte war. Langsam setzt sich die Erkenntnis durch, daß die Obstbäume zur Erzeugung von Früchten und nicht zur Holzgewinnung dienen. Im Vordergrund steht immer noch die mechanische Schädlingsbekämpfung. Ein jeder Baumbesitzer solle darauf bedacht sein, diejenigen Obstbäume zu entfernen, die Herde für Ungeziefer sind. Nach den ausführlichen Berichten des Schriftführers und des Kassiers, die von den Anwesenden gutgeheißen wurden, nahm Bürgermeister Otto Speck die Entlastung der gesamten Vorstandschaft vor. Neuwahlen fanden keine statt. Im Laufe dieses Sommers findet eine Lehrfahrt statt, wahrscheinlich ist die Bergstraße das Ziel dieser Fahrt. Freudig wurde die Mitteilung aufgenommen, daß sich nun endlich ein Obstbaumwartwärter zur Ausbildung gefunden hat. Weiter wurde die Durchführung von Gemeinschaftspflanzungen des Obstbauvereins in Verbindung mit Obstbauinspektor Gros begrüßt.

Versammlungskalender der SPD

Bretten: Samstag, 28. 3., 20 Uhr, Gasthaus „Zum Württemberger Hof“, Mittgl.-Vers. Ref. Bürgermeister E. Arbeit.
Etzenrot: Samstag, 28. 3., 20 Uhr, Gasthaus „Zum Strauß“, öffentl. Versammlung, Ref. Rechtsanwalt Dr. Ernst Schiele.
Gruppenkonferenz in Rusbheim am Sonntag, 29. 3., vorm. 9 Uhr, Gasthaus „Zur Krone“, für die Gemeinden Liedolsheim, Linkenheim, Hochstetten, Eggenstein, Leopoldshafen, Graben, Friedrichstal.

Offenburg

Aus Ehrgeiz zum Brandstifter geworden

Fünf Jahre Zuchthaus für einen jungen ehrgeizigen Feuerwehrmann



Offenburg (M). Die Große Strafkammer Offenburg tagte am Donnerstag im Rathaus zu Mühlenbach bei Haslach. Angeklagt war der 22 Jahre alte Heinz Keller von dort, der sich verschiedene Fälle von Brandstiftung und verursachte Brandstiftung schuldig gemacht hatte.

Keller, dessen Vater früher Feuerwehrkommandant war, trat nach dessen Tod mit 17 Jahren in die Wehr ein, machte in Freiburg verschiedene Lehrgänge mit und wurde zum Gruppenführer befördert. Er wurde schon in jungen Jahren stellvertretender Kommandant der Mühlenbacher Wehr. Voller Ehrgeiz und Tatendrang und in Ermangelung brennender Häuser zündete er solche an. Er wurde wegen schwerer Brandstiftung in vier Fällen und wegen versuchter schwerer Brandstiftung zu fünf Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Staatsanwalt Dr. Naegle hatte sieben Jahre Zuchthaus beantragt. Das Motiv der Tat wurde einwandfrei in der Geltungssucht des Angeklagten erkannt. Der Angeklagte war geständig und er bestätigte, daß er bei den Bränden sich hervortun wollte, was ihm in Wirklichkeit auch gelang.

Offenburg im neuen Fahrplan

Offenburg (M). Die Deutsche Bundesbahn hat den ab 17. Mai geltenden Sommerfahrplan im Entwurf fertig und den zuständigen Stellen zugeleitet. Es zeigt sich, daß für den Bahnverkehr von und nach Offenburg eine ganze Anzahl Verbesserungen und Neuerungen zu erwarten sind.

Stadtkapelle hielt Rückschau

Offenburg (M). Die Offenburger Stadtkapelle hielt in Anwesenheit von Vertretern der Stadtverwaltung ihre Jahresversammlung ab. Vorstand Stelzer sprach die Begrüßungsworte und gab auch den Geschäftsbericht. Dabei wurde bekannt, daß durch das stetige Anwachsen der Stadt auch die Anforderungen an die Kapelle immer größer werden. Bedauerlich sei, daß die arbeitsmäßige Unterbringung der Musiker in einigen Fällen versage, so daß einige gute Kräfte in andere Städte abwanderten. Bürgermeister Schenkel sprach der Kapelle den Dank der Stadtverwaltung aus.

Das Kreiskommando der Gendarmerie meldet

Offenburg (M). In Zell-Weierbach quälte und tötete ein lediger Landwirt drei Enten einer armen, vielköpfigen Familie und vergrub dann die toten Tiere im Bachsand. —

Zwischen Hofweier und Offenburg überholte ein Personenwagen der Besatzungsmacht einen Wagen und geriet mit einem entgegenkommenden Fahrzeug zusammen. Es gab Sachschaden.

Neue Ausstellung im Europahaus

Offenburg (M). Am Mittwochabend wurde in Anwesenheit zahlreicher Kunstfreunde die angekündigte Kollektivausstellung des Hauptlehrers Gustav Weber eröffnet. Die Ausstellung bietet einen Blick in zwei Jahrzehnte des künstlerischen Schaffens Webers. Dieses Schaffen erstreckt sich nicht nur auf Malerei, sondern auch auf Graphik und vornehmlich Keramik, die er in der bekannten Kunstschule Heinkel als Meisterschüler erlernte. Gustav Weber hatte früher schon in Offenburg, Karlsruhe und Straßburg ausgestellt. Bürgermeister Dr. Schenkel nahm die Ausstellung in die Obhut der Stadt.

Die Matthäuspasion in Offenburg

Offenburg. Die Aufführung der Matthäuspasion von Johann Sebastian Bach in Offenburg wurde tags zuvor in Kehl in den Mittelpunkt des dortigen Kunstlebens gestellt und fand herzliche, ehrfurchtsvolle Aufnahme. Auch in Offenburg hatte der Dirigent, Herr Friedrich Brüstle, die Aufführung in die Kirche verlegt. Der Erfolg war groß und eindrucksvoll. Dieses Werk gehört vornehmlich nur in einen sakralen Raum. Dort hat es seine Heimat. Wie viel Arbeit, Aufopferung und Geduld mochte von allen Teilen aufzubringen gewesen sein, um diese glanzvolle Aufführung in Offenburg zu schaffen. Der bekannte, gut geschulte Motettenchor Offenburg und der Chor der Studierenden an der Pädagogischen Anstalt in Gengenbach, im Zusammenwirken mit ausgezeichneten Solisten schufen einen Abend, der vielen Dank beanspruchen kann. Der Doppelchor war klanglich hervorragend, obwohl er mit den Frauenstimmen vielleicht etwas überfordert war. Im Mittelpunkt stand Hermann Werdermann. Um ihn scharten sich Frauen und Männer von gutem künstlerischem Ruf. Alle, vom Dirigenten bis zu dem letzten Mitwirkenden, verdienen herzlichen Dank.

Offenburg (M). Die Offenburger Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt hält heute Samstagabend 19.30 Uhr die Jahres-Hauptversammlung ab. Diese findet im Nebenzimmer der Brauerei Mundinger, Gerberstraße, statt.

Offenburg. Die AZ gratuliert dem Kriminaloberassistenten i. R. Hermann Kühl und seiner Ehefrau Fanny geb. Göring, Josef-Gott-

Wolfach

Starkstromleitung zu nahe gekommen

Hornberg (S). Beim Prüfen von Schaltgeräten kam ein Elektromechaniker der Starkstromleitung zu nahe und erlitt Verbrennungen. Durch rasches Abschalten des Stromes verlief die Sache noch gut. — Unter der bewährten Leitung von Kantor Sauer findet am Sonntagabend um 20 Uhr in der Evangelischen Stadtkirche ein Passionsmusikabend statt. Es wirken mit: Frau Weiß-Tessi, Sopran, Studienrat Klessinger, Hausach, Bariton, Fr. Gisela Breithaupt, Hausach, Orgel, und die Kirchenchöre von Hornberg und Hausach sowie die Musikvereinigung Hausach und die Orchestervereinigung Hornberg. Der Heinertrag des Abends wird für die Verbesserung der Orgel verwendet. — Ueber das Wochenende versieht Dr. Wütschner, Hauptstraße, Tel. 312, den ärztlichen Sonntagsdienst.

Hornberg (S). Das Auftreten des Ehepaares Selts vom Südwestfunk bei einem vor einiger Zeit stattgefundenen Heimatabend ist noch in bester Erinnerung. Am heutigen Samstagabend tritt dieses Gesangs-Duo bei einem Heimatabend wieder auf. — Am Sonntagvormittag um 10 Uhr findet auf dem Büro der Gendarmerie — früher Finanzamtsgebäude —

ein unentgeltlicher Verkehrsunterricht durch die Gendarmerie statt.

Beschimpfung des Stadtrats zurückgewiesen

Hausach (F). In der vergangenen Monatsversammlung der SPD, Ortsverein Hausach, gaben die Stadträte Aufschluß über den Bau der neuen Schule und über andere wichtige kommunalpolitische Probleme. Die Beschimpfungen des Stadtrates müssen entschieden zurückgewiesen werden. Anschließend gab Dr. W. Müller, Hausach, der etliche Tage in Frankreich weilte, einen Bericht über das politische Geschehen in Frankreich. Er gab die immer noch nicht aufgehenden Prozesse gegen Deutsche, welche hauptsächlich von den Kommunisten ins Leben gerufen werden, bekannt. Die laufenden Regierungskrisen in Frankreich würden verursacht, weil kein programmatisches Ziel, sondern ein aktuelles Ziel überwiege. Größtes Aufsehen erregte die Mitteilung, daß 90 Prozent der Fremdenlegionäre in den Kampfgebieten Deutsche seien.

Hausach. Morgen vormittag 9 Uhr findet im Schloßgartensaal in Hausach die Jahreshauptversammlung der SPD des Landkreises Wolfach statt. Landtagsabgeordneter Stefan, Freiburg, wird über die politische Lage sprechen.

waren damals von dem Lagerkommandanten Koch als „Privatvergeltung“ wegen des Attentats auf Hitler im Bürgerbräukeller angeordnet worden. Außerdem wird Jaenisch beschuldigt, an der Liquidation russischer Kriegsgefangener sowie an zahlreichen Mißhandlungen im Lager Buchenwald beteiligt gewesen zu sein. Jaenisch wird auch in dem Buch „Der SS-Staat“ von Eugen Kogon erwähnt. Der Prozeß findet voraussichtlich im Mai in Waldshut statt.

Lage der Sägewerksindustrie noch immer prekär

Villingen (S). Bei den Sägewerken des Schwarzwaldes macht sich jetzt, nachdem die Bautätigkeit wieder in Gang gekommen ist, eine geschäftliche Belebung bemerkbar. Die meisten Betriebe arbeiten wieder in vollem Umfang. Trotzdem ist die allgemeine Lage in der Sägewerksindustrie noch immer ernst. Die Betriebe arbeiten zum Teil mit Verlusten, weil sich die Preise für Rundhölzer denjenigen für Schnitthölzer immer noch nicht angepaßt haben.

Säugling von einer Ratte angenagt

Mühlhausen/Elsaß (S). In einem Vorort von Mühlhausen wurde das acht Tage alte Kind einer Zigeunerfamilie während der Nacht von einer Ratte angenagt und schwer verletzt. Der Säugling erlitt eine gefährliche Wunde am Kopf und außerdem mehrere Kratzwunden im Gesicht. Die Behörden haben eine Untersuchung eingeleitet und das Kind sofort in ärztliche Behandlung gegeben.

Landes-Chronik

„Feuerfeller“ beim Osterputz

Freiburg (S). In Freiburg war unüberlegter Osterputzzeit dreimal an drei aufeinanderfolgenden Tagen die Ursache von Stubenbränden. Zwei Dienstmädchen und eine Hausfrau hatten Bohnerwachs zum erwärmen auf den Herd gestellt oder das Wachs über einer Gasflamme flüssig machen wollen. Diese Unvorsichtigkeit endete in allen drei Fällen damit, daß das Wachs überlief, sich entzündete und die Küchen in Brand setzte. Die Hausfrau erlitt beim Versuch, das Feuer zu löschen, erhebliche Verbrennungen. Obwohl die Brände von der Feuerwehr rasch gelöscht werden konnten, entstanden in allen drei Fällen Schäden von einigen hundert Mark.

Anklage gegen ehemaligen Buchenwald-Aufseher

Waldshut (S). Nach mehr als eineinhalbjähriger Untersuchung hat die Staatsanwaltschaft Waldshut gegen einen ehemaligen Aufseher im KZ Buchenwald Anklage wegen Beihilfe zum Mord und wegen anderer Verbrechen erhoben. Angeklagt ist der frühere SS-Oberscharführer Johann Jaenisch aus Stettin, der sich nach dem Kriege im Hochrheingebiet aufhielt und im Mai 1951 verhaftet wurde. Seit dieser Zeit befindet er sich in Untersuchungshaft in Waldshut. Nach der Anklageschrift soll sich der 48jährige Angeklagte in Buchenwald am 9. November 1939 an der Erschießung von 21 jüdischen Lagerinsassen beteiligt haben. Diese Erschießungen

wald-Straße 2 in Offenburg, zur goldenen Hochzeit. Ferner dem Forstwart Georg Göppert aus Berghaupten zum 80. Geburtstag, der Witwe Karoline Fuchs in Offenburg, Zellerstraße, zur Vollendung des 84. Lebensjahres.

Offenburg (M). Den Aerztedienst versehen am Sonntag und Mittwochmorgens Dr. Menne, Klosterstraße, und Dr. Mey, Okenstraße.

Bürgermeisterwahl in Biberach

Biberach (M). Durch den Tod des seitherigen Bürgermeisters Hermann Kühn ist eine Neuwahl notwendig geworden. Diese wurde auf Sonntag, 10. Mai festgelegt. Bis 18. April müssen die Vorschläge eingereicht sein.

5 Millionen DM für Kehl beantragt

Kehl. Eine Gruppe von Bundestagsabgeordneten hat dem Bundestag einen Antrag zugeleitet, in dem für das Haushaltsjahr 1953/54 aus dem Sanierungsfonds der allgemeinen Bundesfinanzverwaltung für die Stadt Kehl weitere 5 Millionen DM gefordert werden.

Lahr

Lahr (W). In der Generalversammlung der Obstabsatzgenossenschaft Lahr gab Vorsitzender Seiler einen Tätigkeitsbericht. Erfreulicherweise ist im verflissenen Jahr Ansehnliches erreicht worden. Der Markt in Lahr-Dinglingen hat schon heute einen guten Ruf. Wenn sich die Obsterzeuger noch mehr als bisher der Sortenvereinheitlichung und dem geschlossenen Anbau widmen, wird sich die Marktlage weiterhin festigen. Die auf Lager gelegte Ware konnte im Februar restlos abgesetzt werden, so daß heute der Markt geräumt ist. Es kann gesagt werden, daß das ausländische Obst nicht in der Qualität, sondern nur in der Verpackung besser ist, und in der rechten Sortierung durch die Sammelstelle weiter der Schlüssel für die Zukunft liegt. Der Jahresabschluss wurde einstimmig genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt.

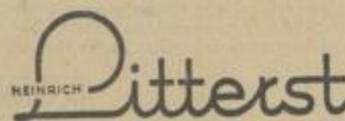
Zum Osterfest

eine Lampe oder ein elektrisches Gerät

aus unserer großen Auswahl

- Leuchter, 3flammig . . . ab DM 19.80
Schlafzimmer-Stabampeln ab DM 16.90
Stehlampen, komplett . . . ab DM 40.—
Staubsauger, (Markenfabr.) ab DM 116.—
Kühlschränke ab DM 365.—

Sehen Sie sich alles unverbindlich bei uns an



Offenburg, am Lindenplatz

Für den Osterputz:

Bodenwachs, Scheuertücher und sämtliche Bürstenwaren

aus dem Fachgeschäft Valentin Oesterle Offenburg, Steinstraße 17

Roller, Tretroller, Dreiräder, Rollschuhe, Gummibälle Sandeimer

Spielwaren Weiher Steinstraße 11 · Telefon 2104

Zur warmen Jahreszeit

1 moderner Gas- oder Elektroherd vom allen Fachgeschäft

preisgünstig, auch auf bequeme Teilzahlung



Steinstraße 13 Ruf 11 59

Arbeiterwohlfahrt Offenburg

Heute Samstag

abend findet um 19.30 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Mundinger unsere diesjährige

Generalversammlung

statt. Hierzu werden die Mitglieder freundlich eingeladen. Vollzähliger Besuch erwünscht. Der Vorstand.

Aus der Werkstatt des Osterhasen empfehlen wir:

- Dollmildig-Schokolade-floren
Dollmildig-Gefäßen-Eier, gefüllt
Krokant-Eier — Nougat-Eier
Marzipan-Figuren

Bäckerei und Konditorei Franz Hirt, Offenburg, Gerberstraße 6 Telefon 1636

Praktische Oster-Geschenke

Karl Moser, Eisenhandlung Offenburg, Hauptstraße 75



Ulmer Bier als Oster-Festtrunk

Maibock-Bell

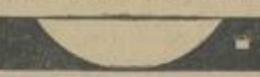
Maibock-Bell sowie Osterbier

(hell und dunkel)



Offene Osterkänge - schöne Ostergaben!
Daß die Ostertage zu einem wirklichen Fest werden, dafür sorgen schon die vielen modischen Dinge, die wir für Sie bereithalten. Elegant, gediegen und — preiswert, das ist unsere Devise. Besuchen Sie uns doch einmal.

SPINNER Offenburg, im Handeshof



Zentra Garantie Uhren
Karl Schaudel Inh. Franz Stöckel Offenburg, Steinstr. 8

Rastatt

Um die Freigabe der Altwohnungen

Versammlung der Besatzungsverdrängten

Rastatt. Bei einer Versammlung der Interessengemeinschaft der Besatzungsverdrängten und Besatzungsgeschädigten teilte Oberbürgermeister Jäger mit, daß man bis zum Ende dieses Jahres mit der gänzlichen Freigabe aller Altbauwohnungen rechnen könne. Durch die Erstellung von Neubauwohnungen habe man die Freigabe der Altbauwohnungen nach und nach erreicht. Neben den zur Schaffung von Wohnungen für die Besatzungsverdrängten bisher erhaltenen 624 000 DM, die für etwa 82 Wohnungen ausreichen, würden von dem Bund jetzt bewilligten 20 Millionen Baugeldern rund 150 000 DM auf Rastatt fallen, mit denen man 20 Wohnungen bauen könne.

Das Schweißgerät von der Hornsgründe Rastatt (Ht). Der von der Baufirma Degler fristlos entlassene Schmied und Koch R. hatte

vor dem Arbeitsgericht gegen diese Entlassung Klage erhoben. Durch Urteil des Arbeitsgerichts Rastatt wurde die Klage jedoch abgewiesen und dem Kläger die Kosten auferlegt. Die Entlassung war erfolgt, weil der Kläger ein Schweißgerät bei den Bauarbeiten auf der Hornsgründe beiseitegebracht haben sollte. Obwohl der Wirt vom „Mummelsee“ als Zeuge einwandfrei aussagte, daß er dabei war, wie R. das Gerät im Rucksack anbrachte und in seinem Keller (der den Arbeitern als Unterstellraum diente) abstellte, blieb der Kläger bei der gegenteiligen Behauptung. Das Gericht schenkte aber dem Zeugen mehr Glauben und bestätigte die Rechtmäßigkeit der Entlassung.

Ein 3,5 Millionen Kreishaushalt

Rastatt. Die Kreisversammlung des Kreises Rastatt, die gestern in der „Roten Lohde“ tagte, verabschiedete den Haushaltsplan für 1953. Der ordentliche Haushalt schließt mit

3 053 049 DM und der außerordentliche mit 480 000 DM ab. Außerdem wurde eine Änderung zum Stellenplan angenommen. Einen ausführlichen Bericht bringen wir in unserer nächsten Ausgabe.

Rastatt (Ht). Die Auszahlung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten findet am Montag, 30. 3., beim hiesigen Postamt statt — Der Kulturring veranstaltet am Montag, 30. 3., 20 Uhr, im Rathaussaal ein Klavierkonzert.

Sandweiler. Der SPD-Kreisrat Pfüger wird heute 70 Jahre alt. Wir gratulieren herzlich!

Rotenfels (P). Wie der Bevölkerung von Rotenfels bekannt sein dürfte, hat die Stadt Gaggenu auf der Gemarkung Rotenfels (Froschöcker) einen Brunnen errichtet. Z. Zt. findet ein Probepumpen, statt, das zirka drei Wochen dauert. Durch das Probepumpen soll geprüft werden, ob der benachbarte Brunnen, der die Wasserversorgung von Rotenfels sichert, im Grundwasserspiegel sinkt. Sollte dies der Fall sein, wird das Wasserwirtschaftsamt von Offenburg, das mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut ist, den von Gaggenu gebauten Brunnen wieder stilllegen müssen.

Zwei Jahre Gaggenuer Kulturring

Gaggenu (S). In der letzten Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes des Gaggenuer Kulturring erstattete Herr Echle einen inhaltsreichen und von einer großen Aktivität zeugenden Geschäftsbericht. Während im ersten Jahr seines Bestehens der Kulturring 16 eigene Veranstaltungen durchführen konnte, sind es in dem jetzt abgelaufenen Geschäftsjahr bereits 25 Veranstaltungen geworden. Der Anklang, den diese kulturelle Einrichtung bei der Bevölkerung gefunden hat, drückt sich in den Mitgliederzahlen aus. Im Augenblick gehören 457 zahlende Mitglieder dem Kulturring an. Bei der Durchsprache des im kommenden Halbjahr durchzuführenden Programms kam zum Ausdruck, daß nur qualitativ gute Veranstaltungen vermittelt werden sollen.

Baden-Baden. Am kommenden Samstag findet um 20 Uhr im Gasthaus „Zum grünen Baum“ (Gr. Saal) Baden-Lichtental, Beuerner Str. 9, eine Filmvorführung statt. Die Bezirksverwaltung Baden-Württemberg der Gewerkschaft OeTV, führt vor: „Mit diesen Händen“. Ein Film, dem höchste Anerkennung und die besten Kritiken zuteil geworden sind. Ein guter Beifilm wird das Filmprogramm abschließen.

Rosen
in den schönsten Sorten
Hochstämme
Kletterrosen
Buschrosen
Obstbäume
Beerenobst
Ziergehölze

Erich Jben
Baumschulen
Ettlingen/Bd.
Fernsprecher 37291

Nähmaschinen
GEORG MAPPES
K.-G.
KARLSRUHE
Am Stadtpark 12
beim Schloß-Hotel
Zahlungsvereinfachung

Ein **Möbelkauf** bei
Gondorf sich immer lohnt
MÖBEL-GONDORF
Karlstr. 10, Hübelsstraße 13
neben „Kaiserhof“

Wenn Ihr Kind
in der Schule nicht ganz mitkommt
oder beim Lernen rasch ermüdet,
so gibt es jetzt eine wirksame Hilfe
durch die neue amerikan. Gehirn-
nahrung: Prope, Inel, Pharm, Labor
Augsburg 0 471 Bäckergasse 9.

Nähmaschinen
Spezialhaus **NABEN & CO.**
Karlsruhe, Kaiser-Passage
Günstige Ratenzahlungen

Fahrräder — Nähmaschinen
Ersatzteile — Hilfsmotoren
und Reparaturen
FAHRRAD-JAKOB
Marientstr. 28 (in d. Schauburg)
Telefon 611.

Gummischutz, 30 Stck. 4.-DM.
Luxus 6.25; Gold 6.35; neutral
und postfrei. K. Philipp,
Bremen 2, Fach R 2635.



Die gute Erdal-Qualität
macht sich immer bezahlt,
also auch beim Bohnern
mit **Waxa**



Flawal

ganz groß **FÜR DIE KLEINE WÄSCHE**

ÜberNacht!
Bequemer geht es nicht mehr!
Da kann ich ja schlafen gehen,
während Flawal meine kleine Wochenwäsche mühelos sauber wäscht.

Wer's nicht glaubt, schickt diesen **PROBEBEUTEL-GUTSCHEIN** mit seiner Anschrift an die **FLAMMER** SEIFENWERKE GMBH, HEILBRONN A.N.

Für geregelten Stuhl
Neda Fruchtewürfel
das natürliche Mittel, unschädlich, mild, zuverlässig

Große Textilfabrik sucht für Abteilung Textil-Ausstattung
1 Laboranten
mit mehrjähriger Praxis. Angebote mit Angabe des frühesten Eintrittstermines, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 7 842 S.

Rasch verklingend wie ein Ton
schwindet Schmerz durch..... **Melabon**
Verlangen Sie Gratisprobe von Dr. Bentschler & Co., Laupheim 961 Wtthg.

Frauen — auch Stiere von Karlsruhe und kleinsten Orten gesucht.
für den Verkauf von BH und Maß - Hüftformern.
Kollektion mit Perlonmuster wird gestellt. Hohe Provision. (Nebenberuflich). Persönliche Vorstellung täglich 9-12 Uhr, oder schriftliche Anfragen an:
Jung, Stefanienstr. 63, 11. rechts, Stb.

Kaufmännischer
Lehrling
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Handschriftliche Bewerbungen und Zeugnisabschriften unter K 3130 an die „AZ“ erbeten.

Energiegeladen und rüttelfest
BOSCH - Motorradbatterien
KARRER & BARTH - KARLSRUHE
Kaiserallee 12a Fernsprecher 5960

Stellen-Angebote

Wir suchen zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung:

- 2 Buchdruck-Maschinenmeister** für Illustrations- und Werkdruck
- 1 Akzidenzsetzer** in allen Satzarten bewandert
- 2 Linotype-Maschinensetzer** für Zeitungs- und Akzidenzsetz

Druckerei- und Verlags-Gesellschaft Mannheim
Verlag der AZ Allgemeine Zeitung
Mannheim-Seckenheim, Hauptstraße 20f, Telefon 4 73 52

Chauffeur-Hausmeister
zuverl. PKW-Fahrer, gel. Autoschl. geg. Tariflohn gesucht. Derselbe soll außerdem Hausmeisterarbeit im Einfamilienhaus (Mannheim) übernehmen, dessen Ehefrau im Haushalt hilft. Dafür wird geboten, freie Wohnung mit Zentralheizung, (3 Zk., Kü., Keller), Kinder-, Ehepaar bevorzugt.
Angeb. m. ausführl. Lebenslauf, mögl. Lichtbild u. Angabe v. Referenzen u. Nr. 11 186 an WEMA, Ann.-Exp., Mannheim B. 4 E.



Kein Ostern ohne Kuchen kein Kuchen ohne MONDAMIN

Mondamin macht Ihr Ostergebäck locker und fein. Neueste Osterrezepte auf Wunsch kostenlos vom Mondamin-Beratungsdienst, Hamburg, Postf. 1000

Besuchen Sie das
KARLSRUHER FRÜHLINGSFEST
Markthallenplatz vom 28. 3. bis 6. 4. 53
Freude · Frohsinn · Entspannung

REISEN UND WANDERN

Wohin in Urlaub?

Allmählich naht die Zeit, wo die Urlaubsfrage wieder aktuell wird. Die Reisebüros veröffentlichen bereits ihre Frühjahrs- und Sommerreiseprogramme, in den Schaufenstern locken buntschillernde Plakate und verführen zum Stehenbleiben. Berge, Meer, Palmen, einsame Dörfer und weltbekannte Kurorte bieten sich an und wecken seltsame Gefühle in uns.



Der Schwarzwald, mit seinen unerschöpflichen Reizen, ist das klassische Erholungsgebiet zu jeder Jahreszeit

Bildarchiv Landesverkehrsverband Württemberg

Der Winter ist vergessen. Bald wird wieder alles blühen und duften, und die Zeit zur Entscheidung ist gekommen. Wohin in Urlaub, das ist die Frage, die daheim, im Büro, im Betrieb und in der Werkhalle lebhaft Debatten auslöst. Dann wird gerechnet und überlegt. Reicht es in diesem Jahr für eine Reise in die Alpen oder an die See? Den Schwarzwald möchte man schon lange kennenlernen, aber auch den Rhein und das Neckartal. Sollte man es einmal mit dem Bayerischen Wald versuchen oder mit dem Bodensee? Könnte man es sich vielleicht sogar leisten, einmal ins Ausland zu fahren? Die Auswahl fällt nicht leicht.

Prospekte werden besorgt, Preise studiert, Bilder betrachtet, und schon fällt ein Stück Ferienglück auf den zukünftigen Urlauber, der sich bereits im eleganten Express durch die sommerlichen Lande fahren sieht, um sorgt und gepflegt. Er wird „Seine Majestät, der Feriengast“ sein, ein oder mehrere Wochen lang, und gut erholt und braungebrannt zurückkehren.

Zu schauen, zu erleben, aber auch Stille zu finden, ist die große Sehnsucht von Millionen. Die Welt steht wieder offen mit all ihrer Pracht und Herrlichkeit. Reisebüros und Erholungsorte sind gerüstet, um alle Träume vom Urlaub zu erfüllen.

Reiseland Nordbaden

Das Land der Burgen und Schlösser zwischen Rhein, Neckar, Jagst und Tauber ist, seit das Reisen eine Angelegenheit aller Menschen wurde, ein Reiseland von ganz besonderer Anziehungskraft. Seine Entdeckung verdankt es der deutschen Romantik, ihren Dichtern, Malern und Musikern. Sie hatten in Heidelberg und dem Neckartal das Ziel ihrer Sehnsucht gefunden und verherrlichten die unvergleichliche Ruine des Heidelberger Schlosses und die sie umgebende, gesungene Landschaft in ungezählten Gedichten, Liedern, Gemälden und Hymnen. Und dieses Land ist wirklich durch seine Vielfalt in der

25 Tonnen Prospekte auf Fernlastern

354 Reisebüros wurden schlagartig beliefert. München (Tou). In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, unmittelbar vor Beginn der großen TOUROPA-Arbeitsstagung in Ruhpolding, rollten 25 Tonnen wohlverpacktes Prospektmaterial von München aus in alle Gegenden Westdeutschlands. Bereits am Samstag konnten an den Schaltern der 354 TOUROPA-Reisebüros die neuen 84 Seiten starken Ferienführer und der 32seitige Streuprosp. verteilt werden. Tag für Tag gehen den Buchungsstellen weitere Prospektpakete zu. Der Ferienführer erscheint in einer Auflage von 300 000 Stück, der Streuprosp. in 1,5 Millionen.

Schmetterlings-Plakat an allen Bahnhöfen

München (Tou). Das neue mehrfarbige Bildplakat der TOUROPA wird jetzt auf sämtlichen größeren und mittelgroßen Bahnhöfen Westdeutschlands zum Aushang gebracht. Es erinnert in seiner Leuchtschwingtheit an bekannte Schweizer Plakate und stellt eine graphische Spitzenleistung dar. Zwei moderne Reiseperlen fliegen auf einem riesigen Schmetterling in den hellblau leuchtenden Himmel ins Ferienglück.

Bad Wiessee

Das Jod- und Schwefel-Heilbad Wiessee hat die Kurzeit 1953 vom 13. April bis 17. Oktober festgesetzt.

Das Kuramt der Gemeinde Bad Wiessee bemüht sich gegenwärtig um die Errichtung von Kleingolfanlagen in Bad Wiessee, die ab Kurzeit 1953 in Betrieb genommen werden sollen.

Die Gemeinden rund um den Tegernsee werden in den nächsten Wochen die während der Hochsaison zur Gästeaufnahme vielfach zusätzlich benötigten Emschränkungszimmer von Privatvermietern auf ihre Eignung überprüfen, um eine reiblose Zufriedenheit der Gäste zu sichern.



Im Europa-Fern-Express

Mischwald bedeckt. Der Kraichgau ist ein sanft bewelltes Hügelland mit wenig Wald aber saftigen Wiesen und einem ungeheuren Reichtum an Obstbäumen. Der östliche Teil des Odenwaldes verrät schon die Nähe zum fränkischen Land. Es ist ein ganz anderes Bild. Der kalkige Boden macht alles heller, wärmer und südlicher. Das Land ist offen, die Täler weit und behäbig geschwungen, an den sanft ansteigenden Hügeln, die das Tal begrenzen, wächst Wein und auch ein lässchen Hopfen.

In Nordbaden weiß man, was man diesem Ruf schuldig ist. Das Land ist auf den Fremdenverkehr eingestellt und auch die vielen kleinen Orte, die früher hinter der Fremdenverkehrshauptstadt Heidelberg zurückstanden, gewinnen in dem Maße an Beliebtheit, wie die Ruhe in der Welt eine Seltenheit wird.

NECKARTAL-ODENWALD

NECKARSTEINACH

GASTHOF UND METZGEREI

Zum Schiff

Schöne Fremdenzimmer, fließendes Wasser. Große Gesellschaftsräume, geeignet für Veranstaltungen und Betriebs-Ausflüge. VALENTIN GÄRTNER - Telefon 24

Wohin geht der Mannheimer am Sonntag?

Nach Wiesenbach (bei Neckargemünd) in den

GOLDENEN LÖWEN

Wiesenbach, Hauptstraße 67 (Omnibus-Haltestelle) Warme und kalte Küche, gepflegte Weine und Biere Fremdenzimmer - Garagen

Ihre OSTERFERIEN im

GASTHOF ADLER

(neu umgebaut und eingerichtet)

AMORBACH im Odenwald
Neuzeitliche Fremdenzimmer

BAD WIMPFEN/NECKAR

Kurhotel Mathildenbad

Modernstes und schönstegelegenes Hotel im Neckartal Festliche Räume für Veranstaltungen aller Art Berühmte Restaurants - Aussichtsterrassen - Tagungsort Täglich Unterhaltungskonzert und Tanz (außer Freitag)

ERBACH I. ODW.

Gasthaus - Pension

Wolfsschlucht

Gut bürgerl. Küche, Pens.-Preis 1,- DM, Möglichkeit f. Betriebsausflüge, bis zu 400 Personen bes. Voranmeldung. - Tel. 410 Amt Erbach

Ein immer lohnendes Reiseziel, die Kreisstadt



mit ihren weltberühmten Sammlungen im gräflichen Schloß

Gasthof u. Pension

„Zum Schwanen“

Besitzer: KARL LIEBIG

Schwanheim i. Odenw.

Station: Eberbach am Neckar Telefon: Aglasterhausen 181 SW finden in über 400 m Höhe m. waldreicher Gegend RUHE UND ERHOLUNG Mäßige Preise. - Abholung mit Pkw. ab Bahnstation Eberbach

Weiten - Gesäß i. Odw.

Gasthaus u. Pension „Zur Krone“

Die beliebte ruh. Erholungsstätte für Feriengäste. Herrl. Wiesentäler schattige Wälder Kurbacher Waldpark m. Beben, Hirschen, Wiesen, schöne Zi. m. H. W.; gute reichl. Küche, Gart. Liegewiese, Telefon 383 Michelstadt. Bes.: H. Löb

Lindach a. N.

Gasthaus u. Pens. „Zum Schiff“ Mnd. Fremdenz., fließ. Wasser, Garage, Liegew., Neckarterrasse. Besitzer: Friedrich Rupp. Fernruf Neckargerath 35

Neu eröffnet Pension Reinhard

Höhengaststätte Wilhelmfeld Wald - Ruhe - Erholung. ÖÖG-Verbindung. Zim. fl. Wass. Bad. Liegewiese. Prospektpreis 4,- bis 7,- DM. Telefon Schönau 80

Höhengaststätte und Pension „Weißer Stein“

bei Heidelberg. Schöne Fremdenzimmer. Gute Küche. Schöne Waldlage. Hausprospekt. Alfred Wolf. Telefon Heidelberg 47 87

PFALZ

REIN PFALZ



Winzerverein Königsbach

Naturreine Edelweine, bekannt gute Küche, sehr geräumige Lokalitäten, Saal für Veranstaltungen, herrliche Aussicht auf Rheinebene und Schwarzwald. Versand erstklassiger Weine. Telefon: Verwaltung 6079, Ausschanklokal 61 57 Amt Neustadt

Besucht den Edelweinstadt

Königsbach

an der Weinstraße mit seinen bekannten Lagen: Idig, Mückenhaus, Oiberg, Bender, Jesuitengarten, Reiterpfad

Winzerverein Kallstadt

Ausschank der bekannten Kallstadter Edelweine Bekannt gute Küche. Großer Saal für Betriebsausflüge oder Vereine. Telefon 700 Amt Dürkheim

Winzerwirt Heinrich Schuster

1903 1953

Winzergenossenschaft Kallstadt

e. o. m. u. s.

Ein halbes Jahrhundert bestgeflegte Qualitätswine Gemütliche Gasträume, gut bürgerliche Küche Winzerwirt: Rudolf Krauss

SCHWARZWALD

Falkau Titisee - Feldberggebiet, 1000 m

Hotelpension „Haus Margarete“

Telefon Altglashütten 284. Ruhige Lage, Waldnähe, Liegewiese, fließ. Wasser, Zentralheizung, Garage, Vorkasse! Pension 4,50 DM

Kurhaus Kallenbronn

900 bis 1000 m. ü. d. M. zwisch. Wildbad u. Baden-Baden. Tel. Gernsbach 118. Neu eröffnet. Glasveranda, Liegew. Garagen.

Schönen Feriensaufenthalt hier, gepflegte Privatsaal, äußerst mäß. Preise bei guter Verpflegung und Unterf. Sehr ruhig, direkt am Walde gelegen

„Haus Strübel“

Seebach - Grimmerswald Inhaber: Franz Joseph Strübel Auskunft dreh. AZ-Reisedienst

Untermusbach b. Freudenstadt

Pension Georg Mast

das Ziel f. Ruhe u. Erholungs-suchende. Direkt am Walde. Pl. k. u. w. Wasser, Telefon; Dornstetten 490. Bahnabholung.

Untermusbach

bei Freudenst. 700 m ü. d. M. in ruh. Klimat. Höhenlage, dir. a. Tannenhochw. liegt das neu-erb. Familienheim „Waldeck“. Gepf. Haus, areck. Gute Küche mäßige Preise, Garage, Prosp.

Gasthaus - Pension „Sterne“

Reiselfingen

400 m Feldberggeb. (Höllentalbahn). Eigene Landwirtschaft Beste Verpfleg. Preis: Prospekt ab 8,50 (4 Mahlzeiten) Prosp.

Hotel-Pension Unterwasser

Mitten im Herzen des herrl. Unterwasserl. Strecke Ottenhöfen u. Allerheiligen/Oppensau Ruh., sonn. Wald- u. Wiesengeb., emf. s. Lokalitäten, neue Terrasse u. Sommergarten für Reisegesellsch., Vereine, Ausflüg. Ausp. Parkol. Der schönste Platz f. Erholungs-suchende. Pens. ab 8,- b. 1,- DM. Bürzerl. Haus, gute Küche, fl. Wasser, w. u. k. Tel. Kappelrodeck 433, Appenweier 352. Der Besitzer: Oskar Ottens

Gasthof und Pension Edelrauengrab

Ottenhöfen im Schwarzwald Erholungs-suchende 400 m, fließ. Wasser, idyllische ruh. Waldlage, mäßige Preise

Pension „Alpenblick“ Gösweiler

Bez. Neustadt, zentr. gelegen f. Touren (Feldberg u. Schwab). Behagl. einger. Pl. W., Zhr. Preis: Prospekt ab 8,00. Prosp.

NEUSATZ

zw. Döbel u. Herrenalb, 600 m ü. d. M. Gasthaus u. Pension „Waldeck“ Zim. fließ. Wass. Vorz. Verpf. Zeitgem. Preis: Prosp. Omnibus-Verbind. Tel. Herrenalb 465

„Kurhaus Hirsch“

Herzogweiler bei Freudenstadt Modernes Haus, 1 Min. vom Wald, Liegewiese, Balkonzimmer, Garage, Prosp. Ruf 281 Preis: Prospekt ab 7,- u. 3,50 DM (Diät)



Doppelte Ferienfreude

Sonne, Ausruhen, u. Nichtstun: Herrlich ist das! Und noch etwas gehört dazu! Das ist die täg. Vorfreude auf den Gruß aus der Heimat. Morgens, wenn Sie von Ihrem Spaziergang zurückkommen, finden Sie auf Ihrem Frühstückstisch die Post und die AZ. Jeden Tag berichtet sie über das Geschehen in der Heimat und bringt auch für Ihre liebliche Ferienlage abwechslungsreiche Unterhaltung. Vergessen Sie darum bitte nicht, unserer Vertriebsabteilung oder der Trägerin Ihren Feriensaufenthalt rechtzeitig mitzuteilen.

Das Weltall ist älter und größer

Neue Theorien führender Astronomen über die Entstehung des Universums

Führende Astronomen traten vor kurzem anlässlich einer Tagung mit neuen Theorien über die Entstehung des Weltalls und mit Forschungsergebnissen an die Öffentlichkeit, aus denen hervorgeht, daß das Universum wesentlich älter und ausgedehnter ist, als man bisher annahm. So hat Dr. Harlow Shapley (Harvard-Observatorium) — zum Teil mit Hilfe des neuen Riesenteleskops vom Mount Palomar — festgestellt, daß die unserer Milchstraße benachbarten Sternsysteme von ihr viel weiter entfernt sind als aus den früheren Schätzungen hervorging. Nach Dr. Shapleys Berechnungen ist beispielsweise der riesige, unserer Milchstraße ähnliche Andromeda-Nebel rund 1 1/2 Millionen Lichtjahre (1 Lichtjahr = 9,46 Billionen km) von der Erde entfernt und genau doppelt so groß wie bisher angenommen. Das Licht der Magellan-Wolken braucht ungefähr 150 000 Jahre, um die Erde zu erreichen. Von entscheidender Bedeutung für diese Berechnungen waren genaue photoelektrische Sterngrößenbestimmungen, die an der südafrikanischen Beobachtungsstation der Harvard-Sternwarte vorgenommen wurden, sowie Serienaufnahmen mit einer kleinen Teleskopkamera von nur sechs Zoll Brennweite.

Die neuen Entfernungsmaße werden auch von Einfluß auf die bisherigen Helligkeitsnormen mancher Gestirne sein, führte der Wissenschaftler weiter aus. Gleichzeitig muß auf Grund der vergrößerten Entfernungen die Geschwindigkeit, mit der die Sternsysteme von der Erde zurückweichen, geringer angenommen werden als bisher. Das bedeutet aber, daß sich das Weltall langsamer ausdehnt und älter ist als man früher schätzte. Die Revisionen an den überkommenen astronomischen Maßen sind jedoch noch lange nicht endgültig, und man darf von den künftigen Forschungen noch einige umstürzende Erkenntnisse erwarten.

Die sogenannte Gamow-Alpher Theorie besagt, daß sämtliche Elemente des Weltalls nahezu gleichzeitig — möglicherweise inner-

halb einer halben Stunde — entstanden. Alle chemischen Grundstoffe wurden danach durch den rapiden Zerfall von absolut komprimiertem Neutrongas gebildet, das einer plötzlichen Ausdehnung und Abkühlung unterworfen war. Einer der Schöpfer dieser Theorie, Dr. Georg Gamow, schätzte 1950 das Alter des Universums auf ein bis drei Milliarden Jahre; kurze Zeit später wurde diese Zahl auf Grund von Radioaktivitätsbestimmungen an Gesteinen auf mindestens dreieinhalb Milliarden Jahre erhöht.

Dr. Edward McCrady hat nunmehr diese Schätzung nach oben hin begrenzt, indem er erklärte, die gesamte Materie des Universums könne nicht älter sein als fünf Milliarden Jahre. Wenn sich nämlich alle Elemente zur gleichen Zeit bildeten, dann muß auch das radioaktive Uranisotop 235, das bekanntlich zu Blei mit dem Atomgewicht 207 zerfällt, von allem Anbeginn an vorhanden gewesen sein. Es dauert ungefähr fünf Milliarden Jahre, bis Uran 235 vollständig in Blei

übergegangen ist und somit kann weder Uran noch ein anderes Element im Weltraum länger existieren als fünf Milliarden Jahre.

Eine neue Theorie über die Entstehung des Weltalls wurde von dem erwähnten Dr. Gamow entwickelt, nach dessen Ansicht die einzelnen Gestirne und Sternhaufen aus einem turbulenten Gaswirbel hervorgingen. Der gesamte Prozeß ging in der verhältnismäßig „kurzen“ Zeit von 70 Millionen Jahren vor sich, und dies ist nur dann erklärlich, wenn man annimmt, daß die Gase mit vierfacher Schallgeschwindigkeit durcheinanderwirbelten. Diese intensive Turbulenz ermöglichte auch die Schaffung sämtlicher heute bestehender Sternsysteme aus einer relativ geringen Gasmenge, die nur ungefähr das 50-Millionenfache der Sonnenmasse ausmachte.

Gamows Theorie wird durch Berechnungen eines anderen Forschers ergänzt, nach dessen Theorie der Ausdehnungsprozeß, in dem sich das Weltall gegenwärtig befindet, noch einige Trillionen Jahre hindurch anhalten wird. Dann werde ihn jedoch eine Periode der Zusammenziehung ablösen, und dieser Wechsel von Ausdehnung und Zusammenziehung wiederhole sich alle 10 Trillionen Jahre.

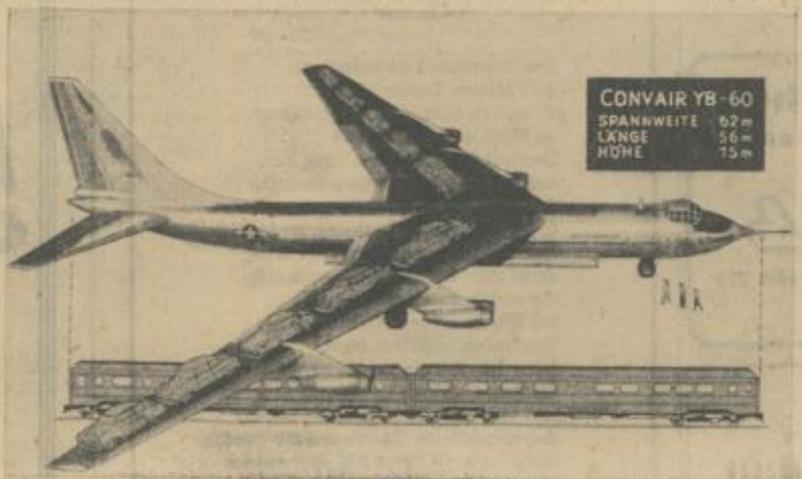
Der FLIEGENDE Güterzug

Nach fachmännischen Schätzungen wird sich das heutige Luftfrachtvolumen der Vereinigten Staaten bereits 1954 verdoppelt und spätestens 1960 die fünffache Anzahl von Tonnenkilometern erreicht haben.

Steigerungen werden bei allen Arten von Luftfracht erwartet, wobei auf den Güter-

Weiter wird darauf hingewiesen, daß Frachtflugzeuge bedeutend mehr Nutzen abwerfen als Passagiermaschinen.

Die jetzt von den amerikanischen Flugzeugwerken produzierten Groß-Transporter werden zur Steigerung des Luftfrachtverkehrs wesentlich beitragen. So z. B. könnte



Dieser amerikanische Luftfrachter ist der größte, mit Düsenmotoren angetriebene Bomber der Welt. Er wurde für den Einsatz im globalen Atomkrieg konstruiert. Fünf Automobile können auf jedem Flügel mit Abstand geparkt werden, und das Flugzeug selbst ist so lang wie zwei große Eisenbahnwagen. Die Menschen daneben erscheinen wie Zwerge.

dienst der Hauptanteil der Zunahme entfallen wird.

Für 1960 rechnet man in den USA mit einem Inland-Luftfrachtvolumen von 2 400 000 Tonnenkilometern, das entspricht fast 50 000 Eisenbahnwaggons mit je 11 250 kg Ladung und einem Transportweg von New York bis Los Angeles. Für dieselbe Leistung müßten das ganze Jahr hindurch jeden Werktag vier Güterzüge zu je 47 Waggons diese Strecke zurücklegen.

Schließlich dürften die Einnahmen aus dem Frachttransport die aus dem Passagierdienst übersteigen. 1958 werden auf den Frachtverkehr voraussichtlich 37 Prozent der Gesamteinnahmen der Luftlinien entfallen, gegenüber dem heutigen Anteil von 20 Prozent. 1959 wird die Anzahl der Frachttonnenkilometer die der Passagiertonnenkilometer voraussichtlich bereits übertreffen.

ein Geschwader von 15 Lockheed-Transportflugzeugen Modell 1049 B Super Constellation mehr Fracht befördern, als die gesamte amerikanische Luftfrachtmenge des Vorjahres.

Die US-Luftwaffe konstruierte außer der oben im Bild gezeigten Maschine noch einen zweiten Riesebomber vom Typ XB-52 Stratofort, der etwas kleiner, aber nicht weniger eindrucksvoll ist. Jedes dieser beiden Flugzeuge besitzt acht Düsenmotoren letzter Bauart. In kürzester Zeit können die Bomber eine Höhe von 12 000 Meter erreichen. Der Aktionsradius beträgt schätzungsweise 16 000 Kilometer. Mit ihren Geschwindigkeiten werden sie wahrscheinlich den bisher schnellsten Bomber der Welt, den B-47, der einen Stundendurchschnitt von 600 Meilen entwickelt, übertreffen. Die beiden Maschinen werden auch ihren eigenen Jagdschutz selbst an Bord mitführen.

Mercedes-Benz — der Cadillac Europas

Volkswagen und Porsche-Sportwagen machen das Rennen — Am Rande einer Autoschau notiert von Peter Heidenberger

„Das ist der Cadillac Europas“, sagte mit Kennerniene ein junger Amerikaner und klopfte dabei an der Karosserie des Mercedes „300“ herum, als ob man auf diese Weise die Qualität des Wagens feststellen könne.

Die schwarze 300er Limousine stand zusammen mit einem Porsche und einem Volkswagen auf dem deutschen Stand einer großen Auto-Ausstellung in den USA. Mit den britischen Marken Jaguar, MGS, Morris und Austin bildeten diese Wagen die Abteilung „foreign cars“. Das Hauptfeld war natürlich den silbernen, dunkelroten oder türkisfarbenen Limousinen vorbehalten, die von amerikanischen Konstrukteuren in Traum-Phantasien entworfen zu sein scheinen.

Ich war jedoch nicht gekommen, die rollenden Luxusschlösschen zu bewundern, sondern ich wollte feststellen, was das amerikanische Publikum zu den europäischen Wagen sagt. Ich hielt mich daher über eine Stunde in der Abteilung „foreign cars“ auf und beobachtete die Besucher, die entweder familienweise oder als einzelne Sportwagen-Fans vorbeizogen.

Melst waren es junge Männer, die interessiert um den weißen Porsche standen und bemerkten: „Nicht übel, der ist allerdings nur für Rennen, nichts für den Alltag“. „Du meine Güte, 3425 Dollar“. Es war immer die gleiche Reaktion, sobald die Besucher einen Blick auf das Preisschild warfen: die 3425 Dollar wirkten stark ernüchternd.

Diese Überraschung über den hohen Preis ist beim Durchschnittsamerikaner verständlich. Denn für dieses Geld könnte er sich einen großen Packard, einen der teuersten amerikanischen Wagen, mit automatischem

Getriebe kaufen. Wenn trotzdem mehr und mehr ausländische Autos auf dem amerikanischen Markt zu finden sind, so erklärte mir der Manager der Auslandsabteilung dies damit, daß es eben nicht der Durchschnittsamerikaner sei, der einen britischen, deutschen oder französischen Wagen fährt. „Diese Kunden fallen meistens irgendwie aus dem Rahmen.“ Zu 50 Prozent sind es ehemalige Soldaten oder Regierungsangestellte, die in Europa deutsche Autos, vor allem Volkswagen, führen.

Der Vorteil des Volkswagens, des am meisten importierten deutschen Autos, ist seine Wirtschaftlichkeit. Er braucht durchschnittlich halb so viel Benzin wie die großen Amerikaner. Hinzu kommt seine größere Wendigkeit und damit leichteres Parken. Der Preis ist 1455 Dollar, von dem allein 300 für Zoll und Fracht abgehen.

Den Porsche kann sich jedoch auch in Amerika nur leisten, wer viel Geld hat. Die Verkaufsmöglichkeiten wären nach der Ansicht eines Auto-Händlers günstiger, wenn der Porsche im Preis unter 3000 Dollar läge (der 1500 ccm Porsche „de luxe“ kostet 4300 Dollar).

Die meisten ausländischen Wagen werden nach wie vor von den Briten auf dem amerikanischen Markt abgesetzt. Der kleine MG ist bei einem Preis von 2154 Dollar der Sportwagen des kleinen Mannes. Als Grund für die höheren Verkaufsziffern der britischen gegenüber den deutschen Wagen wird vorwiegend genannt, daß Großbritannien seinen Auto-Export nach den USA bereits 1948 intensiviert, während die ersten deutschen Wagen erst 1950 eintrafen.

Am Rande notiert...

Seit wann gibt es Diplomaten?

Es ist heute allgemein üblich, daß die Regierungen der verschiedenen Staaten Beziehungen mittels fest angestellter Verbindungsmänner, der sogenannten Diplomaten, unterhalten. So üblich das heute ist, hat man es doch mit einer Regelung aus erst verhältnismäßig kurzer Vergangenheit zu tun.

Sie stammt aus dem 15. Jahrhundert, wo zuerst Francesco Sforza, Herzog von Mailand, eine feste Gesandtschaft am Hofe von Florenz einrichtete. Aber erst auf dem Wiener Kongreß von 1815 wurde der Diplomatentand als solcher gleichsam legitimiert, indem man eine Unterteilung der Diplomaten in vier Kategorien vornahm. Seither gibt es: Die Botschafter, die außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, die Minister-Residenten und die Geschäftsträger. Seit dem letzten Kriege haben die meisten Staaten ihre bisherigen Gesandtschaften zu Botschaften erhöht. Gesandtschaften unterhalten nur noch die Schweiz, Finnland, Luxemburg, Syrien, Libanon und Island.

Während vor dem Kriege in Washington nur 19 Botschafter akkreditiert waren, beträgt auf diese Weise deren Anzahl heute schon 59. In London ist die Anzahl der Botschafter von 7 auf 47 gestiegen, in Paris von 13 auf 43. Die Schweiz unterhält wie gesagt keine Botschafter, und so sind die fremden Staaten auch in Bern nicht durch Botschafter vertreten. Eine Ausnahme macht allein Frankreich, was sich auf eine alte Überlieferung stützt, da Frankreich im Jahre 1522 einen Vertreter im Range eines Botschafters nach Bern entsandte.

Auf Zehntelmillimeter genau

Ein Verkehrsträger wie die Deutsche Bundesbahn muß bei seinen in den verschiedensten Fachrichtungen hineinreichenden Arbeiten über ein umfangreiches Karten- und Planwerk verfügen. Dieses Werk, dessen Herstellung in erster Linie dem Eisenbahnvermessungsingenieur obliegt, muß so aufgebaut sein, daß es in den unterschiedlichsten Maßstäben — Pläne 1:500 bis 1:2000 und Karten 1:25 000 bis 1:150 000 — vorliegt. Ein Stab von Kartographen, Kartolithographen und vermessungstechnischen Zeichnern arbeitet bei den Eisenbahndirektionen ständig an der Vervollkommnung, Erneuerung und Laufendhaltung der Karten und Pläne.

Diese ungeheure Arbeit läßt sich seit einigen Jahren durch die Anwendung von Reproduktionsgeräten wirtschaftlicher gestalten. Mit der Reproduktionskamera können Karten und Pläne in jedem gewünschten Maßstab umfotografiert werden, wodurch bei Anwendung größerer Maßstäbe die lästige Lupenarbeit entfällt. Die Fototechnik gestattet ein Trennen oder Übereinanderlagern einzelner Unterlagen, ein Abschwächen oder Verstärken einzelner Strichstärken — durch Strichstärkenwandler —, allgemein eine vielseitige Verwendung eines Originals.

Die Reproduktionseinrichtungen der Deutschen Bundesbahn sind zunächst ausgestattet mit einer Reprökamera und ihren Zubehörtellen, wie pneumatischen Aufnahmebahnen oder Saugwand, Umkehrprisma, Strichstärkenwandler, Rastereinrichtung, Filter und Rückvergrößerung, Kopierrahmen und Lichtmontagetisch. Dunkelkammer und Trockenvorrichtung ergänzen die Reproduktionseinrichtung.

Die Reproduktionstechniker der Deutschen Bundesbahn schaffen im Stillen aber verantwortungsbewußt, denn nachlässiges und unsauberes Arbeiten kann die zehntelmillimetergenaue Arbeit der Karten- und Planherstellung in Frage stellen. Die Deutsche Bundesbahn hat nur wenige Reproduktionstechniker, doch trägt dieser Dienstzweig zum Gelingen von Tausenden einwandfreier Unterlagen für fast alle Fachrichtungen bei.

Dies ist jedoch nicht die einzige Schwierigkeit, die amerikanischen Händler mit deutschen Wagen haben. Beim Volkswagen sind Reparatur- und Ersatzteil-Service noch nicht genügend ausgebaut. Es ist deshalb für einen Volkswagenbesitzer ein ziemliches Risiko, eine weite Reise nach dem amerikanischen Westen zu unternehmen.

Ferner glaubt ein Händler, psychologische Schwierigkeiten beim Verkauf von Volkswagen festgestellt zu haben. Viele sind eben an den Standard-Typ, mit Kühler und Motor vorn, gewöhnt und deshalb gegenüber der für amerikanische Verhältnisse ungewohnten Volkswagen-Karosserie und dem luftgekühlten Heck-Motor skeptisch. Trotzdem wird sich der Volkswagen immer mehr und mehr durchsetzen, denn an der Qualität seines Motors bestehen von keiner Seite die geringsten Zweifel.

An Mercedes-Wagen wurde nur die „300er“ Limousine gezeigt. Das schnittige „300 S“ Coupé hatte man erst gar nicht aus dem Verkaufsraum geholt. Preis: 13 000 Dollar. In den ganzen Vereinigten Staaten gibt es nur zwei Wagen dieses Typs. Der eine davon steht bei Jack Fry, Ltd. „Europe's Finest Motor Cars“ in der 14. Straße Washingtons. Sein derzeitiger Besitzer sagt, „diesen Wagen kauft nur jemand, für den 13 000 Dollar so viel wert sind wie für Sie 13 Dollar oder für mich 13 Cents“.

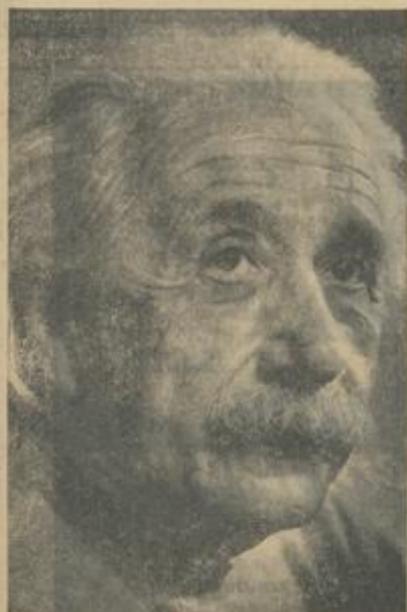
Deutschlands Export-Chancen werden hauptsächlich in den kleinen Autos, vor allem im Volkswagen gesehen. Die Händler rechnen auch in diesem Jahr mit weiterhin ansteigenden Volkswagen-Importen.

Wunderkinder in Italien

In Italien gibt es eine Menge Wunderkinder. Die einen erstaunen durch ihre Stimme, die anderen durch die Fertigkeit, mit der sie den Fidelbogen, die Gitarre oder das Klavier genau so wie Erwachsene, wenn nicht noch besser, handhaben. Zu diesen Wunderkindern auf dem Gebiete der musikalischen Kunst ist jetzt ein neues gekommen, Ottavio Pabbi, das fünfjährige Söhnchen eines Kunsthandlers in Neapel. Die erstaunliche Fähigkeit dieses Knaben besteht darin, aufs genaueste erklären zu können, welches Gemälde echt und welches falsch ist, von welchem Meister es stammt und aus welcher Periode dieses Meisters. Der Vater hat also in ihm einen trefflichen Helfer.

Die Kunstkritik, die sich in den einschlägigen Fragen bekanntlich so oft irrt, steht paff. Hält man dem Kind z. B. ein Gemälde Vincent van Goghs vor, so stellt es sein Köpfchen schief, klemmt die Augen zu und sagt: „Van Gogh? Keineswegs. Das Bild ist nachgemacht.“ Handelt es sich um ein Werk Picassos, so weiß Ottavio bis auf das Jahr genau die Entstehungszeit anzugeben. Fast niemals fällt er ein Fehlurteil. Er sieht wie ein ganz gewöhnliches Kind aus, und wie das bei seinem Lebensalter folgerichtig ist, kann er weder lesen noch schreiben. Es handelt sich wahrscheinlich um eine intuitive Begabung; in jedem Falle sieht die Fachwelt vor einem psychologischen Rätsel.

Albert Einstein



Professor Albert Einstein hat eine neue Theorie aufgestellt, die in mathematischen Gleichungen alle physikalischen Gesetze erklären würde — vom geheimnisvollen Inneren des Atoms bis zu den Mysterien des endlosen Raumes und den Sternen. Die neue Theorie sucht in einer einzigen Gleichung alle Erkenntnisse und Kräfte der Gravitation, des Magnetismus und der Elektrizität miteinander zu verbinden. Einstein sagte in einer Presskonferenz, es gebe einen mathematischen Weg, um zu zeigen, welche Gesetze mathematisch richtig sind. „Jetzt geht es darum, die allgemeine Feld-Theorie zu definieren. Die mathematische Schwierigkeit liegt darin, zu ermitteln, ob die ganze Theorie wahr ist im gewöhnlichen Sinne des Wortes.“

Große Osterfreuden

durch günstigen Einkauf. Nicht nur billig, sondern preiswert und gut wollen auch Sie kaufen!

Trenchcoat für Herren und Damen, der praktische Mantel für Wind und Wetter	59.80	Popelinemantel Gr. 42-46, für Damen, naturfarb.	23.80	Nachthemden bis Gr. 48, K'seide mit Rüsche	4.50
Lederhosen Größe 4, schöne Verarbeitung, große Auswahl	9.80	Damenblusen Georgette, mit Spitze und Biesen	9.80	Trägerschürzen kräftigen bunten Kretonn, das Geschenk für die Mütter	1.75
Herren-Sommerschuhe „Capri“, elegante Form, in grau und braun, Rindbox mit Porosölle	19.80	Frauenkleider Gr. 46-52, extra weiße Form, uni Cloqué, m. weiß. Pique-Einsatz	19.80	Gerstenkorn-Handtücher 40x80, mit rotem Rand	-95
Herren-Sporthemd uni, sorgfältige Verarbeitung	6.90	Damen-Garnitur Gr. 42-44, mit feinsten Spitzen	1.95	Sportarmbanduhr 2 Steine, Anker, Chrom oder Double, ein Geschenk, das jeden erfreut	11.80

Laufend Neueingang von Gelegenheitsposten

Das Billige Warenhaus, Karlsruhe, Adlerstraße 33

Osterfreuden

bereiten Sie durch praktische Geschenke von

Gescho. Wiedmann
TEXTILIEN

Wilhelmstraße 28, in der Südstadt - W.K.V., B.B.B.

Zum Osterfest

der neue Schuh
in allen modischen Farben

vom Schuhhaus

Adolf Rieß

Kaiserstraße 123
(Stammgeschäft)

Kaiserstraße 215
(Häckschau)

Beachten Sie meine neu dekorierten Schaufenster

ZU OSTERN!

Modische Kostüme

Elegante Damenmäntel - Herrenartikel

Spezialabteilung für Stepp- und Tagesdecken

KARL GROMANN Karlsruhe, Zähringerstr. 60
BBB WKV Zahlungserleichterung Telefon 8124

Bekleidung, Stoffe Wollwaren, Wäsche

kauft man preiswert bei

WILLI FISCHER

Karlsruhe, Ecke Schützen- und
Marienstraße und
Durlach, Amthausstraße 7

Deutsche Markenwaren auf Teilzahlung

Georg Paul Nachf.
HEINRICH U. WERNER SCHIFFERTS

Jahrmachermaler - Optikermeister
Lieferant aller Krankenkassen
Marienstraße 33
Nähe Schauburg

Ankauf von Lumpen, Altmetalle
Schrott

Rohprodukten-Großhandlung

J. Schneller
Durlacher Str. 34, Tel. 1597
Gleisenschluß Wollartwäherwerk

Auto- Bahn- Stadt- Umzüge

besorgt
Spezial-Möbeltransport
Edmund Knoth
Kaiserstr. 93 - Telefon 3952



Der Hühnerstall ist aufgeregt,
weil Meister Lampe Eier legt!
Er legt sie blau, gelb, grün und rot,
an Eltern hat es keine Not.
Geschick ist unser Hase auch,
auf Ostern ist es nämlich Bruch,
daß man von Erb sich Etwas gibt,
denn, was von Erb stammt, ist beliebt.
Weil Sie so klug sind, wie der Hase,
drum gehn Sie in die Kaiserstraße,
Sie suchen sich was Schönes aus,
bei Erb im großen Wollehaus!
Geschenke, praktisch, ideal,
führt Erb für Sie in reicher Zahl:
Ob Hemd, ob Taschentuch, ob Kragen,
und was wir alle sonst noch tragen,
den Strumpf, die Wäsche und das Mieder,
das alles kauft bei E.R.B. man wieder.
Man kauft es preiswert, tadellos,
an Ostern wird die Freude groß!

Erb
Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße
DAS GROSSE SPEZIALHAUS

BETTEN

merken Sie sich bitte
kauft man preiswert und gut
im Bettenfachgeschäft mit der großen Auswahl

Schlafdecken, Steppdecken, Daunendecken
Metallbetten, Matratzen, Patentröste
Bettfedern, Inlett, Deckbetten, Kissen

Bekannt für niedere Preise und gute Qualitäten

Bitte besonders beachten!

Aus einer alten Roßhaarmatratze fertigen wir
Ihnen 2 Gut-ruh-Matratzen in bester
Verarbeitung kurzfristig und preiswert an

Auswärtige verlangen unverbindlich Katalog!

Karlsruhe Karlsruhe Heidelberg Mannheim
Werderplatz Ritterstr. 8 Hauptstr. 80 Planken

Bitte die Auslagen besichtigen. Bevor Sie kaufen zu...

BROHM

vorsorgt seit Jahrzehnten Stadt und Land



Ostern wird schön

Alle Abteilungen sind reich sortiert, um
Sie auf das Beste zu bedienen!

- | | |
|----------------------------|---------------|
| Blusen | Röcke |
| Damen-Wäsche | Kinder-Wäsche |
| Herren-Artikel | Strümpfe |
| Handschuhe | Strickwaren |
| Handarbeiten | Schürzen |
| Tisch- und Aussteuerwäsche | |

Pfisterer & Co.

KARLSRUHE BBB DURLACH
Kaiserstraße 215 WKV Pfalzstraße 56
an der Hauptpot am Marktplatz

Die Anzeige in der „AZ“ erhöht Ihren Umsatz

UNION
Beachten Sie unsere Erlösungsstrategie

<p>Damen-Garnitur 3-4, mod. gestrickt, gute K'wolle, fachs hellblau und weiß, Gr. 42-48</p> <p>2.95</p>	<p>Amerik. Nylonstrümpfe 31-30, 1 Wahl in schönen Frühjahrsfarben, Paar</p> <p>3.90</p>	<p>Damen-Lederhandschuhe Nappa, Stepp- in modischen Farben</p> <p>12.90</p>	<p>Georgette-Tücher bunt bedruckt, in prächtigen Frühjahrsfarben</p> <p>1.48</p>
<p>Dam.-Nachthemd „Interi“, Teile gummielast., m. Puffärmeln, farbenhell und, fachs hellblau</p> <p>5.90</p>	<p>Damen-Perlonstrümpfe 1 Wahl, mit u. ohne schw. Nahl, neuodden, Paar</p> <p>5.90</p>	<p>Herren-Lederhandschuhe Nappa, Handnäht mit Knopf, natur</p> <p>16.90</p>	<p>Langschals Beladere, reine Seide, geläufiges Streifenmuster</p> <p>5.90</p>

... mit solchen Ostereiern läßt's sich Ostern feiern!

<p>Wander-Tasche aus gut. Rinta gefüttert, m. 2 gerollten Vorwänden</p> <p>9.75</p>	<p>Herren-Sporthemd in 2 Uni-Farb., Popeline mit deutschem oder Kentkreuz</p> <p>9.75</p>	<p>Unipan-Film 6x9, bewährte Qualität</p> <p>1.-</p>	<p>Kölnisch Wasser 70% Alkohol, rein und parfümiert, Flasche ab</p> <p>~.50</p>	<p>Sand-garnituren Steig, Schauk, Arden und Spain</p> <p>~.95</p>
<p>Derby-Handtasche mit Kinnerschub, mit Led-utischern</p> <p>14.90</p>	<p>Herren-Schlafanzug aus Seidenmutter in gut. Verarbeit., Gr. 42-56</p> <p>9.75</p>	<p>Regina-Box 6x3, jetzt m. Blitzkontakt passend für alle handelsüblichen Blitzgeräte</p> <p>11.90</p>	<p>Geschenk-Kasette 1 Flasche Köln. Wasser, 2 Stück Toilettenseife</p> <p>ab 2.-</p>	<p>Sand-Eimer-Garnituren 2 Formen, Schaufel u. Sieb</p> <p>1.50</p>

Diese vorteilhaften Angebote bei UNION ausgelegt